

# heilen nmen

Der Grund hierin  
suchen sein,  
Abwehrkräfte der  
r doch wenigsten

ppes, auch Influenza-  
rmaßen an: Man  
lt sich am ganzen  
gen, friert auch in  
unter zehn Bet-  
die Kopfschmerzen  
ch hundeelend. Hat  
e am Schilddrüsen-  
am nicht mehr all-  
u sie auskurieren,  
noch einige Tage  
n. Ein Grippekran-  
den Verlauf abzu-  
krankheitsdauer ab-  
le Behandlung ein-  
kann dem Krank-  
schwere genommen

folgt von Mensch zu  
sten oder Niesen.  
Viren die unange-  
sehr lange in den  
men. Sie sind näm-  
Millionen von ihnen  
selbstkopf Platz haben  
nen Biester aber  
zu allen Mitteln ge-  
kann zwar mit Mil-  
Chinin- oder Sal-  
t sind, gewiss  
r allem, wenn  
zen unterstützt we-  
man die Grippevira-  
menten noch nicht  
ranken ist vor allem  
icht früh verläßt, die  
ernste Folgen habe-  
ist hat. Die Grippe-  
die Fähigkeit, die  
Körpers durch  
so daß der Körper  
uf ihn einsetzender  
preisgegeben ist.  
gilt genauso wie  
nheiten: Vorbeuge-  
eilen! Ein sehr gute  
Abhärtung des Kör-  
ht erst jetzt in Angriff  
darf. Eine planmäßige  
h über viele Wochen  
r wichtig ist kräftige  
vor allem eiweißhaltige  
Nahrung. Dann sollte  
uch reichlich Vitamin-  
artig bringt, Leberöl  
l damit nicht schief  
wiederholen wir noch  
keine Angst vor  
sint die Viren gerade-  
essen Sie vernünftige  
destens acht Stunden  
ter, dann wird  
lich an ihnen vorbe-

en Sie, woher das  
nt? Es gibt zwei Dar-  
behaupten, es kom-  
sischen, nämlich  
reifen, andere leiten  
en, nämlich dem Wert  
it ab. Influenza kom-  
influenza - hineintra-

en Sie sich gut  
e-Welle!

Dr. Ralf Bode

## Hauseinsturz in Italien - 57 Tote

BARI. In Barletta stürzte ein neuerbautes fünfstöckiges Wohnhaus ein. Dieser Einsturz begrub zahlreiche Bewohner unter seinen Trümmern und forderte nach letzten Meldungen 57 Tote.

Das Gebäude, das eine Breite von 50 und eine Tiefe von 20 Meter hatte, bildet einen Schutthaufen von einigen Metern Höhe auf dem die Rettungsmannschaften inmitten einer dicken Staubwolke arbeiten.

Fast alle Opfer, die bisher geborgen wurden, sind Frauen und Kinder, da die meisten Männer sich zur Arbeit begeben hatten.

Außer den Mitgliedern der 24 Familien die das eingestürzte Haus bewohnt hatten, sind auch Passanten, die gerade von dem Haus vorübergingen verletzt oder getötet worden.

Das fünfstöckige Haus war erst vor einem halben Jahr über einer Garage erbaut worden. Die Eisenbetonpfeiler auf denen das Gebäude ruhte, scheinen zusammengebrochen zu sein. Am Dienstag schon waren von den Bewohnern schon Sprünge in den Mauern festgestellt worden, und die zuständigen Stadtbehörden wurden darüber unterrichtet. Als am Mittwoch früh die Sachverständigen an Ort und Stelle eintrafen, stürzte das Haus dann plötzlich zusammen.

# ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Döppgen-Beretz, St. Vith, Hauptstr. 58 a. Maimedyerstr. 19. - H. R. Verviers 28259. Postscheckk. 58995 - Einzelnummer 2.- Fr.

Nummer 109

St. Vith, Samstag, den 19. Sept. 1959

5. Jahrgang

## Politische Wochenübersicht

### WASHINGTON

Nikita Chruschtschow, der sowjetische Regierungs- und Parteichef ist am Dienstag mit seiner Familie zu dem mit Spannung erwarteten Besuch in den USA eingetroffen. Der Empfang war höflich, aber nicht sehr herzlich, wenigstens seitens der Amerikaner, Präsident Eisenhower eingeschlossen. Es fiel auf, daß Eisenhower seinem Gast zwar tüchtig die Hand schüttelte, diese Geste aber nicht für die Presse-photographen und Fernsehmänner wiederholte, wie er dies sonst tat. Rund zweihunderttausend Zuschauer hatten sich auf dem Parcours vom Flughafen nach Blair House, wo Chruschtschow abgestiegen ist, versammelt. Sie betrachteten die russischen Gäste wie Wesen von einem anderen Stern, zeigten aber keine Gefühlsäußerungen, weder Begeisterung noch Ablehnung. Zwar waren einige unfreundliche Zwischenrufe zu hören und mehrere sehr deutliche Spruchbänder zu sehen, man befolgte aber größtenteils die Aufforderung Eisenhowers, den sowjetischen Gästen höflich entgegenzutreten. Der im offenen Wagen zwischen Chruschtschow und dessen Gattin etwas beengt sitzende Eisenhower machte ein sehr ernstes Gesicht, während der sowjetische Gast seine wahren Gefühle hinter der Maske eines leutseligen lächelnden und winkenden Muschiks verbarg.

Von den ersten Besprechungen der beiden „Großen“ ist bisher nicht viel bekannt geworden, es sei denn, daß Chruschtschow in einer Rede im „National Press Club“ betonte, das Barometer stehe nach seiner ersten Unterredung mit Eisenhower auf „Schönwetter“. Es wird vermutet, daß bisher vornehmlich über Abrüstungsfragen gesprochen wurde und daß das schwierigste Problem - Berlin - erst gelegentlich der kommenden Gespräche unter vier Augen angeschnitten wird. Die Amerikaner haben es Chruschtschow mündig verübt, daß er bei jeder Gelegenheit mit dem Erfolg der sowjetischen Mondrakete genormiert. Daß er Eisenhower als Geschenk ein Modell dieser Rakete überreichte sieht man in den USA als einen Mangel an Takt an. Immerhin scheinen die ersten Besprechungen das Eis etwas gebrochen zu haben und man wartet auf konkrete Vorschläge Chruschtschows zur Lösung der Berlinfrage. In Paris glaubt man sogar den Inhalt dieser Vorschlä-

ge zu kennen. Dort vermutet man, Nikita Chruschtschow werde den Westmächten vorschlagen, ganz Berlin zur freien Stadt zu erklären. Die Truppen der vier Großmächte würden aus sämtlichen Sektoren der Stadt abgezogen und darüber hinaus würde die UdSSR auch ihre Soldaten aus der Ostzone zurückziehen. Berlin würde also eine Art selbständiger Staat bilden, der eventuell unter Kontrolle der UNO stehen würde. Ob Chruschtschow, falls er wirklich mit derartigen Anregungen kommt, bei den Westmächten auf Gegenliebe stoßen wird, bleibt mehr als fraglich, ja ist sogar sehr unwahrscheinlich.

### PARIS

Staatspräsident Charles de Gaulle hat am Mittwochabend die seit einiger Zeit erwartete große Algerienrede gehalten. Er sagte, man müsse ein für allemal mit den „sterilen und simplistischen Schlagwörtern“ aufräumen und klar und deutlich aussprechen, was mit Algerien geschehen soll. Es sei an der Zeit zu erklären, daß er den 12 algerischen Departements das Selbstbestimmungsrecht (autodetermination) zuerkennt. Die algerische Bevölkerung soll frei erklären was sie will: die Lostrennung von Frankreich, die vollständige Französisierung oder die Schaffung eines Bundesstaates Frankreich-Algerien. Die Abstimmung hierüber werde zu einem später zu bestimmenden Zeitpunkt erfolgen, jedenfalls aber erst, nachdem der Frieden tatsächlich in Algerien wiederhergestellt sei. De Gaulle schloß auch den FLN nicht von der Beteiligung an der Abstimmung aus. Er sagte, die jetzt noch in den Reihen der Aufständischen Kämpfenden brauchen nicht zu fürchten, daß sie, wenn sie die Waffen strecken, abgeurteilt werden. Er erhalte sein Versprechen bezüglich des „Friedens der Tapferen“ (paix des braves) aufrecht. Er betonte allerdings, daß die Algerier ihr Los selbst bestimmen sollen aber nicht wie verschiedene os wollen, mit dem Messer und mit der Maschinenpistole sondern gemäß ihres frei geäußerten Willens. Frankreich werde ihnen die Freiheit der Wahl garantieren.

Diese Wahl kann nach Ansicht de Gaulles nur drei Möglichkeiten zum Gegenstand haben: die vollständige Lösung von Frankreich, die zur Folge haben würde, daß Frankreich Algerien verlassen würde, die vollständige Französisierung die eine völlige Gleichberechtigung aller Algerier innerhalb der Gemeinschaft zur Folge haben würde, oder eine enge Union zwischen Frankreich und Algerien. De Gaulle sagte, die erste Lösung würde katastrophale Auswirkungen mit sich bringen und chaotische Zustände in Algerien auslösen. Jedenfalls unterstrich der Staatschef in seiner Rede immer wieder daß die Weiterführung des Aufstandes nunmehr, wo die Bevölkerung alle Garantien erhält, ein Nonsens sei.

Es blieb nunmehr abzuwarten, wie sich die einzelnen Beteiligten zu diesen Vorschlägen stellen. Im Mutterlande und besonders in Paris, haben bereits die

## Starkes Echo für de Gaulles Algerienvorschläge

PARIS. Die in seiner Fernsehansprache am Mittwochabend von Staatspräsident de Gaulle vorgebrachten neuen Vorschläge für Algerien, die das Selbstbestimmungsrecht aller Algerier verkünden und ihnen freie Wahl lassen, ob sie die Trennung von Frankreich, die völlige Französisierung oder einen Bundesstaat wollen, haben in der ganzen Welt ein starkes Echo gefunden. Mit Ausnahme der kommunistischen, stellen sich alle großen Pariser Zeitungen hinter den Plan de Gaulles.

In Washington hat die Rede de Gaulles eine Sensation hervorgerufen. Fast alle Zeitungen bringen positive Kommentare. Präsident Eisenhower selbst

Sprecher mehrerer großer Parteien offiziös ihre Zustimmung erklärt. Die in Algerien lebenden Franzosen, voran die „Ultras“ sind nicht hundertprozentig zufrieden. General Challe hat die Zensur über alle die Rede de Gaulles betreffenden Presseveröffentlichung verhängt, sodaß es schwer ist, sich ein genaues Bild zu machen. Es ist jedoch anzunehmen, daß das Prestige und die Macht de Gaulles imstande sein werden, eventuelle Widerstände seitens der französischen Bevölkerung Algeriens zu beseitigen. Die allerwichtigste Meinung ist jedoch die der Rebellen selbst. Von ihnen hängt es nunmehr ab, ob sie die Vorschläge de Gaulles annehmen und die Waffen niederlegen, oder ob das Blutvergießen bis zur völligen Unterwerfung deren Zeitpunkt sich augenblicklich nicht vorausbestimmen läßt weitergehen soll.

### BONN

„Papa Heuss“ wie ihn seine außerwöhnlich zahlreichen Freunde nennen, hat seine zweite Amtszeit als Bundespräsident offiziell am Dienstag beendet. Es ist klar, wenn es die Verfassung erlaubt, Heuss noch auf lange Jahre hinaus das höchste Amt in der Bundesrepublik bekleiden würde. Aber die Verfassung ist formell: niemand darf dreimal hintereinander Bundespräsident werden. Im Falle Heuss ist dies gewiß sehr schade, denn dieser gemütliche Schwabe hat es nicht nur verstanden, die Achtung und Anhänglichkeit seiner Mitbürger zu erwecken, sondern auch maßgeblich daran beteiligt zu sein, daß man seinem Lande wieder Achtung in der Welt entgegenbringt. Allgemein gesehen ist diese Vorschrift allerdings nicht schlecht. Sie will verhüten, daß jemand das Amt des Bundespräsidenten, welches an sich kaum Machtbefugnisse aufweist, zu diktatorischen Zwecken mißbrauchen kann.

Der Nachfolger, Dr. Heinrich Lübke, hat am selben Tage den Eid auf die Verfassung abgelegt. Bei dieser Gelegenheit bezeichnete er die Wiedervereinigung als die Lebensfrage des deutschen Volkes. Jeder einzelne trage eine persön-

## Das Abrüstungsproblem vor der UNO

Westmächte kommen Chruschtschow mit Abrüstungsoffensive zuvor

NEW YORK. Der zur Zeit in den USA weilende sowjetische Regierungschef Chruschtschow hatte für Freitagabend eine Rede in der Vollversammlung der UNO angekündigt, auf der er, seinen eigenen Worten zufolge, „etwas Neues“ vorschlagen will. Nunmehr haben die Westmächte, 24 Stunden vor dieser Intervention Chruschtschows eine große Abrüstungsoffensive gestartet.

In seiner Pressekonferenz hat Eisenhower sich bereit erklärt, jeden Vorschlag über die Abrüstung zu diskutieren, falls er ein von beiden Parteien annehmbares Kontrollsystem vorsieht. Eisenhower erklärte noch, seine bisherigen Besprechungen mit Chruschtschow seien sehr herzlich verlaufen und zeigten an, daß der sowjetische Staats-

## Chruschtschow besucht New York Schweigender Empfang seitens der Bevölkerung

NEW YORK. Die zweite Etappe des Besuches Chruschtschows in den USA begann am Donnerstag mit der Abfahrt von Washington nach New York im „George Washington Special“-Zug. Auf dem Pennsylvania-Bahnhof wurde Chruschtschow vom Stellvertreter des New Yorker Bürgermeisters begrüßt. Auch der ständige UNO-Vertreter der Sowjetunion, Sobolew war zum Empfang erschienen. Für die Begrüßungsworte dankte Chruschtschow in herzlichen Worten. Er sagte, er wisse, daß New York ein riesiges Industriezentrum sei. Als ehemaliger Arbeiter begrüße er besonders die dortigen Arbeiter und sagte er hoffe daß die Arbeiter in aller Welt zur Festigung des Friedens beitragen würden. Er bat die New Yorker Presse ihm dabei zu helfen, die Ziele seines Besuchs besser zu verstehen.

Im offenen Wagen fuhr Chruschtschow von einer starken Eskorte auf Motorrädern begleitet, zum Waldorf Astoria und anschließend Hotel Commodore, wo die Stadt New York ihm zu Ehren ein Essen veranstaltet hatte. Rund 80.000 Personen

hatten sich längs der Straßen eingefunden. Sie blieben jedoch stumm und zeigten weder Beifall noch Mißgunst. Man sah nur wenige, gegen Chruschtschow gerichtete Spruchbänder mit den Aufschriften „Chruschtschow ist hier nicht willkommen“, „Gefahr, die Bösen sind am Werk“, oder auch „Sie können den Mond erreichen aber nicht Amerika erobern“. Der Gast nahm dies alles lächelnd hin.

Während des Dinners, an dem 2.000 Gäste teilnahmen hielt Chruschtschow eine Tischrede, in der er u. a. sagte, Eisenhower müsse ein großer Mann sein um den Chef des Weltkommunismus einzuladen. Er sei weitsichtiger als diejenigen, die nur bis zu ihrer Nasenspitze sehen. Auch wies er auf den Seite an Seite geführten zweiten Weltkrieg hin. Eisenhower hatte tags vorher bereits diese Waffenbrüderschaft unterstrichen, ebenso wie die Tatsache, daß beide Staaten bereits seit 1909 diplomatische Beziehungen unterhalten und sich noch nie in einem Kriege gegenübergestanden haben.

## Holländische Regierung zu wichtigen int. Fragen

DEN HAAG. In einem den holländischen Abgeordneten mit dem Budgetvorschlag für das Außenministerium übermittelten Memorandum legte die holländische Regierung ihre Auffassungen über die wichtigsten internationalen Fragen dar:

Besprechungen Eisenhower-Chruschtschow: Skepsis bezüglich eventueller Ergebnisse der Besprechungen.

Abrüstung: Holland unterstützt die Pläne für eine echte internationale Abrüstung unter der Voraussetzung daß die Sicherheit des Westens und der nicht-kommunistischen Länder unter allen Umständen garantiert werde und eine wirksame Kontrolle der Abrüstung statfinde.

liche Verantwortung für die deutsche Einheit. Als Nachfolger des beliebten Heuss wird es Lübke nicht leicht haben, sich das gleiche Ansehen zu verschaffen. R. G.

Weltraum-Fragen: Es sei Angelegenheit der UNO darüber zu wachen, daß die Eroberung des Weltraumes durch die Menschheit von Anfang an in friedlicher Weise erfolge und Rivalitäten verhütet werden, wie sie sich im Zusammenhang mit dem Atomproblem zwischen den Großmächten einstellen.

Suez-Kanal-Problem: Die holländische Regierung hält daran fest, daß der Suezkanal allen Mächten offen stehen müsse.

Problem der Entwicklungsländer: Die holländische Regierung legt größten Wert auf Fortsetzung der den Entwicklungsländer durch multilaterale Anstrengungen gewährte Hilfe.

Gemeinsamer Markt und Freihandelszone: Die holländische Regierung ist der Auffassung, daß die Beziehungen zwischen der Wirtschaftsgemeinschaft und den anderen europäischen Ländern in Europa und der Welt nicht in befriedigender Weise geregelt sind. Sie stellt fest, daß bis jetzt keine tatsächlichen Fortschritte hinsichtlich einer europäischen Wirtschaftsassoziation gemacht wurden und wird dafür eintreten, daß zwischen der Wirtschaftsgemeinschaft der „6“ und den anderen Staaten der OEEC eine multilaterale Assoziation zustande kommt und außerdem verbietet wird, daß eine Spaltung Europas in zwei rivalisierende Gruppen eintritt.

## Start zweier amerik. Satelliten

Ein Mißerfolg und ein Erfolg

Cap Canaveral. Eine 27 Meter lange „Thor-Able“-Rakete wurde am Donnerstag in Cap Canaveral gestartet. Sie sollte einen 120 kg schweren Satelliten auf seine Kreisbahn um die Erde bringen. Die Rakete ging mit großer Geschwindigkeit hoch und entschwand aus den Augen der Beobachter in nordöstlicher Richtung. Weniger als eine Stunde später wurde offiziell mitgeteilt, daß der Versuch mißlungen ist. Die dritte Stufe der Rakete hat versagt.

Mit diesem Satelliten wollten die Amerikaner untersuchen, ob künstliche Erdtrabanten als Kontrollstationen für die zukünftige Weltraumfahrt benutzt werden können.

Dagegen hatte eine am Freitag früh unternommene Versuch mit einer weiteren Rakete Erfolg. Ersten Meldungen zufolge haben alle Stufen der Träger- rakete richtig funktioniert und der Satellit ist nicht von der vorher ausgerechneten Bahn abgewichen und wird höchst wahrscheinlich inzwischen seine Kreislaufbahn angetreten haben. Wenn dies stimmt befinden sich zur Zeit 8 amerikanische und ein russischer Satellit im Weltraum.

# Nachrichten

## AUS UNSERER GEGEND

### Ansteigen des Indexes bringt fünfprozentige Erhöhung der Kinderzulagen mit sich

ST.VITH. Bekanntlich hat der Index der Kleinverkaufspreise im Monat Aug. die Quote 110,14 erreicht und damit die Stichquote von 110 überstiegen. Hierdurch erfolgt automatisch die Erhöhung gewisser dem Index unterworfenen Löhne. Aber auch die Familienzulagen erfahren einen Monat später eine fünfprozentige Erhöhung und erstellen sich somit ab 1. Oktober wie folgt:

Monatliche Zulagen	bis 30. 9.	ab 1. 10
Für das 1. Kind	425	446,25
Für das 2. Kind		
unter 6 Jahren	450	472,50
von 6 bis 10 Jahren	550	577,50
über 10 Jahre alt	625	656,50
Für das dritte Kind:		
unter 6 Jahren	525	551,25
von 6 bis 10 Jahren	625	656,25
über 10 Jahre alt	700	735,00
Für das 4. Kind		
unter 6 Jahren	600	630,00
von 6 bis 10 Jahren	700	735,00
über 10 Jahre alt	775	813,75
Ab dem 5. Kind		
unter 6 Jahren	770	808,50
von 6 bis 10 Jahren	870	913,50
über 10 Jahre alt	945	992,25

**Wenn Sie ihn benötigen, Extrait de Spa ist Ihr Stärkungs-Wein!**

### Mütterberatung in St.Vith

Am Mittwoch, dem 23. September findet die kostenlose Mütterberatung, nachmittags von 14.30 bis 16.30 in der Fürsorge-stelle, Major Longstraße, durch den Herrn Docteur Heymans statt.

### Mit dem Fahrrad gestürzt

MANDERFELD. Herr M. aus Lanzerath stürzte am Donnerstag so schwer mit dem Fahrrad, daß er mit Kopfverletzungen ins Manderfelder Krankenhaus gebracht werden mußte. Da sich der Unfall auf freier Strecke ereignet hat, wird angenommen, daß der Unfall auf einen Reifendefekt zurückzuführen ist.

### Prophylaktische Fürsorge

ST.VITH. Die nächste kostenlose Beratung findet statt, am MITTWOCH, dem 23. September von 10.00 bis 12.00 Uhr Neustadt, Talstraße.

Dr. Grand, Spezialist

### Gutes Mädchen

gesucht. - Hilfe durch Stundenfrau. Mme. Grand, 9, Place de l'Yser, Verviers. Tel. 108.88.

Franz Wilhelm Kielsing

## RÄTSEL UM DR. FALK

KRIMINALROMAN

Copyright bei A. Sieber, Eberbach-Neckar

13. Fortsetzung

Aber draußen stand wirklich Rodewald. Die Begrüßung ließ jede Herzlichkeit vermissen. Wortlos öffnete Beskow dem Besucher die Tür, legte die Sicherheitskette wieder vor und ging trotz seiner Schwere auf seinen Gummisohlen lautlos vor Rodewald her in sein Allerheiligstes. Kein Wort war gefallen. Der Dicke pflanzte sich wieder in seinen großen Schreibtischessel. Er beherrschte die Kunst des Wartens könnens vollendet.

Nicht so Rodewald. Dieser war offensichtlich stark erregt. Beskows Schweigen ging ihm noch mehr auf die Nerven.

Heftig brach er los: „Dieses verdammte Frauenzimmer macht mich noch verrückt mit ihren dauernden Szenen! Nichts will mehr klappen! Statt mich in Ruhe den Plan gegen diesen alten Medizintrötel ausarbeiten zu lassen, schlägt sie auf eigene Faust los und verdärbt natürlich alles.“

Hätte ich damals ihren Bengel nicht bis aufs Blut ausgepreßt, so hätte ich wahrscheinlich gar nichts davon erfahren, daß sie dort war, und wäre in die scheußlichste Falle getappt. Was hätte sich aus dem Menne für Geld ziehen lassen! Statt dessen verdirbt mir diese Person alles.“

Er sprang auf und rannte im Zim-

mer auf und ab, wobei er durchaus an einen Tiger im Käfer erinnerte.

Emil Beskow sagte noch immer kein Wort. In aller Ruhe nahm er aus der Kiste eine der schwarzen Brasil-Zigarren, biß die Spitze ab und spuckte sie kunstfertig im Bogen in den Papierkorb.

Seine Gelassenheit brachte den andern noch mehr in Wut. Er blieb dicht vor ihm stehen und zischte: „Du mußt sie mir vom Halse schaffen, ganz gleich wie, sie muß weg! Sie weiß zuviel, sie wird gefährlich, ich bin ihrer nicht mehr sicher. Hast du mich verstanden? Du mußt das erledigen!“

Emil Beskow sprach das erste Wort. „Nee“.

Rodewald fuhr zurück. Er kannte Beskow nun schon zu gut, um nicht zu wissen, daß diese Ablehnung endgültig und jeder weitere Versuch ihn für sein Vorhaben zu gewinnen, zwecklos war. In seiner gereizten Stimmung gab er jedoch nicht sofort nach. „Zu feige bist du geworden, mal eine größere Sache zu wagen, einfach zu feige. Du weißt was ich hier machen liebe, statt dessen...“

Der Agent antwortete nicht. Mit seinen lautlos gleitenden Schritten war er aus dem Zimmer geschwankt, dessen Tür er nicht völlig geschlossen hatte. Vorsichtig spähte er durch das Guckloch in der Vorecktür. Erst nach geraumer

### Landwirtschaftliches Wintersemester in den Oskantonen

Bei ausreichender Beteiligung wird in diesem Jahr ein landwirtschaftliches Wintersemester in Eupen und St.Vith abgehalten. Als Hauptlehrfach gilt diesmal die tierische Produktion (Vererbung Körperbau, Beurteilung, Fütterung, Haltung des Rindviehs und der Schweine, landwirtschaftliche Bauten, Betriebslehre). Mindestalter 16-17 Jahre. Unter 16 Jahre werden keine Schüler aufgenommen. Es wird keine Ausnahme gemacht. Besonderen Wert legen wir auf Schüler von 18 bis 25 Jahren.

Beginn des Unterrichts in Eupen, in der technischen Schule Unterstadt, Mittwoch, 4. November 1959 (Unterricht montags, mittwochs und donnerstags von 9 bis 13 Uhr) und in St.Vith, in der städtischen Volksschule, Dienstag, den 3. November 1959 (Unterricht dienstags und freitags von 9 bis 16 Uhr).

Anmeldungen sind schriftlich einzureichen bei Herrn Staatsagronom Gohimont in Malmedy, bis spätestens 10. Oktober.

### Schutzimpfung gegen die Pocken in Weismes

WEISMES. Die Schutzimpfungen gegen die Pocken finden für die zwischen dem 1.6. 1958 und dem 31. 5. 1959 geborenen Säuglingen und für die im Jahre 1949 geborenen Schüler, sowie für die Nachzügler in der Gemeinde Weismes wie folgt statt:

Am Dienstag, dem 22. November um 9 Uhr in der Schule Walk um 9.30 Uhr in der Schule Guezaine um 10.30 Uhr in der Schule Onderval um 11 Uhr in der Schule Thirimont

Am Mittwoch, dem 23. September um 9 Uhr in der Schule Weismes. Die Nachschau wird eine Woche später zu denselben Zeiten und an denselben Orten durchgeführt.

## MITTEILUNGEN DER VEREINE

### Die Clubmeisterschaft des Fahrradclub Rapido St.Vith in Büllingen

Die Clubmeisterschaft des Rapido Fahrradclub in Büllingen am Sonntag, dem 20. September vereinigt zum ersten Male in diesem Jahre und zu Ende der Rennsaison alle Lizenzfahrer des Clubs in einem Rennen. Dort kann sich ein jeder überzeugen, daß unsere Fahrer in diesem Jahre gute Fortschritte gemacht haben. Außerdem wurde eine Anzahl Nachwuchsfahrer unserer Gegend eingeladen, denen dadurch Gelegenheit geboten wird, ihre Leistungen mit denen der Anderen zu vergleichen. Das Programm der Veranstaltung ist folgendermaßen: Erster

Start 14 Uhr, Café Mertens. Zuerst starten die Amateure einzeln gegen die Zeit, dann die Anfänger-Amateure (bis 19 Jahre) die ohne Übersetzung fahren über zwei Runden - 14,8 Km. - Nach einer kurzen Pause starten alle Fahrer, Anfänger-Amateure, Amateure und Sportfahrer gemeinsam über 6 Runden - 44 Km. Start 15.15 Uhr. Ankunft gegen 16.30 Uhr. Zwischen dem Bürgermeisteramt und Café Käfer. Dort befindet sich eine Lautsprecheranlage die die Zuschauer dauernd über den Stand des Rennens unterrichtet.

SA 6.08 MA 21.45	SU 18.21 MU 12.34
<b>DER Wochen- ka'ender</b>	
<b>Mittwoch 23 SEPTEMBER</b> Linus, Thekla	
SA 6.03 MA 20.01	SU 18.18 MU 9.36
<b>Sonntag 20 SEPTEMBER</b> 18. Sonntag nach Pf.	
SA 6.04 MA 20.32	SU 18.25 MU 10.38
<b>Montag 21 SEPTEMBER</b> Matthäus, Op. u. Ev.	
SA 6.06 MA 21.06	SU 18.23 MU 11.38
<b>Dienstag 22 SEPTEMBER</b> Mauritius u. Gef	
SA 6.09 MA 22.30	SU 18.18 MU 13.25
<b>Donnerstag 24 SEPTEMBER</b> Gerhard	
SA 6.11 MA 23.21	SU 18.16 MU 14.12
<b>Freitag 25 SEPTEMBER</b> Kleoplas, Aurelia	
SA 6.12 MA -	SU 18.14 MU 14.54
<b>Samstag 26 SEPTEMBER</b> Cyprian, Justina	

Die Preisverteilung findet um 17.15 Uhr im Hotel Hubert Dahmen statt. Es gibt 3 Wertungen, die 1. für die Anfänger-Amateure, 2. Amateure und die 3. für die Sportfahrer.

Die Startfolge wurde am Mittwoch durch das Los gezogen und ist folgende: (1. 14.00 Uhr) Walter Schleck, Büllingen, 2. Michel Hockertz, Lascheid, 3. René Jost, Büllingen, 4. Edi Schleck, Büllingen, 5. Adolf Thannen, Born, 6. Walter Servais, Malmedy; 7. Clemens Peters, Müringen, 8. Johann Treinen Oudler, 9. Charles Louis, Malmedy und 10. Alfred Michaeli, Braunlauf. Johann Jodocy, Oudler ist zur Zeit als Soldat in Deutschland stationiert und wir können nur seine Teilnahme erhoffen.

Die 2. Runden über 14,8 Km gegen die Zeit werden schöne Einzelleistungen zeigen und voraussichtlich in der Gesamtwertung von großer Bedeutung sein. Denn es ist nicht eines jeden Fahrers Sache sein Tempo allein zu regulieren, da er ja keinerlei Vergleiche zu den Leistungen der anderen hat. Von den Sportfahrern können auch Ueberraschungen zu erwarten sein, denn diese trüben ja auch seit einiger Zeit und vielleicht noch intensiver als mancher Lizenzfahrer dem es an Zeit fehlt.

Für alle Sportler und vor allem für Fahrradsportliebhaber wird Büllingen am kommenden Sonntag ein Ereignis sein, vor allem da es sich um junge Fahrer aus unserer engeren Umgebung handelt.

### Jünkerather-Kevelaerwallfahrt

Alle Anmeldungen für die Wallfahrt mögen seitens der Pfarrämter und Brudermeister an das Pfarramt Manderfeld zwecks Uebersicht bis Montag, den 21. ds. Mts. weitergeleitet werden.

Nach diesem Termin können keine Anmeldungen mehr entgegengenommen werden.

Die Pilgerleitung.

### Ausflug des A.M.C. St.Vith

Wie alljährlich veranstaltet der A.M.C. St.Vith, am 4. Oktober 1959 den traditionellen Ausflug. Alle Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen.

Anmeldungen erbeten bis spätestens 27. September 1959 im Clublokal Ratskeller St.Vith.

## Institut Nat Belgische

### Stellen deutschspr

Das I. N. R. wird gierung eines deut Diese Ausschreibu rungsreserve vor.

Die Kandidaten r französischen und

Das Anfangsgehalt erreicht 198.000 F Dienstzeit. (Das G ausbezahlt.) Die a belaufen sich auf !

zur Teil

Die Kandidaten f Bedingungen erfüll

1. - Belgische
2. - Am 17. C
3. - Ein bürge eine öffe Datums
4. - Die mänr der Miliz sein.

Bedingu

Der nach der Prü Probezeit eingeste folgende Bedingun

1. - Die Alter (45 Jahre Listen fig Gesetze v führt sin
2. - Physisch

Die Gesuche um zu richten an: Serv Flagey, Bruxelles.

Die Einschreibegel das Postscheckkon Auf dem Abschr Bemerkung stehet langue allemande.

Zahlungen in bar

St.Vith: „Unter Palmen am blaue Für Erwach „Grabenplatz 17“

durch die nutzbringende Frau von Haack kennen nur als „Paul von Hutte Reuter fühlte sich zur noch recht wohl. Den k men hatte er gewöhlt, diesem Geschlecht vorer Wahlanspruch gehabt hat gewagt!“

Er hatte sich eine f schichte ausgedacht, mit doch wohl wieder ein dummes Gerede von dir?“ fragte sie mißtrauisch.

Statt dessen schob der Sohn ihr sin nige Bankbelege über den Tisch. „Auszüge meines Kontos bei der Stadtbank“, erklärte er.

Das war nun schon völlig unfaßbar für Sohn und ein Bankkonto, des waren ganz unvereinbare Begriffe. Aber schließlich ließ sie sich doch überzeugen und etwas wie Stolz begann sich in ihr zu regen. „Du mußt Vater mal deine Arbeiten zeigen.“

„Um Gottes willen, nur das nicht!“ Die Kritik des eigenen Vaters erschien dem sonst so selbstbewußten jungen Mann weitaus gefährlicher als die Meinung der Vorleger und Redakteure zusammengenommen.

Eines schönen Sommermorgens fuhr Paul Reuter los und wählte Berlin als erste Reiseetappe.

Zur vorschriftmäßigen Besuchszeit betrat ein elegant gekleideter junger Mann das Haus am Nollendorf-Platz, in dem Frau Margot von Haack „vornehme Eheanbahnung“ betrieb.

Der junge Mann trug eine grüne Sonnenbrille, das Haar nach hinten gekämmt und mit viel Pomade geklebt, und hoffte, daß man ihn auf diese Weise nicht als Paul Reuter erkennen würde. Er beabsichtigte, sich Paul von Hutten zu nennen und eine möglichst wohlhabende, standesgemäße Gattin

Eines Tages überraschte er am Kaffeetisch die Eltern mit der Mitteilung, daß er sich eine Woche Urlaub genommen habe, um mit dem Wagen in den Schwarzwald zu fahren.

Man war bei ihm manches gewöhnt, diese Tatsache wäre an sich nicht welterschütternd gewesen. Aber der Justizrat hatte schlecht geschlafen und war dementsprechend aufgelegt.

So fuhr er den Sprößling an: „Gefragt wird man überhaupt nicht mehr, mir wird wohl nur großmütig gestattet sein, die für deine Touren mit irgend- so einem Frauenzimmer das Geld zu geben. Das bilde dir nur nicht ein! Vor mir bekommst du außer deinem Taschengeld keinen Pfennig mehr, bis du nicht endlich einmal gezeigt hast, daß du auch etwas leisten kannst.“

„Erlaube doch, Vater erstens fahre ich mutterseelenallein, zweitens hatte ich von Geld gar nichts gesagt, und drittens kann ich dir erfreulicherweise versichern, daß ich wirklich nichts brauche, sogar in Zukunft auf das Taschengeld verzichten möchte.“

Aber da war es ganz aus. „Was, frech willst du auch noch werden? Ich habe dir wohl nicht genug gegeben? So ist es richtig! Ist nichts, kann nichts, wird nichts!“ Damit knallte der aufgebracht alte Herr das Messer auf den Tisch und warf die Tür hinter sich ins Schloß daß das Porzellan klirrte.

„Aber Franz“, jammerte die kleine, alte Dame, da erstarre auch sie, denn ihr Sohn, statt in sich zu gehen, war in ein schallendes Gelächter ausgebrochen.

„Das ist ja zu komisch! Ich dachte dem Vater eine Freude zu machen mit meiner Mitteilung, daß ich von nun an für mich selbst sorgen wolle, statt dessen werde ich angebrüllt!“

„Wie willst du denn für dich selbst sorgen, du bist wohl nicht ganz gescheit?“ entsetzte sich die Mutter.

„Jawohl, es ist mir durchaus ernst. Ich habe in der letzten Zeit soviel durch meine schriftstellerischen Arbeiten verdient, daß ich beinahe davon leben könnte.“

Die Justizrätin staunte. „Das ist doch wohl wieder ein dummes Gerede von dir?“ fragte sie mißtrauisch.

Statt dessen schob der Sohn ihr sin nige Bankbelege über den Tisch. „Auszüge meines Kontos bei der Stadtbank“, erklärte er.

Das war nun schon völlig unfaßbar für Sohn und ein Bankkonto, des waren ganz unvereinbare Begriffe. Aber schließlich ließ sie sich doch überzeugen und etwas wie Stolz begann sich in ihr zu regen. „Du mußt Vater mal deine Arbeiten zeigen.“

„Um Gottes willen, nur das nicht!“ Die Kritik des eigenen Vaters erschien dem sonst so selbstbewußten jungen Mann weitaus gefährlicher als die Meinung der Vorleger und Redakteure zusammengenommen.

Eines schönen Sommermorgens fuhr Paul Reuter los und wählte Berlin als erste Reiseetappe.

Zur vorschriftmäßigen Besuchszeit betrat ein elegant gekleideter junger Mann das Haus am Nollendorf-Platz, in dem Frau Margot von Haack „vornehme Eheanbahnung“ betrieb.

Der junge Mann trug eine grüne Sonnenbrille, das Haar nach hinten gekämmt und mit viel Pomade geklebt, und hoffte, daß man ihn auf diese Weise nicht als Paul Reuter erkennen würde. Er beabsichtigte, sich Paul von Hutten zu nennen und eine möglichst wohlhabende, standesgemäße Gattin

SU 18.21  
MU 12.34

SU 18.18  
MU 13.25

SU 18.16  
MU 14.12

SU 18.14  
MU 14.54

vor allem für  
Büllingen am  
Ereignis sein,  
junge Fabrik-  
leitung handelt.

### Wallfahrt lung

die Wallfahrt  
ater und Brun-  
at Manderfeld  
ntag, den 21.  
werden.

können keine  
genommen

Pilgerleitung.

### C. St. Vith

er der A.M.C.  
59 den tradi-  
titionsglieder sind  
bis spätestens  
lublokale Rats-

für dich selbst  
icht ganz ge-  
e Mutter.

urchaus ernst-  
n Zeit soviel  
rischen Arbeit-  
einnahe davon

te. „Das ist  
unnes Gerede  
trausich.

: Sohn ihr ein-  
n Tisch. „Aus-  
der Stadtbank“.

völlig unfaßbar.  
onto, das wa-  
Begriffe. Aber  
doch überzeu-  
begann sich in  
Vater mal det-

ur das nicht!“  
en Vaters er-  
selbstbewußten  
gefährlicher als  
er und Redak-  
en.

ermorgens fuhr  
ählte Berlin als

n Besuchszeit  
leideter junger  
Nollendorf-Platz.  
on Haack „vor-  
betrieb.

ig eine grüne  
nach hinten ge-  
omadete geklebt,  
ihn auf diese  
Reuter erkennen  
sich Paul von  
eine möglichst  
Gattin

## Institut National Belge de Radiodiffusion Belgisches Landes-Rundfunkinstitut

### Stellenausschreibung für einen deutschsprachigen Rundfunkjournalisten

Das I. N. R. wird in Kürze einen Stellenwettbewerb zur Engagierung eines deutschsprach. Rundfunkjournalisten veranstalten. Diese Ausschreibung sieht nicht die Schaffung einer Rekrutierungsreserve vor.

Die Kandidaten müssen über eine weitgehende Kenntnis der französischen und der deutschen Sprache verfügen.

Das Anfangsgehalt beläuft sich auf 114.000 Fr. (100 Proz.) und erreicht 198.000 Fr. (100 Proz.) jährlich nach einer 24jährigen Dienstzeit. (Das Gehalt wird ab 1. Oktober 1959 zu 117,5 Proz. ausgezahlt.) Die alle zwei Jahre erfolgenden Gehaltserhöhungen belaufen sich auf 7.000 Fr. (100 Proz.)

#### Allgemeine Bedingungen zur Teilnahme an dem Stellenwettbewerb

Die Kandidaten für den Stellenwettbewerb müssen folgende Bedingungen erfüllen:

1. — Belgischer Staatsangehöriger sein;
2. — Am 17. Oktober 1959 21 Jahre alt sein;
3. — Ein bürgerliches und moralisches Leumundszeugnis, für eine öffentliche Verwaltung bestimmt, und jüngsten Datums vorlegen;
4. — Die männlichen Kandidaten müssen allen Vorschriften der Milizgesetzgebung ordnungsgemäß nachgekommen sein.

#### Bedingungen für Einstellung auf Probezeit

Der nach der Prüfung in Frage kommende Kandidat wird auf Probezeit eingestellt, falls er zum Zeitpunkt seiner Anstellung folgende Bedingungen erfüllt:

1. — Die Altersgrenze von 35 Jahren nicht überschritten hat (45 Jahre für die Benefizianten, die in den ersten drei Listen figurieren, die in dem Artikel 2 der koordinierten Gesetze vom 3. August 1919 und 27. Mai 1947 aufgeführt sind.)
2. — Physisch fähig ist, die Funktion auszuüben.

Die Gesuche um Teilnahme an dem Stellenwettbewerb sind zu richten an: Service du Personnel de l'I. N. R., 18, Place Eugene Flagey, Bruxelles 5 bis spätestens 17. Oktober 1959.

Die Einschreibgebühr ist auf 200 Fr. festgesetzt und muß auf das Postcheckkonto Nr. 54.68 des I. N. R. überwiesen werden. Auf dem Abschnitt des Ueberweisungsformulares muß die Bemerkung stehen „Concours de journaliste radiophonique, de langue allemande.“

Zahlungen in bar sind nicht zugelassen.

St.Vith:  
„Unter Palmen am blauen Meer“  
Für Erwachsene u. Jugendl.  
„Grabenplatz 17“ Für Erwachsene

Bütgenbach:  
„Skandal in Ischl“ F. Erwachsene  
„Zustände wie im Paradies“  
Für Erwachsene und Jugendl. Sehenswert

## Gottesdienstordnung PFARRGEMEINDE ST.VITH

Achtzehnter Sonntag nach Pfingsten

Sonntag, 20. September 1959

6.30 Uhr: Jgd. für die Eheleute Gabriel Boever-Helene Küches und verstorbenene Kinder.

8.00 Uhr: Jgd. für den Gefallenen Paul Gillissen.

10.00 Uhr: Hochamt für die Leb. und Verstorbenen der Pfarre.

2.00 Uhr: Christenlehre.

2.30 Uhr: Andacht.

3.00 Vortrag (in Nebenraum der Pfarrkirche). Thema: „Familie und Pfarre im Hinblick auf Ehevorbereitung“ (Redner Pfarrer P. Libert, Bütgenbach). Freundschaftliche Einladung an alle Mütter und Jungmädchen ab 18 Jahren.

Montag, 21. September 1959

Fest des hl. Matthäus, Apostel u. Evangelist

6.30 Uhr: Für Lehrerin Kath. Spies.

7.15 Uhr: Sechswochenamt für den in Rheydt im Alter von 73 Jahren verstorbenen Michel Marx.

Dienstag, 22. September

6.30 Uhr: Für die gefallenen Brüder Franz und Peter Hocke.

7.15 Uhr: Für Hochw. Dechant Jos. Schefen (H.-L.).

Mittwoch, 23. September 1959.

6.30 Uhr: Für Peter Koch (s. Eisenbahnverein).

7.15 Uhr: Für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Manz-Kries.

10.00 Uhr: Brautamt Peters-Heinen.

Donnerstag, 24. September 1959

6.30 Uhr: Jahrgedächtnis für Maria Lampertz-Moelter.

7.15 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Familie Reuter-Mathey.

10.30 Uhr: Brautamt Schaus-Kesselner.

Freitag, 25. September 1959

6.30 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Familie Pip-Rimy.

7.15 Uhr: Für Friedrich Wilh. Margraff und Barbara Terren.

Samstag, 26. September

6.30 Uhr: Für Heinrich, Adele und Lena Meyer und deren Eltern.

7.15 Uhr: Jgd. für Nikolaus Plotes.

10.00 Uhr: Brautamt Schmitz-Heinen (Auswärtige).

## Chruschtschow beim National Press Club

„Ich bin sehr zufrieden“, erklärte Chruschtschow bei seiner Ankunft im National Press Club über den Empfang, der ihm in Washington bereitet worden ist. Auf die Frage eines Journalisten ob er seine Meinung über die Vereinigten Staaten schon geändert habe, antwortete der sowjetische Regierungschef allerdings: „Nein“.

In seiner Rede vor dem National Press Club erklärte der sowjetische Ministerpräsident, er habe die Absicht, sich in seinen Gesprächen vor allem auf das Problem der Abrüstung zu konzentrieren und zu dieser Frage den Vereinten Nationen einen Vorschlag zu unterbreiten.

Die beste Lösung des deutschen Problems wäre die Anerkennung des derzeitigen status quo und der Abschluß eines Friedensvertrages mit den beiden Teilen Deutschlands. Weder die Sowjetunion noch Ostdeutschland hätten die Absicht, Westberlin in die Ostzone einzubeziehen oder die gegenwärtige soziale und wirtschaftliche Situation in Westberlin ändern zu wollen, fuhr Chruschtschow fort. Wenn die amerikanisch-sowjetischen Besprechungen dazu führen würden, daß sich die beiden Länder besser verstehen würden alle Nationen — die großen wie die kleinen — in Europa, Asien und anderen Teilen der Welt — davon profitieren und die Sache des Friedens könne damit nur gestärkt werden. Die Sowjetunion sei bereit, jeden Vorschlag zu prüfen, der die Errichtung guter Beziehungen zwischen ihr und den Vereinigten Staaten erleichtern würde.

Nach Auffassung des sowjetischen Regierungschefs gibt es nach den erzielten Fortschritten auf technischem und wissenschaftlichem Gebiet für die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion nur eine Alternative: die Verwendung neuer Waffen mit friedlichen Zielen und für das Glück der Menschheit, oder aber die Vernichtung der Welt.

Die Außenministerkonferenz in Genf so betonte Chruschtschow weiter, habe zu einer Annäherung der Positionen des Westens und der Sowjetunion geführt.

#### Beichtgelegenheit:

2.00 bis 3.00 Uhr: Für die Schulknaben,  
3.00 bis 4.00 Uhr: Für die Schulkinder,  
4.30 bis 7.30 Uhr: Für die Erwachsenen.

#### Sonntag, 27. September

6.30 Uhr: Jgd. für Maria Mourer,  
8.00 Uhr: Jgd. für den Gefallenen Albert Sonkes,  
10.00 Uhr: Hochamt für die Leb. und Verst. der Pfarre.

und es blieben jetzt nur noch einige schwebende Fragen zu regeln, mit denen er und Präsident Eisenhower sich sicherlich befassen würden. Die Sowjetunion sei bereit, alle Bemühungen um die Förderung des Welthandels und vor allem für die Entwicklung des Austausch zwischen den Vereinigten Staaten und der UdSSR zu unterstützen stellte Chruschtschow weiter fest.

Er sei nach Amerika mit einem Gefühl der Freundschaft für das amerikanische Volk und dem aufrichtigen Wunsch gekommen, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu verbessern und damit den Weltfrieden zu stärken. Das sei das Hauptziel seiner Reise, erklärte der sowjetische Staatsmann. In seiner Rede hatte er nicht ein einziges Mal Rotchina erwähnt.

#### „Nikita“ hütet dem Kreuzfeuer stand.

Ministerpräsident Chruschtschow hat dem Kreuzfeuer der Fragen der über 500 Journalisten im National Press Club erfolgreich standgehalten.

Er verlor einen Augenblick seine Ruhe, als ein Journalist eine Anekdote über die passive Rolle erzählte, die Chruschtschow spielte, während Stalin „seine Verbrechen beging“. Er würde nicht in die „provokatorische Grube fallen“ die man ihm öffne, antwortete er.

Lebhaftes Gelächter wurde ausgelöst als er zugab, daß das Zusammentreffen der Mondlandung „Lunik 2“ und seines Reiseantritts ein „spassiger Zufall“ war. Die Gerüchte, daß Moskau Souveränitätsrechte auf dem Mond geltend machen wollte, bezeichnete er als „kapitalistische Psychologie“.

Eine „Fehlleistung“ unterließ ihm, als er über die Gründe seiner Reise nach Peking befragt wurde. Er erinnerte daran, daß anfangs Oktober die amerikanischen Arbeiter und Bauern den zehnten Jahrestag ihrer Befreiung vom Kapitalismus feiern. Er verbesserte sich jedoch sofort und erklärte, er hätte „chinesische“ sagen wollen und setzte hinzu, man solle nicht denken, er hätte dabei Hintergedanken gehabt.

Als Chruschtschow über die bewaffnete Intervention der Sowjetarmee in Ungarn befragt wurde erklärte er, er sei mit den besten Absichten nach den USA gekommen und wollte dabei bleiben.

Ein Mensch würde solange nicht zum Mond geschossen, erklärte auf eine andere Frage, solange nicht die technischen Mittel vorhanden wären, um einen völligen Erfolg des Experiments zu gewährleisten. Die Sowjetunion hätte den größten Respekt vor dem menschlichen Leben, eine Feststellung, die bei einem Teil der Journalisten sarkastisches Gelächter auslöste.

durch die nutzbringende Tätigkeit der Frau von Haack kennenzulernen. Aber nur als „Paul von Hutten“, denn Paul Reuter fühlte sich zur Zeit unbewußt noch recht wohl. Den klavierspieler Namen hatte er gewählt, weil einer aus diesem Geschlecht vorerst einmal den Wahlspruch gehabt hatte: „Ich hab's gewagt!“

Er hatte sich eine großartige Geschichte ausgedacht, mit der er Eindruck zu machen hoffte. Aber es kam ganz anders. Menschen vom Schlage Paul Reuter haben zuweilen ein unerhörtes Glück.

Als er geläutet hatte, ein manierlich aussehendes Mädchen ihm auftrat, er seinen Namen, und zwar den neuen mit wohlklingender Stimme sehr deutlich genannt hatte und den dringenden Wunsch äußerte, die gnädige Frau sprechen zu wollen, führte ihn das Mädchen auffallend hastig, ohne ihm zugleich zu melden, in einen Raum, auf den die Bezeichnung „Salon“ am besten zu passen schien. Die niedliche Perle bat ihn, sich nur kurze Zeit gedulden zu wollen, dann verschwand sie.

Paul Reuter-Hutten schämte sich nicht leise die Tür wieder zu öffnen, und konnte hören, daß das Mädchen ihn nicht anmeldete, sondern am Fernsprecher nach Frau von Haack fragte, die sie bitten ließ möglichst rasch nach Hause zu kommen.

Paulchen grinst: das klappte ganz gut, da konnte er sich erst einmal umsehen, und wieder war ihm das Glück hold. Auf dem Tisch lagen zwei große Alben, und der Referendar glaubte nicht fehlzugehen, daß diese Bilder von den Klienten der geschäftstüchtigen Dame enthielten.

Er begann darin zu blättern. Das erste, das die weiblichen Ehesuchenden

enthielt, klappte er rasch wieder zu, entsetzt ob soviel Schönheit und Anmut die ihm daraus entgegenstrahlte. Das zweite war wichtiger. Auf der vierten Seite fand er bereits, was er suchte.

Paul von Hutten war plötzlich nicht mehr heiratslustig, er legte jetzt keinen Wert mehr darauf, der eleganten Frau von Haack noch zu begegnen. Er trat in den Vorsaal; das Mädchen, das über seine Absicht, wegzugehen, bestürzt schien, beruhigte er rasch mit der Versicherung, in einer halben Stunde zurück zu sein. Höflich bat er um eine Empfehlung an die Dame des Hauses und verschwand. Er war ein durchaus wohlzogener junger Mann.

Als der Referendar Reuter wieder in seinem Wagen saß und sich den Scheitel kämmt, dachte er einen Augenblick daran, daß es eigentlich ganz nett wäre einer gewissen, etwas hochmütigen strebsamen jungen Dame eine kleine Geschichte über Nr. 777 zu erzählen. Dann aber überwand er sich, ließ den Wagen anlaufen, gab Gas und bemühte sich, Berlin auf dem schnellsten Wege südwärts zu verlassen.

#### VI.

Charlotte Dorothea Falk saß im Cafe Kranzler. Sie hatte einen anstrengenden Tag hinter sich. Heute war die Hauptaufgabe ihres Examins zu bewältigen gewesen. Sie war in einer sehr glücklichen Stimmung, denn sie hatte sie mit lobenden Worten den anderen Prüflingen als leuchtendes Beispiel hingestellt, was diese offensichtlich wenig begeistert aufgenommen hatte.

Morgen war der letzte Prüfungstag. Nur zwei kleine Fächer, die weniger wichtig waren und in denen sie sich völlig sicher fühlte, waren noch zu

erledigen. Dann hatte sie es geschafft. Auch das mündliche Dokorexamen wollte sie anschließend noch ablegen, dann war sie endgültig fertig und konnte ihr Praktikantenjahr daheim beginnen. Sie hatte dem Vater eine Freude machen und ihn überraschen wollen. Darum hatte sie ihm verheimlicht, wie weit sie mit der Prüfung war. Wie würde er überrascht sein, wenn sie Ende der Woche heimkehrte.

Dorothea hatte sich einige illustrierte Zeitschriften bringen lassen, Sie suchte etwas Ablenkung, morgen mußte sie wieder einen klaren Kopf haben, es war schwer, sich immer auf neue Fächer umzustellen.

Eine Plauderei in einem Magazin fesselte ihre Aufmerksamkeit. In einem flotten, witzigen und zuweilen etwas frechen Ton hatte der Verfasser an Hand von Beispielen aus der Gerichtspraxis die Auswirkungen des bürgerlichen Rechts auf eine moderne Ehe behandelt, und in einer recht geschickten Form wurde Stimmung für ein neues Eherecht gemacht.

Als Dorothea umblättere um den Verfasser festzustellen, stieß auf den Namen „Paul Reuter“. Einen Augenblick mußte sie an Paulchen denken gewiß, der etwas schnoddrige Ton hätte ganz gut zu ihm gepaßt, aber schon der Gedanke, daß der ehemalige Klassenkamerad einmal ernstlich gearbeitet haben könnte, erschien ihr abwegig.

Allerdings war sie überrascht, als sie in einer anderen Zeitschrift eine Novelle desselben Verfassers fand, die in humorvoller Form eine Kleinstadtbegebenheit schilderte, die ihr merkwürdig bekannt vorkam. Dann erinnerte sie sich, daß in ihrer Vaterstadt während ihrer Schulzeit sich ein denartiges Erlebnis zugetragen hatte. Ein merkwürdiges Zusammentreffen!

Dorothea Falk war sehr nachdenklich als sie in ihrer stillen Pension in der Fasanenstraße bummelte. Sollte sie sich in Paul Reuter so sehr getäuscht haben.

Was war mit dem heutigen Abend noch zu beginnen, Arbeiten wäre ganz verkehrt gewesen, also in irgendein Kino oder Theater. Sie trat an eine Anschlagssäule heran, um sich das Vergnügungsprogramm der Stadt zu betrachten, da fiel ihr Blick auf ein grellrotes Plakat:

„Tausend Mark Belohnung, Mord am Nollendorf-Platz.“

In der vom Oberstaatsanwalt am Landgericht I unterzeichneten Bekanntmachung war zu lesen, daß am vergangenen Tage etwa zwischen fünf und acht Uhr in ihrer Wohnung am Nollendorf-Platz die Heiratsvermittlerin Margot von Haack von einem unbekanntem erstochen worden war.

Ein leiser Schauer überlief Dorothea Falk. Sie hatte die Tote, die so plötzlich aus dem Leben gerissen worden war nicht gekannt, und doch fühlte sie sich irgendwie berührt von diesem Geschehnis.

Immer wieder kam ihr im Laufe des Abends das rote Plakat in den Sinn es war als ob geheime Stimmen ihr zuräumen wollten, daß das tragische Geschick dieser Frau auch für ihr eigenes Leben, Bedeutung gewinnen sollte.

Drei Tage später hatte die Medizinerin auch ihre Doktorprüfung mit Auszeichnung bestanden. Voll Freude war sie in die Pension geeilt — der Koffer war schon gepackt — da übergab ihr das Mädchen ein Telegramm. Dorothea Falk erstarrte. Dr. Berning bat dringend um ihr Kommen, ihr Vater sei schwer erkrankt.

Voll böser Ahnung jagte sie zum Bahnhof. Der Zug wollte ihr nicht schnell genug vorwärtskommen. Die Kehle war ihr zugeschnürt. Das Gefühl des Nahens eines schweren Schicksalsschlages ließ sich nicht verschrecken.

Am Bahnhof stand Dr. Berning, wie es schien, ein wenig blasser als sonst. Als erstes fiel ihr merkwürdigerweise auf, daß der sonst auffallende Farben bevorzugte Arzt eine schwarze Kravatte trug; diese lächerliche Anzucht gab Dorothea Falk eine furchtbare Gewißheit. Sie mußte ihre ganze Kraft zusammennehmen, um nicht auf dem belebten Bahnsteig dem Arzt die Frage entgegenzusprechen, die ihr auf den Lippen schwebte.

Als sie vor dem Bahnhof an dem großen, geschlossenen Wagen standen, sprach sie die ersten Worte: „Mein Vater...“

Der Arzt senkte nur den Kopf, und Dorothea fühlte eine große entsetzliche Leere: also tot!

Sie war zu spät gekommen, zu spät mit ihrer Sorge um ihres Vaters Wohl, zu spät mit der Botschaft ihrer bestanden Prüfungen, zu spät mit ihrem guten Willen voll Fürsorge und Zärtlichkeit für den einsamen, alternden von geheimen Sorgen gequälten Mann — zu spät.

Ein grauenvolles Wort. Während sie von blindem Ehrgeiz besessen, egerbeitet und nichts als gearbeitet hatte, um ihr Ziel zu erreichen, war der Vater dem ihr ganzes Herz gehört hatte, abberufen worden.

Sie fand keine Tränen, die ihren Schmerz gelindert hätten. Mit harter Spröder, ihr selbst fremd klingender Stimme bat sie den Arzt, ihr Näheres zu berichten.

Fortsetzung folgt

### Des Menschen selbstloser Freund

Nur ein Hund / Von P. H. Joan

Die folgenden Worte sprach ein junger amerikanischer Anwalt während der Gerichtsverhandlung über die Vergiftung eines Hundes:

„Der beste Freund eines Mannes mag sich gegen ihn wenden und sein Feind werden. Sohn oder Tochter, die er mit Liebe aufzog, mögen sich als undankbar erweisen. Jene, die uns am nächsten und teuersten sind, denen wir unser Glück und unseren guten Namen anvertrauen, können Verräter an diesem Glauben werden. Geld, das ein Mann besitzt, mag er verlieren, wenn er es vielleicht am dringendsten benötigt. Der gute Ruf eines Mannes kann einer voreiligen, unbedachten Handlung zum Opfer fallen. Jene, die vor uns höflich den Hut ziehen, wenn der Erfolg mit uns ist, mögen die ersten sein, die den Stein der Arglist auf uns werfen, wenn sich die Wolken des Fehlschlages über unseren Köpfen zusammenziehen.“

Der einzig wahrhaft selbstlose Freund, den ein Mensch in dieser selbstsüchtigen Welt hat, der einzige, der ihn niemals verläßt, der sich niemals als undankbar oder treulos erweist, ist sein Hund.

Der Hund eines Mannes verweilt bei ihm in Tagen des Wohlstandes und der Armut, in Gesundheit und Krankheit. Er wird auf kaltem Grund schlafen, wenn die eisigen Winterwinde wehen und der Schnee fällt, nur um seinem Herrn nahe zu sein. Er wird die Hand lecken, die ihm kein Futter zu bieten hat. Er wird über den Schlaf seines armen Herrn wachen, als wäre er ein Fürst. Wenn alle Freunde sich von ihm abwenden, bleibt er zurück. Wenn Reichtum Flügel annimmt und der gute Ruf in Stücke fällt, ist er beständig in seiner Liebe wie die Sonne auf ihrer Reise durch den Himmel.

Wenn das Schicksal seinen Herrn aus der Gesellschaft ausstößt, verlangt der treue Hund kein größeres Vorrecht, als den Freundlosen und Heimlosen begleiten zu dürfen, um ihn gegen Gefahren zu schützen und gegen seine Feinde zu kämpfen. Und wenn die letzte Stunde kommt und der Tod seinen Herrn umfaßt und sein Körper in die kühle Erde gebettet wird, wird er an der Seite des Grabes verweilen, den Kopf zwischen den Pfoten, seine Augen traurig, doch offen — in steter Wachsamkeit —, treu und wahr selbst über den Tod hinaus...“

### Bescheiden und tatkräftig

Der vielseitige Angestellte / Kurzgeschichte von Peter Sinus

Ich suchte einen neuen Mitarbeiter. Zuverlässig und bescheiden und eifrig sollte er sein, sich um alles kümmern und jederzeit ein frohes, ausgeglichenes Wesen an den Tag legen. Einen solchen Mitarbeiter findet man nicht so ohne weiteres. Ich fragte einen Freund. Er ist Personalchef in einem großen Betrieb und sehr erfahren in Psychologie und Menschenkenntnis. „Du mußt die Bewerber testen“, riet er mir. „Testen enthüllt unfehlbar die intimsten Eigenheiten eines Menschen. Es kommt nur darauf an, die richtigen Fragen zu finden. Ich werde dir eine Liste zusammenstellen. Du wirst sehen, du wirst den Richtigen finden.“

Schon am nächsten Tag schickte mir mein Freund die Liste ins Büro. Sie enthielt eine Anzahl von Anweisungen, die ich streng befolgte. In das Zimmer, in dem der Bewerber warten sollte, bis er vorgelesen würde, brachte ich zunächst einen kleinen Hund. Die Frage, wie sich der Bewerber dem Hund gegenüber verhalten würde, sollte Antwort auf seine innere Einstellung Untergebenen gegenüber bringen. Auf den Boden legte ich einige Papierschnitzel, um den Ordnungssinn meines künftigen Mitarbeiters zu prüfen. Auf ein kleines Tischchen stellte ich Zigaretten und einen Aschenbecher. Zündete sich der Bewerber eine davon an, so war er ungeeignet, ließ er sie liegen, so zeigte er bescheidene Zurückhaltung. Auf das Tischchen kam außerdem ein Fragebogen, den er mit der Maschine auszufüllen hatte. Das Farbband wurde ausgehängt. Wurde er ungeduldig und schimpfte gar, so hatte er nicht die nötige Ruhe, mit Schwierigkeiten fertig zu werden.

Am anderen Morgen kamen verschiedene Bewerber, um sich vorzustellen. Vier von ihnen versagten schon bei den ersten Kleinigkeiten, und ich schickte sie wieder nach Hause. Aber der fünfte verhielt sich durchaus mustergültig.

schrift besagte, daß er bescheiden, aber tatkräftig und unternehmungslustig war. Sein Händedruck war warm und herzlich. Ich rief sicherheitshalber meinen Freund an und berichtete ihm über das Ergebnis.

„Den kannst du ruhig nehmen“, sagte er. „Du wirst dich wundern, wie so ein Test den wahren Charakter eines Menschen enthüllen kann.“ Ich war zufrieden und stellte den Mann ein. In den ersten Tagen beobachtete ich ihn heimlich, und ich gewann durchaus den besten Eindruck. Donnerwetter, dachte ich, alle Achtung vor dem neuen Verfahren! Wenn man bedenkt, wie sehr man früher vom Zufall abhängig war!

Nein, ich konnte mich nicht beklagen. Er war fleißig und tatkräftig. Alle Eigenschaften, die der Test geoffenbart hatte, besaß er in reichlichem Maße. Er kümmerte sich um alles, und nichts konnte er herumliegen sehen: kein Geld, keine Armbanduhren, keine Drehbleistifte und keine Füllfederhalter. Kein Garnichts blieb liegen.

Sogar mein neuer Hut und meine Brieftasche wurden bei einer Hausdurchsicherung von den Kriminalbeamten in seiner Wohnung gefunden. Aber zu dieser Zeit hatte ich schon einen neuen Mitarbeiter. Ich hatte ihn eingestellt, ohne meinen Freund vorher Rat zu fragen, und ohne Test, versteht sich, ganz ohne Test...“

### HELLES KLINGEN

Schönheit, die ich in mir teage,  
Werde Kraft für dunkle Tage! —  
Der du gnädig mir gegeben  
Dieses ewig-helle Klingen —  
Laß es auch im lauten Leben  
Tönend widerklingen.

Er streichelte einige Male den Hund, hob die Papierschnitzel vom Boden auf und warf sie in den Papierkorb. Die Zigaretten ließ er unbeachtet. Dann setzte er sich an die Maschine und legte das Farbband ein. Anschließend wusch er sich sorgfältig die Hände im Waschbecken und machte sich dann daran, den Fragebogen gewissenhaft auszufüllen. Seine Unter-

### Das Narrenbuch des Großwesir

Eine Story von Curt Seibert

„Großmächtiger Kalif! Ihr habt befohlen, daß ich vor Euch erscheine — Euer alleruntertänigster Diener steht vor Euch!“

„Dschaafer! Du bist mein Großwesir — und darfst keine Geheimnisse vor mir haben!“

„Allah strafe mich! — Dornen und Disteln will ich fressen, wenn ich je ein Geheimnis vor Euch gehabt habe, großmächtiger Kalif!“

„Man hat mir berichtet, daß du ein Narrenbuch angelegt hast...“

„Die Ohren Euer Majestät reichen bis ans Ende der Welt! Ich bin deshalb auch nicht erstaunt, daß Ihr auch von meinem Narrenbuch gehört habt — Aber dies Buch ist kein Geheimnis. Es liegt zu Hause bei mir ganz offen auf dem Schreibtisch.“

„Dschaafer, du bist mein Großwesir, du darfst mir nichts verschweigen! — Was enthält dieses Narrenbuch?“

„Allah gieße die Fülle seines Zornes über mich und auf glühenden Nadeln will ich sitzen mein Leben lang, wenn ich jemals Euer Majestät etwas verschwiegen habe!“

„Was steht in dem Narrenbuch?“

„Das Buch enthält die Namen aller Narren, die ich kenne!“

„Man hat mir berichtet, daß du auch meinen Namen in dein Narrenbuch geschrieben hast! — Du bist mein Großwesir und darfst mich nicht anlügen, Dschaafer!“

„Großmächtiger Kalif! Deine Ohren reichen dreimal um die Erde und deine Augen sehen durch die Wände von echten Perserteppichen. Nichts bleibt dir verborgen, und ferne sei es von mir, dich anzulügen! Ja, dein Name steht auch in meinem Narrenbuch...“

„Seit wann, Unglücklicher?“

„Seit einer Woche...“

„Und warum hast du mich unter den Narren aufgenommen? — Antworte, Dschaafer, ehe ich deinen verruchten Leib dem Henker übergebe!“

„Großmächtiger Kalif! Du hast einen Mann namens Lehmann mit vierzigtausend Goldmünzen nach Arabien geschickt, um Rassepferde für dich zu kaufen...“

„Und nun glaubst du, daß ich Lehmann nie mehr wiedersehen werde? — Wenn aber Lehmann das Geld nun nicht unterschlägt und mit den Pferden zurückkommt...?“

„Dann, großmächtiger Kalif, dann streiche ich deinen Namen aus meinem Narrenbuch und schreibe statt dessen — Lehmann hinein!“

### Tolerant

Zu Hans Moser kommt ein junger Kollege: „Was meinen Sie wohl, Herr Moser, wer gestorben ist?“

Moser schaut den jungen Mann mißgelaunt an und antwortet dann in seiner gewohnten nuschelnden Art: „No wer scho? Mir is' a' jeder recht!“



AN DER SCHWELLE VOM SPÄTSOMMER ZUM HERBST gießt die Natur noch einmal verschwenderisch das Füllhorn ihrer Gaben aus. Eines der lieblichsten und edelsten Geschenke der Jahreszeit ist der Apfel. In Hunderten von Variationen, in allen Farben lockt er uns. Nicht mit Unrecht gilt er als das Sinnbild reichen Lebens.

### Der Tabakladen und die Zebrastreifen

Opa wird erzogen / Heitere Erzählung von E. v. Hollander

es ganz gut, wenn sie ab und zu einmal brennen und einen Fußgänger durchlassen mußten.

Nicht weit von Opas Haus war eine Straßenkreuzung mit Zebrastreifen und Verkehrsampel. Aber denkt ihr, Opa hätte diesen Uebergang benutzt? Kein Gedanke! Es war doch schließlich seine Straße! Und da seinem Haus gerade gegenüber der Tabakladen lag, in dem er seinen Bedarf einzudecken pflegte, so konnte man ihm ja wirklich nicht zumuten — meinte er —, eigens bis zur Ecke hinunterzugehen und auf der anderen Seite dann die gleiche Strecke wieder zurück, um zu seinem Laden zu kommen. „Ich brauche doch schließlich kein Kindermädchen!“ brummte Opa im Hinblick auf die Ampel und ging also seelenruhig von seiner Haustür direkt mitten über die Straße. Die Autos würden schon brennen.

Seine Angehörigen warteten ihn.

„Sei doch etwas vorsichtiger, Opa! An der Ecke bei der Ampel ist der Uebergang doch viel sicherer!“

Er runzelte die Stirn, sah sie nur mit seinem Jupiterblick an und ging nach wie vor schnurgerade über die Straße. Er wollte keine unnötigen Umwege machen.

Aber das Auge des Gesetzes... „He, Sie da!“ rief ein junger Verkehrspolizist Opa an, als dieser siegesicher wieder einmal die Straße überquert hatte, „können Sie nicht sehen? Der Fußgängerübergang ist an der Ecke, bei der Ampel!“

„Wieso? Ich kann doch hier...“, empörte sich Opa.

Aber der Verkehrspolizist schnitt ihm das Wort ab.

„Sie können eben nicht! — Es kostet drei Mark Strafe. Ich muß Sie aufschreiben!“

Na, das war Opa denn doch noch nicht vorgekommen in seinem vierundachtzigjährigen Leben.

„Sie, junger Mann!“ brauste er auf, „was erlauben Sie sich?! Ich werde in meiner Straße doch wohl gehen können, wo und wie ich will!“

„Das dürfen Sie eben nicht, mein Herr“, sagte der Polizist. „Es gibt Vorschriften...“

„Vorschriften...?“ knurrte Opa und versuchte seinen Jupiterblick.

Aber der verding nicht. Der Verkehrspolizist zückte vielmehr Taschenbuch und Bleistift und fragte streng nach Namen und Alter. Als aber Opa, verblüfft über diese Frechheit, wahrheitsgemäß „vierundachtzig“ sagte, da strich der junge Polizist ohne weiteres Opas Namen in seinem Buch durch und klappte es zu.

„Ach so! — Ja, wenn Sie schon vierundachtzig sind, alter Herr, da können Sie es natürlich nicht mehr so genau wissen, da ist alles recht schwierig für Sie mit den neuen Vorschriften.“ — Na, entschuldigen Sie schon, das habe ich ja nicht gewußt! Legte grüßend die Hand an die Mütze und überließ Opa seinem Schicksal.

Der blieb ganz verdattert stehen. — Was hatte der Grünshabel gesagt? Er könne nicht mehr genau Bescheid wissen, mit anderen Worten: er wäre schon zu trottelig, und deshalb brauche er keine Strafe zu zahlen? — So eine Unverschämtheit!

Opa vergaß ganz, seine Zigarren einzukaufen, schritt entschlossen bis zur Straßenecke, stellte sich bei den Wartenden auf, und als das grüne Licht der Ampel aufleuchtete, wanderte er als erster über den freien Fahrdamm. — Dem wollte er es zeigen, daß er kein alter Trottel war. Lachhaft!

Opa ist seither nie wieder an einer falschen Stelle über die Straße gegangen. — Aber seine Familie wunderte sich.

### Heiße Würstchen und die Konjunktur

Eine Story aus den USA

Die beste Geschichte über die Konjunktur wurde in Amerika geschrieben und sogar im „Wallstreet-Journal“ veröffentlicht. Sie lautet:

Ein Mann hatte einen Stand an der Straße; er verkaufte heiße Würstchen. Er hörte schlecht, darum besaß er kein Radio. Er sah schlecht, darum las er keine Zeitung. Aber sein Geschäft ging großartig.

Er hatte ein großes Schild aufgehängt, das verkündete, wie gut gerade seine Würstchen waren. Er selbst stand Tag für Tag daneben und rief in die Straße hinein: „Kauft heiße Würstchen, Leute!“ und die Leute kauften.

Immer mehr Würstchen mußte er einkaufen, immer größer wurde sein Geschäft. Schließlich

mußte er seinen Sohn zu Hilfe rufen, weil er ganz allein es einfach nicht mehr schaffte.

Und da geschah es: „Aber Vater! Hörst du denn keine Nachrichten?“ fragte der Sohn.

„Wir stecken doch mitten drin in einer Krise. Die internationale Lage ist sehr bedenklich, und mit der Wirtschaft steht es miserabel.“

Der alte Vater sagte sich: „Mein Sohn hat studiert, er liest Zeitungen, er muß es schließlich besser wissen als ich.“ Also kaufte er weniger Würstchen ein, hängte seine Werbetafel ab und rief auch nicht mehr in die Straße hinein: „Kauft heiße Würstchen! Kauf, Leute, kauft!“ Ueber Nacht fiel sein Umsatz.

„Du hastest ganz recht, mein guter Junge!“ sagte der Vater zum Sohn. „Wir sitzen wirklich in einer Krise.“

# Die

ENN DURCH  
JEGLICHEM V

GEDANK

# Überze

man wir einen Menschen sähen... hat zu allen Zeiten Menschen, die es mit keinem vertragen, die immer auf beiden Seiten einer Sache dienen, die einen gerechten Sache sein, weil sie es mit den... oder unten“ nicht vertragen, die erstaunlich eifrig... die Gerechtigkeit mit... wenn das Advancement... derlässige Menschen, die... morgen auf der andere... die ihr Mäntelchen immer...

hat zu allen Zeiten Menschen, die es mit keinem vertragen, die immer auf beiden Seiten einer Sache dienen, die einen gerechten Sache sein, weil sie es mit den... oder unten“ nicht vertragen, die erstaunlich eifrig... die Gerechtigkeit mit... wenn das Advancement... derlässige Menschen, die... morgen auf der andere... die ihr Mäntelchen immer...

# Selig sind,

Copyright bei Aug. Sabin, Wien

der Gattin seines Br... Magnas übrigens, wie... nicht viel Schwierigkeit... Ethel von Kresta verbra... meist mit Körperkultur. S... spät auf, worauf Bad, Ha... sage und Manikur, sowie... betriebene Gymnastik... ganzen Vormittag ausfüll... ruhte sie, machte einen... im Park und diktierte ein... lang Briefe. Die Zwische... brachte sie in ihrem Liege... Terrasse mit dem Lesen... französischer Romane. S... stattliche, sehr gepflegte... wegsamer Zurückhaltung, d... sehr mit sich selbst be... daß ihr kaum Zeit bli... gebung viel zu beachten. I... nis zur Tochter schien ein... gleichgültiges zu sein, w... merkte sie sich um trenes... en so wenig, wie diese... Nie hieß es: Was unter... heute? Oder: Wohin gehst... du? Was tust du? Mut... er lebten nebeneinander... ge, die ein Zufall unter... geführt. Jede tat, was ihr... ehm erschien, und jede... unbegrenzte Selbständig... tberhlich und selbstverstan... n. Nur das ruhevolle S... das beiden Frauen ei...

# Die Stille Stunde

**ENN DURCH IHN SEID IHR IN ALLEM REICH GEWORDEN, IN JEGlichem WORT UND IN JEGlicher ERKENNTNIS**

1 Kor. 1 — Aus der Epistel am 18. Sonntag nach Pfingsten



## GEDANKEN ZUM SONNTAG

### Überzeugungstreue

Wir einen Menschen sähen der es wagen würde, irgendeine Bewegung zu machen, ohne dabei auch in den Spiegel zu schauen, dann wir wohl herzlich oder auch lächelnd über ihn lachen. Ist unser Leben aber nicht manchmal ähnlich leicht und unmännlich, wenn auch bei unserem Tun und Lassen immer eine Art Spiegel gebrauchen, in der wir jede unserer Handlungen konstatieren, wenn wir nämlich unsere Handlung als Spiegel unserer Handlungen benutzen und bei allem, was wir tun, gleich fragen: Ja, was werden wir anderen sagen? Dieses Wort kann wie ein lähmendes Gift auf unser Organismus legen. Die Bewegungen sind dann kraftlos und matt die Aufmerksamkeit und glanzlos, mit einem Wort, dem ganzen Menschen ist nichts mehr anzufangen. So sollen wir sein! So wollen wir auch nicht sein! Ein Christ sucht Entschlossenheit sich durchzusetzen auch gegen die Einwirkung der Umwelt! Damit wir das nun tun, brauchen wir zweierlei: Eine feste klare Überzeugung und den entschiedenen Willen, ungeachtet, und wenn es sein muß, auch die Opfer für unsere Überzeugung zu bringen.

zu allen Zeiten Menschen gegeben, die es mit keinem verderben ließen, die immer auf beiden Schultern, die immer nur mit halbem Auge einer Sache dienten, die sich um eine gerechten Sache beizusetzen, weil sie es mit den Leuten oben oder unten nicht verderben ließen, die erstaunlich eifrig bereit sind, die Gerechtigkeit mit Füßen zu treten, wenn das Avancement dies erfordern, die zu machen schien. Solche unglückseligen Menschen, die heute auf der Erde, morgen auf der anderen Seite sind, die ihr Mäntelchen immer nach

dem Wind richten, die nur die eine Sorge kennen, rechtzeitig auf die andere Seite hinüberzukommen, wo der Vorteil winkt, solche Menschen stehen nicht hoch im Kurs. Man spricht bei ihnen nicht von Charakter, sondern von Konjunktur.

So etwas gibt es auch im Religiösen. Man will schon katholisch sein, ja, aber es muß sich auch rentieren und darf nichts kosten! Mit dem Christentum brechen möchte man nicht, aber mehr als das Allernotwendigste tut man nicht für seinen Glauben. Man könnte sonst auffallen. Man möchte nicht ohne den Segen der Kirche heiraten, es würde sonst was fehlen an der Feierlichkeit des Hochzeittages, man möchte in seiner letzten Stunde auch nicht auf den Priester und die Gnadenmittel der Kirche verzichten, man möchte auch am Grabe die Zeremonien und den Priester nicht missen, aber sonst darf das Religiöse nicht zuviel Zeit beanspruchen und nicht zu sehr in Erscheinung treten! Was würden die anderen denn dazu sagen! Solche Menschen meinen bisweilen klug zu sein, aber es ist nur die Klugheit der Welt, auf die das Dichterwort paßt: „Wer wähnt, nur halbe Treue Gott zu schulden, um sich die Gunst der Welt nicht zu verzieren, fürwehr der sät Wänt, um Sturm zu ernten!“ Einem solchen Menschen gilt das Herrenwort der Geheimen Offenbarung: „Ich kenne deine Werke, ich weiß, du bist weder kalt noch warm! Weil du aber lau bist, darum will ich dich ausspeien aus meinem Munde.“

Wer etwas durchdrücken will, muß Kräfte in sich tragen, das gilt in der Wirtschaft, das gilt in der Politik, das gilt auch im religiösen Leben. Wer katholisch ist, muß wissen, warum, er muß eine feste und klare Überzeugung haben. Auf den amtlichen Zählbogen

steht gewöhnlich über einer Spalte das Wort „Konfession“ mit einem Fragezeichen. Das heißt auf gut Deutsch „Bekenntnis“. Bekenntnis aber setzt voraus, daß wir wirklich das sein wollen, als was wir uns ausgeben, daß wir dafür auch in der Öffentlichkeit einstehen wollen. — Vielleicht habt ihr schon einmal ein gestrandetes Schiff gesehen, das zerbrochen an den Felsen der Meeresküste lag. Nichts ist so stolz wie ein Schiff, wenn es dahinzieht auf den Wogen des Meeres. Und nichts hinwiederum ist so kläglich wie ein Wrack! Da liegt es, hilflos und verlassen, von den Wellen gepeitscht, von den Winden verwöhnt. Ein trauriges Bild, weil hier etwas Gutes zerstört

schiff mit fester Hand steuern, mit der Zielrichtung auf den Herrgott und bei der stürmischen Fahrt das Auge gerichtet auf den Kompaß unseres heiligen Glaubens und seiner Grundsätze. Wenn Glaubensüberzeugung unser Steuer führt, brauchen wir uns vor Schiffbruch nicht zu fürchten.

Wir brauchen dann aber auch einen entschiedenen Willen, für unsere Überzeugung einzutreten. Achten jede andere Überzeugung, die ehrlich gelebt und ehrlich vertreten wird, wir verlangen auch diese Achtung von den anderen. Wir können aber diese Achtung nur dann erwarten und nur dann verlangen, wenn wir zuerst selber zeigen, daß wir unseren Glauben hochachten, wenn wir immer als Katholiken leben, auch da, wo wir in der Minderheit sind. Dieser Mut zur Minderheit kann schwer sein! Aber die frohe katholische Glaubensüberzeugung wird uns den Mut geben, daß wir überall durch unser Tun und Handeln unseren Glauben ohne Aufdringlichkeit bekennen und ihm Ehre machen.

Vor Jahren starb in Turin ein junger Student: Georg Frassati. Er war mit allen Fasern ein Kind unserer Zeit. Ein Sportler, im Sattel ebenso gewandt wie beim Bergsteigen und auf Skiern. Er zeichnete sich aus durch eine felsenfesten Glauben. Eines Tages traf ihn ein Bekannter, wie er aus der Kirche kam, den Rosenkranz in der Hand. „Ei, Frassati, bist du ein Betbruder geworden?“ lautete die spöttische Frage, mit der er ihn begrüßte.

ter, damit es allen leuchte, die im Hause sind. So leuchte euer Licht vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und den Vater preisen, der im Himmel ist.“

Mut zur Minderheit, Mut zum offenen Bekenntnis. Mut aber auch dann, wenn wir Widerspruch finden. Dann soll sich erst recht unsere Überzeugung bewähren. Ich denke an das Wort das der heilige Bischof Franz von Sales einmal gesprochen hat: „Große Feuer werden durch den Sturm erst recht entfacht, die kleinen dagegen verlöschen, wenn man sie offen daherrägt.“ Der große deutsche Dichter und Pädagoge Adalbert Stifter sagte: „In Zeiten des Verfalls müssen diejenigen, denen ein reicheres Maß des Edleren gegeben ist, alle Kräfte gebrauchen, um durch Wort und Tat Einhalt zu tun und das Böse wieder in das Gute zu verkehren. Sie sollen rastlos sein in der Widerlegung der falschen Apostel, die durch das eigene schlechte Innere gestachelte, das Volk zu verschlechtern streben, indem sie ihm das Gemeine, das Sinnliche und Aufregende bieten, weil sie merken, daß das Volk am Rande dieser Dinge steht und weil sie selber an diesem Rand stehen und aus ihrem Beginnen Ehre und Reichtum erwarten. Alle, die das Wort des Himmels in sich tragen und die Religion nicht im Munde, sondern in der Tat hegen, sollen sich in solchen Zeiten einigen und einen neuen Damm des Göttlichen aufrichten. Einmal hat das Christentum die Welt schon gerettet. Wenn es jetzt die Kraft verliert, so ist die Unendlichkeit des Abgrundes, der sich auftut, nicht zu ermesen, und die Mittel, ihn zu schließen, keiner menschlichen Kraft bekannt.“

Wir stehen im Lebenskampf und er ist schwer. Zu uns kommt bisweilen der Versucher und will uns auffordern uns zu ergeben und Frieden zu machen mit dem Weltgeist mit Sinnenlust und Bequemlichkeit. Es habe ja doch keinen Zweck mehr... wir sollten uns doch umschauen. Wo es denn noch sei in unserer Zeit, das Christentum... Wo denn etwas zu sehen sei von Christus an der mit Lichtklare geschmückten Fassade des Lebens, in dem wir es so herrlich weit gebracht haben... Wenn solch einer zu uns kommt mit diesen Lügenworten, — bleibt dann unsere Überzeugungskraft und innere Entschlossenheit? Die Antwort wollen wir uns selbst geben, ganz still und ehrlich im eigenen Herzen. Wenn ihr aber voll Vertrauen auf den Heiland, voll Bekennermut in den Kampf geht, so seid ihr unbesiegbar, ob auch Tausende von Gegnern euch umschrien. Denn sie folgen Schatten! Mit euch aber ist die Wirklichkeit, die Kraft das Leben, mit euch der Weltgeschichte strenger Spruch! Mit euch die Zukunft, denn mit euch ist Christus!

## Hoffnung

Von Annette von Droste-Hülshoff

Mein Lämpchen will  
Verlöschen, und begierig saugt  
Der Docht den letzten Tropfen Oel,  
Ist so mein Leben auch verbrauch't?  
Eröffnet sich des Grabes Höhl  
Mir schwarz und still?  
Wohl in dem Kreis,  
Den dieses Jahres Lauf umzieht,  
Mein Leben bricht, ich wußt es lang!

Und dennoch hat dies Herz geglüht  
In eitle Leidenschaft' Drang!  
Mir brüht' der Schweiß  
Der tiefsten Angst  
Auf Stirn und Hand. — Wie? dämmert  
feucht  
Ein Stern dort durch die Wolken nicht?  
Wär es der Liebe Stern vielleicht,  
Daß du so bangst?

und etwas Schönes vernichtet ist. — Ist es nicht oft genug so und noch schlimmer im Menschenleben. Daß es auch dahligt als ein Wrack an der Felsenküste des Lebens? Und warum? Weil das Lebensschifflein nicht den rechten Kurs gehalten, weil es sich hin- und hertreiben ließ von den Winden der Meinungen, bis der Sturm es zerschellte, weil am Steuer keine feste zielklare Überzeugung stand, die das Schifflein in der rechten Fahrtrichtung hielt. Wir aber wollen unser Lebens-

„Nein“, war die ruhige Antwort des Studenten, „ich bin nur ein Christ geblieben.“ Hinter diesem Leben stand eine christliche Überzeugung! Und als er kurz vor seinem Ingenieurexamen starb, da wußte ganz Turin, daß ein Heiliger von ihnen geschieden war. — In der Bergpredigt hat der Heiland die Aufgabe seiner Jünger vorgezeichnet: „Ihr seid das Licht der Welt, die Stadt auf dem Berge. Man zündet ja auch kein Licht an und stellt es unter den Scheffel, sondern auf den Leuch-

## Selig sind, die überwinden . . .

Copyright bei Aug. Sieber, Eberbach a/Neckar

Roman von Erich Ebenstein

der Gattin seines Brotgebers Magnus übrigens, wie er bald merkte, nicht viel Schwierigkeiten. Die Ethel von Kresta verbrachte ihre meiste mit Körperkultur. Sie stand spät auf, worauf Bad, Haarpflege, Friseur und Manikur, sowie systematisch betriebene Gymnastik beinahe ganzen Vormittag ausfüllten. Nach dem Frühstück machte sie einen Spaziergang im Park und diktirte eine Stunde lang Briefe. Die Zwischenstunden brachte sie in ihrem Liegestuhl auf der Veranda mit dem Lesen englischer oder französischer Romane. Sie war eine stattliche, sehr gepflegte Dame von eigensamer Zurückhaltung, die stets sehr mit sich selbst beschäftigt schien, daß ihr kaum Zeit blieb, ihre Umgebung viel zu beachten. Ihr Verhalten zur Tochter schien ein kühles, gleichgültiges zu sein, wenigstens wertete sie sich um Irenes Tun und lassen so wenig, wie diese um das Verhalten ihrer Mutter. Nie hieß es: Was unternehmen Sie heute? Oder: Wohin gehst du? Wo bist du? Was tust du? Mutter und Tochter lebten nebeneinander hin wie Fremde, die ein Zufall unter dasselbe Dach geführt. Jede tat, was ihr gerade einfiel, und jede schien unbegrenzte Selbstständigkeit für sich selbst und selbstverständlich zu haben. Nur das ruhvolle Selbstbewußtsein der beiden Frauen eigen war

und ihnen der Umwelt gegenüber etwas souveränes verlieh — vielleicht unbewußt und ungewollt — war beiden gemeinsam. Irene hatte Arland in den ersten Tagen aufgefordert, sie mit seiner Mutter und der Schwester bekannt zu machen. „Wir wollen beiden gleich morgen einen Besuch abstatten“, sagte Irene in ihrer sicheren, bestimmten Art, die jeden Widerstand von vorherin ausschloß. „Aber sie müssen mich hinbringen, allein mag ich nicht gehen.“ „Wird denn Ihre Frau Mama Sie nicht begleiten?“ „Sicher nicht. Mama hat beschlossen, hier nur ihrer Gesundheit zu leben und keine neuen Bekanntschaften zu machen. Es genügt doch auch, wenn Sie mich in ‚Heimdiele‘ einführen.“ — Magnus dachte an die kleine Stadt und an seine Mutter, die diese Art der Einführung gewiß sonderbar und unpassend finden würde. Er deutete dies Irene zart an. Sie lachte ihm ins Gesicht. „Sind Sie wirklich so altmodisch, daran Anstoß zu nehmen, daß ich mich durch einen jungen Herrn einführen lasse, anstatt durch Mama oder eine sonstige Rechtsperson?“ „Ich weiß nicht. Aber man könnte es in Schwaneffelde, das in vielen Dingen noch nicht auf moderner Höhe steht, vielleicht mißdeuten.“

„Und was liegt daran? Brauche ich mich um ein Nest wie Schwaneffelde zu kümmern? Bin ich nicht ein freier Mensch, der tun kann, was er für gut findet? In Wien hat niemand Anstoß daran genommen, daß ich mir meinen eigenen Bekanntenkreis wählte, wie Mama sich den ihren. Ich glaube, wir hatten höchstens zehn Häuser, in denen wir gemeinsam verkehrten. Dieses Gardesystem von alten Tanten und ähnlichen Begleitpersonen ist doch heutzutage gottlob überlebter Plunder, wie die Einbildung, daß ein junges Mädchen stets ‚bemuttert‘ werden muß. Heute hat auch das Mädchen Bewegungsfreiheit und eigene Verantwortlichkeit für sich, die es in England und Amerika schon längst besaß. Ueberhaupt ich! Die ich für die Freiheit lebe und sterbe und mir dies Recht auch dann einfach nehme, wenn die Welt es mir nicht zugestehen wollte.“ „L'État c'est moi!“ scherzte Magnus. „Gewiß! Bis zu einem gewissen Grade fühle ich auch so. Mehr noch: Die Welt, das bin ich, nicht die andern! Aber Scherz beiseite: Wollen Sie mich morgen nach ‚Heimdiele‘ begleiten oder — fürchten Sie für — Ihren Ruf?“ „Keineswegs. Es wird mir eine Ehre sein, Sie begleiten zu dürfen.“ Der Besuch wurde also gemacht. Und zu Magnus' Erstaunen fand seine sonst in Taktfragen strenge Mutter nicht das Mindeste daran, daß Frau von Kresta Irene nicht begleitet hatte. Sie war sichtlich entzückt von dem schönen Mädchen, dessen unbefangene Liebenswürdigkeit sie ganz bezauberte. Während Lia dann mit Irene nach dem Obstgarten ging, der noch in voller Blütenpracht stand und um diese Jahreszeit eine kleine Sehenswürdigkeit

von ‚Heimdiele‘ bildete, gab Frau Sabine diesem Eindruck lebhaftere Worte. „Sie ist einfach entzückend, und du brauchst kein Wort der Erklärung oder gar der Entschuldigung darüber zu verlieren, daß ihr allein kommt. Erstens ist Frau von Kresta ja leidend und konnte daher gar nicht mit, zweitens ist Fräulein von Kresta ein so außerordentliches Wesen, daß man auch Außerordentliches an ihr nur natürlich finden kann, und endlich ist sie ja bei dir in bester Hut!“ „Das ist ja sicher. Aber wenn du die Blicke der ehrsamten Spießbürger von Schwaneffelde gesehen hättest, dann würdest du dich nicht wundern, wenn sie morgen erzählen, ich sei mit Fräulein von Kresta verlobt!“ „Ach mögen sie doch...“ Die Mutter hätte gern hinzugesetzt: „Ich könnte mir nichts Wünschenswerteres denken, mein Junge, als es würde dies eines Tages Wahrheit.“, aber sie unterdrückte den Nachsatz klugerweise. Irene und Lia, die bereits Freundschaft geschlossen zu haben schienen, kehrten in das Empfangszimmer zurück. Ueber dem Sopha hingen in ovalen Goldrahmen vier Pastellbilder. Szenen aus dem Märchen „Schneewittchen“ darstellend. Frau Sabine machte Irene lächelnd auf die Bilder aufmerksam. „Sehen Sie doch mal Ihr Porträt an, Fräulein von Kresta. Es ist als habe Ihr Bild dem Maler vorgeschwebt — so sehr gleicht sein Schneewittchen Ihnen! Wir werden Sie fortan ‚Prinzess Schneewittchen‘ nennen! Hab' ich nicht recht, Magnus? Gleichen die Bilder Fräulein von Kresta nicht ganz fabelhaft?“ „Allerdings — jetzt, wo Du uns de-

rauf aufmerksam machst, Mutter, muß ich eine ganz merkwürdige Ähnlichkeit von Bild und — Original feststellen.“ Irene lächelte. „Prinzessin Schneewittchen! Gut, der Titel klingt schön, und ich nehme ihn gerne an!“ Auf der Heimfahrt kam Magnus plötzlich eine wie ihm schien glänzende Idee; er wollte Irene von Kresta auch mit seinen Verwandten auf Schloß Rotky bekannt machen. Wenn sie und Ingrid Freundinnen erwürden, konnte auch er Ingrid oft, und ohne daß es auffiel, sehen. Auf dem Schloß oder in Halmhof, bei gemeinsamen Ausflügen und anderen Gelegenheiten, die er schon erfinderisch herbeiführen würde. Man konnte dann stets Lia und einen der Volontäre hinzusehen, so daß er selbst sich mehr Ingrid widmen konnte, dafür werde er dann schon sorgen. Ganz erfüllt von diesem Gedanken und rasch handelnd, wie er war, begann Magnus sofort mit der Ausführung seines Planes. Er erzählte Irene von dem Arlands auf Rotky, rühmte sie als besonders wertvolle Menschen, und schlug endlich vor, Fräulein von Kresta mit ihnen bekannt zu machen. Aber wie ein kaltes Sturzbad traf ihn dann Irenes kühl ablehnende Antwort. Nein, danke, Herr Verwalter, ich habe wirklich gar kein Verlangen nach Damenbekanntschaften — besonders wenn sie aus Schwaneffelde stammen. Mit Ihrer Schwester ist das natürlich etwas anders. Die wollte ich kennen lernen, die gefällt mir so gut, daß ich danke, wir werden rasch vertraute Freundinnen werden. Fräulein Lia, die ja in Wien aufwuchs, hat auch gar nichts Kleinstädtisches...“

Fortsetzung folgt



# DAS RUNDFUNKPROGRAMM DER WOCHEN

## NACHRICHTEN

**BRÜSSEL I:** 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter und Straßendienst), 12.55 (Börse), 13.00, 16.00 (Börse), 17.00, 19.30, 22.00 und 22.55 Uhr Nachrichten

**LUXEMBURG:** 6.15, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 13.00, 19.15, 21.00, 22.00, 23.00 Nachrichten

**WDR Mittelwelle:** 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 8.55, 13.00, 17.00, 19.00, 21.45 und 24 Uhr Nachrichten

**UKW West:** 7.30, 8.30, 12.30, 17.45, 20.00 und 23.00 Uhr Nachrichten

**Sendung in deutscher Sprache für die Bewohner der Ostkantone:** 17.20 bis 17.45 (Sender Namür).

## BRÜSSEL I

**Sonntag, 20. September**  
6.35, 7.05, 8.10 und 9.15 Schallplatten, 10.00 Hochamt, 11.00 Neue Schallplattenaufnahmen, 12.00 Landfunk, 12.15 Midt-musique, 13.15 bis 17.15 230 Minuten Musik und Sport, dazu: 16.00 Fußballspiel, 17.15 Soldatenfunk, 17.30 Fußballergebnisse, 18.00 Eine schöne Geschichte, 19.00 Kath. Religiöse halbe Stunde, 20.00 Bayreuther Festspiele: Lohengrin, 22.00 Brüssel bei Nacht, 23.00 Jazzmusik.

**Montag, 21. September**  
8.45 Morgenandacht, 7.05 und 8.10 Morgenkonzert, 9.10 Neue Schallplatten, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Ted Heath und sein Orchester, 13.15 Intime Musik, 14.00 Anabasis, von Blomdahl, 15.00 Russische Lieder und Chöre, 15.15 Die Andenkenliste, 15.40 Le Fantome de l'Opera, 16.05 Musik zum Tee, 17.10 10 Minuten mit L. Macumba, 17.20 Klaviermusik, 18.00 Soldatenfunk, 18.40 Das Streichorchester des Bolchoi-Theaters, 19.00 Musik für alle, 20.00 Music-hall, 22.10 Berühmte Concertos.

**Dienstag, 22. September**  
Bis 9.10 wie montags, 9.10 Musik aus dem 18. Jahrhundert, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Belgische Musik, 12.30 Tennis-Chansons, 13.15 Die Musiktruhe, 13.45 Die Lyra mit 4 Saiten, 14.00 Einige leichte franz. Orchester, 14.45 Radio-Orchester G. Bethume, 15.30 A. Lardot Oboe, 15.40 Le Fantome de l'Opera, 16.05 Belgische Musik, 16.30 Musikbox, 17.10 A. Aris und sein Ensemble, 17.20 Schallplatten für die Kranken, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Musik für alle, 20.00 Festspiele in Lüttich, 21.45 Schallplatten, 22.10 Freie Zeit.

**Mittwoch, 3. September**  
Bis 9.10 wie montags, 9.10 Solistenkonzert, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Neuheiten, 12.15 Kleiner Ball für Großmama, 12.30 Musikbox, 13.15 Musique en dentelles, 14.15 Belgische Musik, 15.15 Die Chöre des INR, 15.30 Ein singender Gitarrenspieler, 15.40 Le Fantome de l'Opera, 16.05 Tanztee, 17.10 Leichte Musik, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Moderner Jazz 1959, 18.55 Musik für alle, 20.00 Theater: Les enfants de Verone, 22.10 Freie Zeit.

**Donnerstag, den 24. September**  
Bis 9.10 wie montags, 9.10 Kammermusik, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Pochette surprise, 12.30 Orgel- und Klavierfantasien, 13.15 Bunte Sendung am Donnerstag, 14.00 Kammermusik, 15.30 Claude Goaty, 15.40 Le Fantome de l'Opera, 16.05 Zarte Musik, 16.30 Orchester F. Bay, 17.20 Die Wiener Sängerknaben, 18.00 Soldatenfunk, 18.55 Musik für alle, 20.00 Das vierblättrige Kleeblatt, 22.10 Kleines Konzert.

**Freitag, 25. September**  
Bis 9.10 wie montags, 9.10 Große Dirigenten: I. Mirkewitsch, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Bestseller des Monats, 12.30 Neuer Katalog, 13.15 Musikalisches Album, 14.00 Oper: Madame Butterfly, vo. Puccini, 15.20 G. Luybaerts und sein Ensemble, 15.40 Le Fantome de l'Opera, 16.05 Tanztee, 17.20 Schallplatten für die Kranken, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Leichte Musik, 19.10 Musik für alle, 20.00 Festspiele in Stavelot 22.10 Tanzmusik.

## Samstag, 26. September

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Joseph Haydn, bekannt und unbekannt, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Landfunk, 12.15 Orchester Tito Puente, 12.30 Was gibt es Neues? 13.10 Wunschplatten, 14.00 Bayreuther Festspiele: Lohengrin, 16.00 Leichte Musik, 17.20 Bel Canto, 18.00 Soldatenfunk, 18.38 Musik für alle, 20.00 Festspiele in Lüttich, 21.30 Semprini Serenade, 22.10 Jazzmusik, 23.00 Nachtkonzert.

## WDR Mittelwelle

### Sonntag, 20. September

6.00 Hafenkonzert I, 7.05 Hafenkonzert II, 7.45 Landfunk, 8.00 Joh. Seb. Bach, 9.15 Froher Sonntagmorgen, 10.00 Evangelischer Gottesdienst, 11.30 Eröffnungskonzert, 14.00 Kinderfunk, 14.30 G. Ph. Telemann, 15.00 Aus Oper und Ballett, 16.30 Tanztee, 17.15 Sportberichte, 18.00 Gedanken zur Zeit, 18.15 R. Schumann, 18.45 Das Lied, 19.30 Das politische Forum, 20.00 Leichte Muse, 21.55 Sportmeldungen, 22.15 Tausend Takte Tanzmusik, 23.00 Harald Banter, 23.15 Von Melodie zu Melodie, 0.05 Nachtkonzert.

### Montag, 21. September

5.05 Start in die Woche, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Frühmusik, 7.45 Für die Frau, 8.10 Frühmusik, 12.00 Volksmusik aus Jugoslawien, 12.35 Landfunk, 13.15 Aus Operetten, 16.00 Eduard Künneke, 17.35 Für die Frau, 17.45 Nach der Arbeit, 19.35 Sinfoniekonzert, 20.45 Ruhm und Hoffnung des unbekanntes Europa, 23.00 Der Tag klingt aus.

### Dienstag, 22. September

5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05 Leichte Musik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Leichte Musik, 8.10 Leichte Musik, 12.00 Jazz for dancing, 12.35 Landfunk, 13.15 Solistenkonzert, 16.00 W. A. Mozart, 17.20 Franz Schubert, 17.30 Der Kaiser von Afrika, 17.45 Wiederhören macht Freude, 19.20 Und abends hören wir Musik, 20.15 Krieg ohne Frieden, 21.15 Her Sanders, 22.10 Nachtprogramm, 23.10 Igor Strawinsky, 0.10 Tanzmusik

### Mittwoch, 23. September

5.05 Mittwochmorgenmusik, 6.05 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 7.45 Für die Frau, 8.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 12.00 Bekannte Walzer, 12.35 Landfunk, 13.15 Schöne Stimmen, 18.00 Solistenkonzert, 16.30 Kinderfunk, 17.05 Berliner Feuilleton, 17.35 Musik - Musik - Musik, 19.30 Tanzmusik, 20.35 Sie können's mir glauben, 22.10 Jazz mit dem Orchester Kurt Edelhagen, 22.30 Divertimenti, 23.15 Musik zur späten Stunde, 0.10 Musik nach Mitternacht.

### Donnerstag, 24. September

5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Frühmusik, 7.45 Für die Frau, 8.10 Frühmusik, 12.00 Heiteres Bläserstündchen, 12.35 Landfunk, 13.15 Konzert, 16.30 Italienische Barockmusik, 17.35 Für die Frau, 17.50 Gut aufgelegt, 19.20 Der Unglaube der bloßen Ratio, 19.35 Glück auf, Lieder und Tänze der Bergleute, 20.15 Bis wohin ist Malen Kunst? 22.10 Rhythmus, 23.00 Vasco D'Orzio 23.15 Musik der Zeit.

### Freitag, 25. September

5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05 Leichte Musik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Leichte Musik, 8.10 Leichte Musik, 12.00 Kammermusik, 12.35 Landfunk, 13.15 Mittagskonzert, 16.00 Zeitgenössische Orgelmusik, 16.30 Kinderfunk, 17.45 Das Melodienkarussell, 19.20 Franz Reil, 19.50 Die Schwalbe, Musikalische Novelle, von Giacomo Puccini 23.20 Komponisten der Gegenwart, 0.10 Tanzmusik aus aller Welt.

### Samstag, 26. September

5.05 In Wochenende, 6.05 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 7.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 7.45 Für die Frau, 8.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 12.00 Harry Hermann und sein Orchester, 12.30 Landfunk, 14.00 Musik kennt keine Grenzen, 16.30 Treffpunkt Jugend, 17.30 Die Stunde des deutschen Schlaf-

gers, 19.20 Aktuelles vom Sport, 19.30 Altitalienische Madrigale, 20.00 Der Mann im Mond, Ein modernes Märchen, 22.10 Joseph Haydn, 22.30 Kontraste, 0.05 Konzert, 1.00 Zwischen Mitternacht und Morgen.

## UKW WEST

### Sonntag, 20. September

8.00 Zum Sonntag, 8.35 Musik am Sonntagmorgen, 9.00 Orgelmusik, 9.30 Dichter auf Reisen, 10.00 Unterhaltungsmusik, 11.00 Schöne Stimmen - Schöne Weisen, 11.30 Musici di Roma, 12.00 Internationaler Frühschoppen, 12.45 Musik von hüben und drüben I, 13.30 Musik von hüben und drüben II, 14.00 Orchester Hans Bund, 14.30 Kinderfunk, 15.00 Musik der Romantik, 15.45 Sport und Musik, 17.15 Musik für dich, 18.15 Singende Jugend, 18.45 Die Unruhe des Maghreb, 19.00 Richard Strauß, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.20 Bayreuther Festspiele: Die Meistersinger von Nürnberg, 22.45 Palm Springs Suite, 23.15 Kammermusik, 24.00 Tanz in die neue Woche.

### Montag, 21. September

8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Barockmusik, 9.30 Glückliches Kinderland, 10.00 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 11.30 Mantovani mit Orchester, 12.00 Konzertante Musik, 12.45 Lustige Dorfkirchens, 13.15 Hitor Villalobos, 14.00 Operettenkonzert, 15.05 Künstler in Nordrhein-Westfalen, 15.45 Wir machen Musik, 17.55 Vesco D'Orzio mit seinem Ensemble, 18.15 Kammermusik, 19.00 Jazz-Informationen, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Sportspiel, 20.30 Bon soir Cecile! 21.15 Nina und Frederik, 21.30 Eine Plauderei um uralte Schallplatten, 22.00 Musik der Zeit, 23.05 Wir spielen - Sie tanzen.

### Dienstag, 22. September

8.00 Orchester Hans Bund, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Geistliche Musik, 9.30 Auf dem Akkordeon, 10.00 Gute Bekannte, 11.30 Unterhaltungsmusik, 12.00 Musik alter Meister, 12.45 Mit-tagskonzert, 14.00 Blasmusik, 15.05 Hausmusik, 15.25 Stiller Herbst, 18.15 Edvard Grieg, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Die schöne Müllerin von Franz Schubert, 21.15 Die Flucht, Hörspiel, 22.15 Musik ohne Worte, 23.05 Melodie und Rhythmus.

### Mittwoch, 23. September

8.00 Bunte Reihe, 8.35 Frohsinn am Morgen, 9.30 Zeitgenössische Kammermusik, 10.00 Bagatellen, 11.30 Unterhaltungsmusik, 12.00 Lieder und Tänze aus Masuren, 12.45 Musik am Mittag, 14.00 Konzert, 15.05 Altspanische Orgelmusik, 15.30 Joh. Chr. Fried. Bach, 15.45 Froh gelaut, 17.15 Herbstanfang, 17.55 Orchester Hans Bund, 18.30 Spielereien mit Schallplatten, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Beethoven-Fest in Bonn, 22.30 Kleine Stücke, 23.05 Zur Guten Nacht.

### Donnerstag, 24. September

8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musik aus Böhmen, 9.30 Im grünen und im roten Rock, 10.00 Hans Busch spielt, 11.30 Unterhaltungsmusik, 12.00 Isaac Albeniz, 12.45 Kunterbunte Mittagsstunde, 14.00 Mit Musik und guter Laune, 15.45 Ganz unter uns, 18.00 Paul Halezki, 18.30 Abendkonzert, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.30 Die tönende Palette: 21.15 Der Zebrastrifen, 21.30 Die tönende Palette II, 23.05 Musikalische Plaudereien, 23.15 Tanz vor Mitternacht.

### Freitag, 25. September

8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musik am Morgen, 9.30 Lied vom Regen, 10.00 Zur Unterhaltung, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Neue Sing- und Spielmusik, 15.45 Die Freitag-Nachmittagsmusik, 17.55 Ein kleines Konzert, 18.30 Leichte Mischung, 19.00 Achtung Aufnahme! 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 21.00 Die weiße Handtasche, Hörspiel, 21.35 Rhythmisch und konzertant, 22.00 Großstadtmelodie, 23.05 Tanzmusik.

### Samstag, 26. September

8.00 Intermezzo am Morgen, 8.45 Tanzweisen aus der Eifel, 9.00 Klavier-

musik, 9.30 Frohes Wochenende, 11.30 Aus deutschen Liederbüchern, 12.00 Blasmusik, 12.45 Gustav Bumcke, 13.10 Musik am Mittag, 14.00 Kinderfunk: 14.30 Was darf es sein? 15.00 Lustiges Westfalenland, 16.30 Sturmwolke, Ein Hörspiel, 17.00 Felix Mendelssohn, 18.15 Zum Abend, 18.45 Geistliche Abendmusik, 19.15 Der kleine Sandmann bin ich... 19.30 Zwischen Rhein und Weser 20.15 Operettenkonzert, 21.20 Tanzmusik, 21.35 Ich bin ein Jude, 22.40 Sport am Wochenende, 3.05 Zwischen Tag und Traum, 24.00 Beethoven.

## FERNSEHEN

### BRÜSSEL u. LÜTTICH

**Sonntag, 20. September**  
11.00 Messe, 15.30 Großer Preis der Nationen für Radfahrer in Paris, 19.30 Der letzte Mohikaner, 20.00 Tagesschau, 20.35 La Citoyenne de Villirouet, 22.05 Zusammenfassung von Wochenschauen von 1939, 22.35 Tagesschau.

### Montag, 21. September

19.30 Sportsendung am Montag, 20.00 Tagesschau, 20.35 Extrablatt, 22.15 Mexikanisches Panorama, 22.30 Der Klavierkünstler Ph. Entremont, 23.00 Tagesschau.

### Dienstag, 22. September

19.30 Magazin für Marine und Flugwesen, 20.00 Tagesschau, 20.35 Jenny, Femme marquée. Film 22.30 Varietéprogramm aus London. 23.15 Tagesschau.

### Mittwoch, 23. September

19.30 Die Christen im sozialen Leben, 20.00 Tagesschau, 20.35 Gräfin Maritza, Operette, 22.05 Lektüre für alle, 22.45 Tagesschau, (Wahrscheinlich wird am diesem Tage das Fußballspiel Anderlecht-Glasgow übertragen.

### Donnerstag, 24. September

19.30 Kinder- und Jugendsendung, 20.00 Tagesschau, 20.35 Tic-Tac-dou, 21.35 Mexikanisches Panorama, 21.50 Der Vorhang geht auf. Theaterstück, 22.30 Tagesschau.

### Freitag, 25. September

19.30 Nach Regen folgt Sonne, 20.00 Tagesschau, 20.30 Der letzte Mohikaner, 20.55 Sendung der Stars, 21.25 Film, 21.40 Die Zeit und die Werke, 22.10 Eurovision: Berufstennis aus London, 23.10 Tagesschau.

### Samstag, 26. September

15.25 Leichtathletik - Länderkampf Frankreich-Schweden, 19.30 Sherlock Holmes, 20.00 Tagesschau, 20.30 Au Carrefour de l'Europe. Film, 21.35 A l'Ecole des Vedettes, 22.30 Konzert aus Venedig, 23.30 Tagesschau.

## LANGENBERG

### Sonntag, 20. September

12.00 Der Internationale Frühschoppen, 14.30 Jugendstunde: Käpt'n Grief an Bord, 16.00 Das seltsame Leben des Herrn Bruggs, 17.30 bis 18.15 5000 Jahre Aegypten, 19.00 Hier und Heute, 19.30 Wochenspiegel, 20.00 Nachrichten 20.05 „Grüezi“ Vico, 20.50 Köln am Rhein, du schönes Städtchen, Ein Feuilleton, 21.35 Wiederholung: Das Abschiedssouper.

### Montag, 21. September

17.00 Kinderstunde: Ein Zauberlehrling, 17.30 Kinderstunde: Der erste Ausflug, 17.40 bis 18.00 Wie funktioniert das? 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten Tagesschau und Wetterkarte, 20.25 Ausgerechnet Tatsachen, 20.40 Steckentperle und Außenseiter, 21.20 Wenn sechs eine Reise tun,

### Dienstag, 22. September

17.00 Die kleine Seefrau, Bildgeschichte, 17.20 Tamtam, Musik aus Afrika, 17.35 bis 18.00 Seide aus der Retorte, 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten, Tagesschau, 20.20 Und hätte die Liebe nicht, Fernsehspiel,

21.35 Blick in die Zeit, 22.15 Non-Stop Revue

### Mittwoch, 23. September

17.00 Kinderstunde: Die dicke Gans, 17.45 bis 18.00 Für die Frau: Hier und Heute, 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten, Tagesschau und Wetterkarte, 20.25 Die Fugge Filmbericht, 21.05 Hätten Sie's gemerkt, 21.55 Susie. Ein Fernsehfilm,

### Donnerstag, 24. September

17.00 Jugendstunde: Jazz für alle, 17.45 bis 18.00 Picnic - das ist die Musik, 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten, Tagesschau, 20.25 Tierwelt, Ein Afrika-Film, 20.45 Hier und Heute, Ein Volksstück.

### Freitag, 25. September

17.00 bis 18.00 Kinder und Jugendsendung: Der Teufel in Aachen, 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten, Tagesschau und Wetterkarte, 20.25 Meines deutschen Tagebuch, 21.05 Die Stunde, Margot Hielscher singt Chansons, 21.35 bis 22.00 Durchreise des Tages.

### Samstag, 26. September

13.25 Die Woche, Hier und Heute, Deutsche Reitermeisterschaften, Leichtathletikkampff Italien-Frankreich, 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten, Tagesschau, 20.25 Expedition ins Unbekannte, 20.50 Heute mit Peter Frankenfeld, 22.30 Festkonzert aus Venedig, Anschließend das Wort Sonntag.

## LUXEMBURG

### Sonntag, 20. September

17.02 Till Eulenspiegel, Film, Schwarzer Adler, 19.00 Glückwünsche, 19.05 Allerlei Interessantes, 19.20 Chester Manovani, 19.55 Psychoskop, 20.00 Neues vom Sonntag, 20.10 fabuleux. Film, 22.05 bis 22.35 Neues vom Kino

### Montag, 21. September

19.17 Glückwünsche, 19.20 Kultur, 19.35 Aktueller Sport, 19.55 Psychoskop, 19.58 Wettervorhersage, 20.00 Tagesschau, 20.20 Drei Walzer, Film, 22.15 bis 22.35 Tagesschau.

### Dienstag, 22. September

19.17 Glückwünsche, 19.20 Wir vermeiden, lag es als eigentlich nur den Reifchen muß, und zwar weniger hart wiederum Die Weichheit eines Rerster Linie vom Luftdruck sein Aufbau eine Rolle.

### Mittwoch, 23. September

16.47 Kid Carson, Film, 19.15 Glückwünsche, 19.20 Das Rezept des 19.40 Ihr Baby und Sie, 19.55 Psychoskop, 19.58 Wettervorhersage, 20.00 Tagesschau, 20.20 Raubtierfang, 21.50 bis 22.05 Tagesschau

### Donnerstag, 24. September

17.00 Schule schwänzen, 19.20 Klubschwenken, 19.25 Klubschwenken, 19.25 Glückwünsche, 19.25 Klubschwenken, 19.55 Psychoskop, 20.00 Tagesschau, 20.20 Variété, 20.40 Das ist Theater, 21.10 Interessantes aus der Welt, 22.00 bis 22.15 Tagesschau.

### Freitag, 25. September

19.17 Glückwünsche, 19.20 Klubschwenken, 19.55 Psychoskop, 20.00 Wettervorhersage, 20.00 Rendite a Luxembourg, 21.00 Die Ma Jeannette et ses Copains, Film, bis 22.25 Tagesschau.

### Samstag, 26. September

17.02 Das Geheimnis des Dschinn, Film, 18.20 Film über Peru, 18.50 Klubschwenken, 19.00 Glückwünsche, 19.00 Klubschwenken, 19.42 Monsieur Sportvorhersage, 20.00 Tagesschau, 20.20 Dschingis Khan, Film, Paris se promene, Kabarett, 22.15 bis 22.35 Tagesschau

Im Zuge der Medha Landwirtschaft werden wagen mehr und mehr umgestellt, und die höhere Transportgeschwindigkeit des Ackerschleppers auszunutzen, jedoch um die Wagen auf dem Felde wesen zu machen. Hierbei wer noch aus Unkenntnis die Gesetze Fehler gemacht, sikalischen Gesetzen drei ein härterer Stoff in ein. Bestückt man nun gen mit Lkw-Reifen, die gebraucht preisgünstig i ben konnte, dann m damit rechnen, daß der sonders im Herbst bei Hackfrüchte in die häuf Böden zu tief eindringt Zugwiderstand, der ja ' her für den Schlepper g erhöht wird.

Die richtige Gummibe kerwagen ist ein so wi daß es durchaus lohnen eingehend zu beschäfti, sondern auch sich mit über zu unterhalten. Ein Continental Gummi-We volle Aufschlüsse über c mibereitung der Ackerw timental-Ingenieure erkl gendes:

Der Zugwiderstand ein st nur auf dem Acker a der Schlepper den traße normalerweise o Venedig, Anschließend das Wort sen

Um die Leichtzügigkeit schweren Böden zu ve es nicht den Schleppe Reifen und Zusatzgewi zu machen, sondern ma auch den Zugwiderstand der Fahrwiderstand auf erster Linie durch das der Räder bewirkt wir Spurweiten und damit stand verringern. Das R ein, weil es härter ist auf dem es abrollt. Ur zu vermeiden, lag es als eigentlich nur den Reif chen muß, und zwar weniger hart wiederum Die Weichheit eines R erster Linie vom Luftdr spielen seine Querschn sein Aufbau eine Rolle.

Die Voraussetzungen heit des Reifens können lich sein, daß sich für keit des Ackerwagens e schiebe ergeben. Die C mid - Werke AG haben e sudsfahrten gemacht, l Hochdruck-Lkw-Reifen atü Ackerwagenwagre von 4,0 atü und Nieder Farmer 10-18 extra mi druck verwendet wurde es sich, daß der Lkw-I 40 Prozent höheren Zu zeugt aus der Nieder AW-Farmer. Das ist b hohen Luftdruck des I vor allem durch seinen sowie durch die für c ungeeignete gerade, se schmale Lauffläche, die einschneidet. Besondere die Unterlegenheit de wenn man die Spuren reifen vergleicht. Neb Zugwiderstand, den hä Schlepper nicht überwin geben sich noch besond die zu einer Schädigt führen und sich für de besonders nachteilig a gegenüber erzielten die wagenreifen sowohl in auch beimZugwiderstan stigere Werte, wobei c reifen 10-18 e trotz Durchmessers am güns Bisher ist der Einfl

# DER PRAKTISCHE LANDWIRT

## Physikalische Gesetze beachten!

### Bei der Gummibereifung von Ackerwagen

Im Zuge der Mechanisierung in der Landwirtschaft werden auch die Ackerwagen mehr und mehr auf Gummireifen umgestellt, und die einmal vorhandene höhere Transportgeschwindigkeit des Ackerwagens auszunutzen, vor allem jedoch um die Wagen bei der Arbeit auf dem Felde wesentlich leichtzugiiger zu machen. Hierbei werden häufig aber noch aus Unkenntnis der physikalischen Gesetze Fehler gemacht. Nach den physikalischen Gesetzen dringt nämlich stets ein härterer Stoff in den weicheeren ein. Bestückt man nun seine Ackerwagen mit Lkw-Reifen, die man vielleicht gebraucht preisgünstig irgendwo erwerben konnte, dann muß man immer damit rechnen, daß der Lkw-Reifen besonders im Herbst bei der Abfuhr der Hackfrüchte in die häufig aufgeweichten Böden zu tief eindringt und dadurch der Zugwiderstand, der ja vom Ackerwagen her für den Schlepper gegeben ist, stark erhöht wird.

Die richtige Gummibereifung der Ackerwagen ist ein so wichtiges Problem, daß es durchaus lohnend ist, sich damit eingehend zu beschäftigen und insbesondere auch sich mit Fachleuten darüber zu unterhalten. Ein Besuch bei den Continental Gummi-Werken gab wertvolle Aufschlüsse über die richtige Gummibereifung der Ackerwagen: Die Continental-Ingenieure erklärten dazu folgendes:

Der Zugwiderstand eines Ackerwagens ist nur auf dem Acker von Bedeutung, da der Schlepper den Wagen auf der Straße normalerweise ohne weiteres zu ziehen vermag. Vergleicht man die Zugfähigkeit des Ackerwagens mit dem Zugwiderstand des Ackerwagens, so ergibt sich, daß gerade auf nassen, schweren Böden, auf denen der Schlepper nur geringe Zugkräfte erzeugt, der Zugwiderstand des Ackerwagens sehr hoch ist, so daß der Schlepper manchmal den Wagen gar nicht mehr fortbewegen kann. Dieser hohe Zugwiderstand entsteht dadurch, daß die Räder auf nassen, weichen Böden sehr tief einsinken.

Um die Leichtzügigkeit auf denartigen schweren Böden zu vergrößern, genügt es nicht den Schlepper mit breiteren Reifen und Zusatzgewichten zugfähiger zu machen, sondern man muß vor allem auch den Zugwiderstand herabsetzen. Da der Fahrwiderstand auf dem Acker in erster Linie durch das tiefe Einsinken der Räder bewirkt wird, muß man die Spurweiten und damit den Fahrwiderstand verringern. Das Rad sinkt deshalb ein, weil es härter ist als der Boden, auf dem es abrollt. Um das Einsinken zu vermeiden, lag es also nahe, daß man eigentlich nur den Reifen weicher machen muß, und zwar um so weicher, je weniger hart wiederum der Boden ist. Die Weichheit eines Reifens hängt in erster Linie vom Luftdruck ab, weiterhin spielen seine Querschnittsformen und sein Aufbau eine Rolle.

Die Voraussetzungen für die Weichheit des Reifens können so unterschiedlich sein, daß sich für die Leichtzügigkeit des Ackerwagens erhebliche Unterschiede ergeben. Die Continental Gummi-Werke AG haben ausführliche Versuchsarbeiten gemacht, bei denen neben Hochdruck-Lkw-Reifen 7,50-20 mit 4,75 atü Ackerwagenreifen 210-20 AW von 4,0 atü und Niederdruckreifen AW-Farmer 10-18 extra mit 2,75 atü Luftdruck verwendet wurden. Hierbei zeigte es sich, daß der Lkw-Reifen einen fast 40 Prozent höheren Zugwiderstand erzeugt als der Niederdruckreifen 10-18 AW-Farmer. Das ist bedingt durch den hohen Luftdruck des Lkw-Reifens und vor allem durch seinen steifen Aufbau sowie durch die für den Ackerbetrieb ungeeignete gerade, scharfkantige und schmale Lauffläche, die tief in den Boden einschneidet. Besonders deutlich wird die Unterlegenheit des Lkw-Reifens, wenn man die Spuren dieser Versuchsreifen vergleicht. Neben dem hohen Zugwiderstand, den häufig auch starke Schlepper nicht überwinden können, ergeben sich noch besonders tiefe Spuren die zu einer Schädigung des Bodens besonders nachteilig auswirken. Demgegenüber erzielen die Spezial-Ackerwagenreifen sowohl in der Spurtiefe als auch beim Zugwiderstand erheblich günstigere Werte, wobei der Niederdruckreifen 10-18 e trotz seines kleineren Durchmessers am günstigsten lag.

Bisher ist der Einfluß des Reifen-

durchmessers am Wagen immer wieder überschätzt worden. Neueste Forschungsergebnisse zeigten jedoch, daß für den Betrieb auf weichen Böden die Weichheit des Reifens viel entscheidender ist als die Reifendimension. Diese Weichheit wird in erster Linie durch geringen Luftdruck bewirkt. Um diesen Niederdruckreifen eine nennenswerte Tragfähigkeit zu geben, muß sich das erforderliche Luftvolumen aus einer relativ großen Reifenbreite ergeben. Deshalb sind die leichtzügigen Niederdruckreifen AW-Farmer besonders breit konstruiert.

Bei Transporten in der Landwirtschaft werden häufig steinige und zerfurchte Feldwege befahren, außerdem sind Ackerwagen auch öfters überladen. Diese für die Lebensdauer von Reifen abträglichen Einsatzbedingungen führten manchen Ackerwagenbesitzer dazu, das Problem des Zugwiderstandes auf dem Acker zu vernachlässigen und zur Erreichung einer größeren Tragfähigkeitsreserve Lkw-Reifen mit entsprechend höherem Luftdruck zu wählen. Mit dieser gewissen Sicherheit beim Überladen des Wagens mußte jedoch ein wesentlich höherer Zugwiderstand auf dem Acker in Kauf genommen werden. Die Continental Gummi-Werke AG kamen bei ihren Versuchen zu dem Ergebnis, daß häufig ein 2,5 t Wagen in der Landwirtschaft auch mit 3 t beladen wird. Es ist daher technisch richtiger, an diesen Wagen von vornherein eine 3-4-Bereifung zu setzen, also statt des Lkw-Reifens

6,50-16 den AW Farmerreifen 7,00-16, der die gleiche Tragfähigkeitsreserve wie der Lkw-Reifen besitzt, sich aber auf dem Acker wesentlich leichter ziehen läßt.

Bei Zugvergleichen auf schwerem, nassem Lehmboden ergab sich, daß der Lkw-Reifen 6,50-16 35 Prozent mehr Zugkraft forderte als der in Uebergröße gewählte AW-Farmerreifen 7,5-16. 35 Prozent weniger Zugkraft auf einem Boden, der ohnehin nur geringe Zugkräfte des Schleppers zuläßt, ist mehr als in den meisten Fällen an Zugkraft fehlt, wenn Schlepper und Wagen sich festfahren. 35 Prozent mehr Zugkraft am Schlepper zu erzielen ist sehr schwer. Wenn man dieses Ziel erreichen will, bedeutet das einen erheblichen Aufwand an Zusatzgewichten oder entsprechend größeren und teureren Reifen. Hier bietet sich also nicht nur für den Ackerwagen ein Reifen höherer Tragfähigkeit an, sondern auch für den Schlepper die Möglichkeit, das Zugkraftproblem leichter und billiger zu lösen. Es hat daher keinen Sinn, durch Lkw-Reifen am Ackerwagen eine Tragfähigkeitsreserve zu schaffen, wenn bei Ausnutzung dieser Tragfähigkeit der Ackerwagen infolge seines hohen Zugwiderstandes gar nicht vom Acker gezogen werden kann.

Zu diesen technischen Vorteilen der Ackerwagenübergröße gesellt sich in vielen Fällen noch ein preislicher, weil diese Uebergröße vielfach billiger ist als der entsprechende Lkw-Reifen.

## Weil die Rübe atmet

### Zuckerverluste entstehen auf vielfache Weise

Jedem Zuckerrübenbauer wird noch die nasse und frostreiche Zuckerrüben-ernte in unangenehmer Erinnerung sein. Durch plötzliche Kälteeinbrüche im November mit Temperaturen von mehr als 10 Grad Celsius wurde sie erheblich gestört: Verluste an Zucker und Masse waren die Folge und nicht selten hörte man von Rübenanlieferungen, die durch Fäulnis für die Fabrik wertlos geworden waren. Sicherlich ist es unter solchen Witterungsverhältnissen schwierig, eine verlustlose Rüben-ernte durchzuführen. Aber in der Regel herrschen ja günstigere Witterungsverhältnisse als im Vorjahr, so daß der Praktiker selbst durch entsprechende Erntetechnik auch einen Einfluß auf die Höhe der Zuckerverluste hat.

Verluste, die von der Ernte bis zur Verarbeitung der Zuckerrüben entstehen können, sind im wesentlichen folgende:

1. Atmungsverluste durch geköpfte, zu lange im Boden steckenbleibende Rüben.
2. Welk- und Atmungsverluste bei gerodeten, länger einzeln liegenbleibenden oder in kleinen Haufen gestapelten Rüben.
3. Erhöhte Atmungsverluste bei unterschiedlicher von unsauberen und unterschiedlich geköpften Rüben.
4. Massenverluste durch steckengebliebene bzw. verlorengegangene oder stark beschädigte Rüben.

Versuchsergebnisse zu Punkt 1 zeigen, daß geköpft im Boden steckende Rüben nach 8 Tagen einen Rückgang im Zuckergehalt von 1,4 bis 1,6 Prozent aufweisen, was einem echten Zucker-verlust von rund 5 dz-ha entspricht. Liegen 3 Tage zwischen Köpfen und Roden, beträgt der Zuckerschwind nur noch 2 dz-ha. Aus diesen Untersuchungen ergibt sich, daß die geringsten Zuckerverluste auftreten, wenn Köpfe und Roden möglichst hintereinander, am besten durch entsprechende Geräte, in einem Arbeitsgang erfolgen.

Die gerodeten Rüben sollen sofort gesammelt und in größeren Mieten eingelagert werden, damit die unter Punkt 2 aufgeführten Verluste so gering wie möglich bleiben. Bei der Einzelablage ist bereits nach 3-5 Tagen ein echter Verlust von etwa 4 Prozent des Zuckereintrages entstanden. Die Schwadablage mit Hilfe des Rodepfluges oder des Querschwadrodens weist nach 5 Tagen dieselben Verluste auf, wie es bei der Einzelablage der Fall ist. Beide Ernteverfahren lassen erkennen, daß der Zuckerverlust in den ersten Tagen nach dem Roden am stärksten ist und später geringer wird. Vergleicht man mit diesen beiden Ablageformen die

Mietenlagerung, so ist hier der Zucker-verlust gemessen an der gleichen Zeit, viel geringer. Bei einem Zuckereintrag von 60 dz-ha würden 2,4 dz Zucker pro Hektar bei der Einzel- u. Schwadablage verlorengehen, während der Ausfall in der Mietenablage nur 1,2 dz Zucker je Hektar beträgt. Aus diesem Grunde gehören ausgemachte Rüben direkt in eine entsprechende große Miete, damit sie überhaupt keine Gelegenheit haben, zu welken und Zucker zu verlieren.

Die unter Punkt 3 aufgeführten Verluste lassen sich wesentlich verringern wenn man kleinere Köpfe macht. Stark geköpfte Rüben verlieren bei einer 16-tägigen Lagerzeit 2,4 dz Zucker je Hektar, während schwachgeköpfte Rüben, deren Kophöhe etwa 1,5 cm höher lag, nur 1,3 dz Zucker in der gleichen Zeit veratmen. Das höhere Köpfen ist außerdem notwendig, weil man nicht nur geringere Zuckerverluste hat, sondern auch mehr Rübenmasse erntet. Saubere Köpfarbeit ist allerdings unerlässlich, da Blattreste leicht zu örtlichen Wärmesternen in den Mieten führen können, wodurch die Atmung erhöht und mehr Zucker abgebaut wird.

Die letzte in Punkt 4 behandelte Verlustquelle umfaßt alle unmittelbar durch den Erntevorgang hervorgerufenen Verluste, die unter Umständen recht erheblich sein können und bei nassem Erntewetter 5 Prozent und mehr der Rübenmasse ausmachen. Die Verringerung solcher sichtbaren Verluste kann durch entsprechende Maschinenverwendung und geschickte Erntetechnik erreicht werden.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß die Verluste am geringsten sind: wenn Köpfe und Roden gleichzeitig durchgeführt werden, wenn die Rüben schwachgeköpft sind und keine Blattreste aufweisen.

wenn die Rüben beim Roden direkt gesammelt werden und an einen festen Mietenplatz mit möglichst großer Oberfläche lagern.

Ein Ernteverfahren, das diese Forderungen erfüllt, bringt einen beachtlichen Gewinn gegenüber älteren Methoden, bei denen Verluste von 7 dz Zucker je Hektar und mehr keine Seltenheit sind. Durch entsprechende Mechanisierung und Planung werden diese Verluste auf etwa 1,4 dz Zucker je Hektar, also rund auf ein Fünftel heruntergedrückt. Damit erreicht man eine wesentliche Verbesserung der Rentabilität im Zuckerrübenbau und setzt sich nicht der Gefahr aus, bei ungünstigen Witterungsverhältnissen mehr an Masse und Zucker zu verlieren, als er erforderlich ist.

## Ein Schädling

### Nach der Dürre die Brachfliege?

Mit den schlechten Erträgen auf allen trockeneren Sandböden sind die Folgen des Dürrejahres noch nicht beendet. Dieses droht mit seinen Auswirkungen einen Befall durch die Brachfliege zu bringen, wie er nur selten vorzukommen pflegt. Zwar wird man davon in diesem Herbst nichts bemerken, um so mehr aber um Mitte April kommenden Jahres auf allen Winterkornschlägen, die heute schon durch die Brachfliege verseucht sind.

Die Hauptflugzeit der Brachfliege ist im Juli am stärksten um die Monatsmitte. Sie wird nur nach solchen Jahren gefährlich, die ihr während der Hauptflugzeit lockeren Acker zur Eiablage boten. Schon eine leichte Regenkruste genügt, um die zarte Brachfliege an der Eiablage zu hindern. Wo diese aber fehlte, da muß mit Befall gerechnet werden.

Ausnahmslos bedroht sind alle Steckerübenfelder. Denn diese hatten im Juli irgendwo einen geschlossenen Bestand werden auch alle nach dem Siebenschläfergen noch ein Hacke erhalten haben, um kostbares Wasser zu sparen und Unkraut zu beseitigen. Diese lose Aschenschicht blieb wochenlang erhalten und gab der Brachfliege die günstigsten Möglichkeiten zur Eiablage. Ähnliches gilt für andere Rübenflächen, die nach dem 3. Juli noch eine Lockerungs- oder Handhacke erhalten haben, mit der eben falls eine Aschenschicht erzeugt wurde. Die Kartoffelfelder werden nach dem 3. Juli in der Hauptsache eine Regenkruste gehabt haben, sind dann nicht bedroht. Soweit aber nach Anfang Juli frühe oder mittelfrühe Sorten gerodet sind, ist auch die Aschenschicht entstanden, genau zur Hauptfigur der Brachfliege. Hierbei ist es gleichgültig, ob nach dem Roden noch eine Zweitfrucht gebaut wurde oder eine Stoppelsaat erfolgte. In jedem Fall blieb die Aschenschicht bis Ende Juli erhalten und damit die Chance für die Eiablage. Eine Ausnahme bilden nur die Regenkrustbetriebe, die nach dem Wiedereinsetzen der Trockenheit eine Regenkruste schufen und diese durch Hacken nicht zerstörten.

Soweit Sommerkorn Mitte Juli gemäht und die Stoppel gleich anschließend geschält wurde, muß gleichfalls mit Brachfliegenbefall gerechnet werden. Erst eine Schälfurche in den letzten Julitagen verringert die Gefahr er-

heblich. Auf sandigen oder sonstwie lockeren Böden können auch die Räder der schweren Erntemaschinen eine Aschenschicht erzeugt haben, die die Brachfliege zur Eiablage benutzte. Man wird dies im April nächsten Jahres kontrollieren können, wenn im Abstand der Räder streifenweise Brachfliegenbeschädigungen auftreten. Sogar gute und schwere Böden müssen auf Schäden gefaßt sein, namentlich dann, wenn Raps- oder Rübenschläge nach der Aberntung Anfang Juli geschält und ausgeeggt wurden, einerlei, ob mit oder ohne Stoppelsaat. Auch Klee-schläge und andere mit deren Bearbeitung zu früh (Mitte Juli) begonnen wurde, haben als bedroht zu gelten.

Irgendein Bekämpfungsmittel gegen die Brachfliege gibt es nicht, sobald die Eiablage stattgefunden hat. Gefährdet sind alle Wintergetreidearten, hierbei Weizen und Roggen bevorzugt, etwas weniger vielleicht die Wintergerste. Die üblichen Versuche, im Frühjahr nach Sichtbarwerden der Schäden durch Walzen, Nachdüngen oder dergl. etwas zu retten, verlaufen durchweg ergebnislos. Der sicherste Ausweg besteht in dem Ausweichen auf Sommergetreide.

Da die Witterungsverhältnisse im Juli überall sehr gleichmäßig waren, läßt sich die Vorhersage auch mit weitgehender Gültigkeit geben. Jetzt kann noch jeder wissen, in welchem Zustand seine Felder im Juli dalagen, als die Eiablage stattfand. Jeder Boden mit einer Aschenschicht im Juli mußte für Wintergetreide als bedroht gelten. Nicht bedroht sind Winterfrüchte, auch wenn z. B. der Klee Schlag im Juli schon umgebrochen und fein bearbeitet war. Wer aber für die Herbstsaat das Risiko auf sich nehmen will, tut es auf eigene Gefahr. Besser wäre es, in Fällen akuter Bedrohung auf eine Sommergetreideart umzustellen, selbst wenn dies nicht ganz in die gebräuchliche Fruchtfolge paßt. Denn im Frühjahr käme es doch zwangsläufig dazu, weil niemand damit zufrieden sein wird, einen zu 50 oder 70 Prozent verminderten Winterertrag ohne Nachsaat laufen zu lassen. Daß aber die Nachsaat praktisch nie eine Vollernte bedeutet, weiß man aus langer Erfahrung. Man kann ja den Nachsaattermin auch nicht nach Belieben wählen, sondern muß warten, bis sich der Schaden ausgetobt hat.

## Für Notzeiten im Winter

### Herbstfutter gibt bestes Gärfutter

Niemals seit Jahrzehnten ist die Bedeutung eines guten Gärfutters so klar in Erscheinung getreten wie im trockenen Frühjahr und Sommer 1955. Welche Futtersorten blieben dem Landwirt erspart, der rechtzeitig Vorsorge für Notzeiten getroffen hatte. Nicht allein die Sorge um das tägliche Futter der Rinder entfiel, auch der teilweise starke Rückgang der Milchleistung blieb aus. Gerade in unseren Tagen muß deshalb immer wieder betont werden: Wir brauchen reichlich gutes Gärfutter. Nicht bloß für die Fütterung in den Wintermonaten auch für Notzeiten! Nicht bloß für höhere Leistungen, sondern vor allem auch für die Gesundheit und damit für die längere Leistungsfähigkeit unserer Tiere.

Es besteht kein Zweifel, daß viele landwirtschaftliche Kreise den Wert des Silofutters noch nicht genügend erkannt haben. Sonst wäre es nicht möglich, daß im Bundesgebiet durchschnittlich nur 0,6 cbm fester Siloraum je Kuh vorhanden ist. Der Bedarf beträgt etwa das Zehnfache. In vielen Betrieben besteht deshalb das Saftfutter im Winter nur aus Futter- und Steckrüben.

Die Kühe erhalten dabei im großen Durchschnitt 5 kg mittelgutes Wissenheu, 40 kg Rüben, 2 kg Spreu und satt Stroh. Ein derartiges Futter reicht in seinem Eiweißgehalt neben dem Erhaltungsbedarf für fünf Liter Milch, in seinen Stärkeeinheiten für zwölf Liter. Bei Fehlen von eiweißreichen Gärfutter bildet der Zukauf eines eiweißreichen Kraftfuttermisches den einzigen Ausweg. Darüber hinaus sind trotz des relativ billigen Futters die Erzeugungskosten je Kilogramm Milch hoch.

Das folgende Futterbeispiel zeigt dagegen sehr deutlich den Wert eines guten Gärfutters: 8 kg gutes Heu, 20 kg eiweißreiches Gärfutter, 30 kg gehaltreiche Rüben, 3 kg Trockenschnitt, 2 kg Spreu und 100 bis 150 kg Mineralstoffe.

Das Futter reicht in seinem Gehalt an Eiweiß und Stärkeeinheiten für die Erzeugung von 20 Litern Milch. Aber das ist nicht das Entscheidende. Neben dem hohen Leistungswert enthält es vor allem wichtige Wirkstoffe, wie Milchsäure und Karotin (Vorstufe von Vitamin A), die einen außerordentlich günstigen Einfluß auf die Gesunderhaltung, Lebensdauer, Fruchtbarkeit und lange Leistungsfähigkeit ausüben.

Die Bedeutung des Gärfutters als Karotinspender wird deshalb heute mindestens so hoch eingeschätzt wie seine Rolle als Nährstoffträger. Das Futter begünstigt ferner in seiner Vielseitigkeit auch die Verdaulichkeit, erhöht die Pansenflora und steigert erfahrungsgemäß den Fettgehalt der Milch.

Die Gärfuttergewinnung ist heute eine der vielen nicht ausgeschöpften Möglichkeiten, das Futter in seinem Wert zu erhalten, die Fütterung zu verbilligen und zu verbessern, vielseitiger u. damit auch wirtschaftlicher zu füttern.

## Herztod bei Schweinen

Das ist eine Krankheit, die in den letzten Jahren häufiger auftritt. Die Schweine erleiden den Herztod meist infolge von Aufregungen, z. B. beim Deckakt oder auch völlig unerwartet im Stall. Sie gehen zum Trog und fressen. Plötzlich treten sie vom Trog zurück, schreien auf, fallen und sind schon tot. Dies geht so schnell, daß häufig das Messer zum Schlachten gar nicht mehr angewandt werden kann. Meist sind die an Herztod verendeten Tiere auf der Seite, wo sie liegen, bläulich angelaufen. Herztod ist eine Erkrankung des Kreislaufsystems, die besonders durch zu starke Kartoffelfütterung verursacht wird. Man sollte daher ein Gemisch von Kartoffeln und Rüben als Grundfutter füttern.

### Allzweckwagen oder nicht?

#### Ackerwagen — Kipper — Anhänger für viele Zwecke

Das Transportfahrzeug für die Landwirtschaft oder für gewerblichen Gebrauch muß drei Anforderungen entsprechen: Die verschiedenen Lasten müssen 1. schnell, 2. sicher und 3. schonend über weite Wegstrecken und oft auf schlechten Straßen, unbefestigten Wegen oder grundlosen Böden befördert werden. Die Fahrzeuge müssen also mit tierischen oder motorischen Zugkräften leichtgängig, ausdauernd, widerstandsfähig und gut gefedert sein. Sie müssen weiterhin in jedem Gelände große Verwendungsfähigkeit anstandslos zulassen, ein geringes Eigengewicht aufweisen, eine große Tragfähigkeit haben, eine niedrige Bauhöhe aufweisen und als Kipper oder Anhänger vielseitig und ohne komplizierte Kipp- und Kuppelvorrichtungen gefahrlos bedienbar sein. Das sind eine Reihe Forderungen und Konstruktionsbedingungen die sich nur nach langjähriger Entwicklung und gestützt auf weitreichende Erfahrungen verwirklichen lassen. Das alles trifft auf die nachfolgend beschriebenen neuzeitlichen Typen von Ackerwagen, Kippern und Anhängern zu, die aus einem renommierten Werk hervorgegangen sind, sich vielfach bewährt haben und im Wagenbau zu den Spitzenleistungen gehören.

In dem mit mehreren patentierten Neuerungen ausgestatteten Allzweckwagen ist ein Fahrzeug auf den Markt gekommen, das sich wachsender Beliebtheit erfreut und auch dem kritisch eingestellten Fachmann zusagen wird. Der Fahrzeugrahmen besteht aus nahtlos gezogenen, elektrisch verschweißten Stahlrohren hoher Festigkeit. Durch ein im Fahrzeugrahmen eingebautes, nach allen Seiten drehbares Gelenk wird eine hervorragende Geländegängigkeit erzielt und die verschiedenen montierten Elektrostahl-Gußteile verbürgen größte Stabilität und lange Lebensdauer, auch bei starker Dauerbeanspruchung.

Für Schüttgüter aller Art ist der Allzweckwagen auch als Zweiseitenkipper einzurichten. Die Kippmöglichkeit nach beiden Seiten erfolgt mittels einer im Rahmen eingehängten, mit Zahnrad u. Zahnstange arbeitenden Stahlwinde oder mit einer handhydraulischen Kippvorrichtung. Der Wagen läßt sich auch im gekippten Zustand fahren, was für den reiblosen Ablauf der Schüttlast wichtig ist.

Der Allzweckwagen ist auch mit Stahlrollen erhältlich; sie sind an den beiden Rahmen-Querträgern angebracht und lassen sich durch Umstecken der Arretierbolzen von der senkrechten Stellung zur waagerechten Lage einstellen. Für den Transport von Langholz sind aufzusetzende Blöcke vorgesehen; jede Runge kann doppelt abgeklappt werden.

In Normalausrüstung ist der All-

zweckwagen ungefedert. Er wird mit vierfachen Scheibenrädern geliefert. Das Drehgestell ist durchlenkbar; dadurch ergibt sich ein sehr kleiner Wenderradius. Die Bremsachse ist mit abgedeckten Innenbackenbremsen ausgerüstet; diese haben Bremsausgleich, so daß beim Abbremsen eine sehr gleichmäßige Beanspruchung der Brems trommel und der Bremsbacken erfolgt. Das Fahrzeug hat ein kräftig ausgeführtes, verstellbares Zugdreieck. Die An hängekupplung für einen zweiten Wagen überträgt eine Anhängelast bis zu 5000 kg.

Im Grundpreis ist die handbetätigte Bremslenkung eingeschlossen.

Ohne Mehrpreis kann der Wagen auch mit Achsschenkellenkung geliefert werden; bei Bestellung ist dieser Wunsch anzugeben.

Wird der Allzweckwagen mit Anhängerbrief verlangt, ist jenach gewünschter Ausführung eine Rückfrage wegen der dann notwendigen Reifengröße notwendig.

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß diese als Ackerwagen zu verwendenden Fahrzeuge zweckmäßig mit progressiver Teleskop-Federung ausgerüstet werden können. Dieses wirksame Federungssystem ergibt eine besonders leichtzügige, ausgeglichene und angenehme Fahrweise. Die Geländegängigkeit des Wagens wird hierdurch sehr begünstigt.

Dem Fachmann ist bekannt, daß manche Konstruktionen von Zweiseitenkippern nicht voll befriedigt haben. Eine neuere Bauart mit zweifacher Zahnstangen-Kippeinrichtung zeichnet sich durch eine ausgeklügelte Kinematik aus, die bei größtem Kippwinkel nur einen geringen Kraftaufwand erfordert. Die Mechanik sichert eine gute und ungehemmte Funktion des Kippwerkes. Die Betätigung der Zahnstangen geht an der Wagenrückseite vor sich. Die Kurbel mit Vierkantloch läßt sich abnehmen; für die Rücklaufbetätigung wird sie von einem Zapfen auf den anderen umgesteckt. Vorlauf und Rücklauf sind vor schriftenmäßig mit einem Sicherheitsge sperre versehen.

An Stelle des mechanischen Zahnstangen-Kippwerkes ist auch ein handhydraulisches lieferbar.

Die Fahrzeuge werden für alle praktisch vorkommenden Ladegewichte hergestellt.

Dreiseitenkipper, die also die Schüttlast nach beiden Seiten und nach hinten abwerfen, führen sich immer mehr ein, nicht nur im Transportgewerbe, sondern auch in der Landwirtschaft, wo ein ausgedehnter Hackfruchtanbau betrieben wird.

Im Gegensatz zum Zweiseitenkipper können Dreiseitenkipper grundsätzlich nicht mit der Achsschenkellenkung ver-

sehen werden, und zwar aus Gründen der unbedingten Sicherheit nicht.

In der Normalausführung ist der Dreiseitenkipper mit handhydraulischer Kippeinrichtung versehen, die sich in der gegebenen Konstruktion als unbedingt zuverlässig erwiesen hat. Die Fahrzeuge sind gut gefedert, haben Vierfachbereifung, durchlenkbares Drehgestell mit Kugelsegmentkranz, ferner Laufachse und Bremsachse, letztere mit abgedeckten Innenbackenbremsen und Bremsausgleich, sowie ein starkes Zugdreieck. Eine Anhängerkupplung für einen zweiten Wagen ist jedoch nicht vorhanden.

Bei der Lieferung der Zweiseiten- und Dreiseitenkipper mit Anhängerbrief ist je nach der gewünschten Ausführung, wegen der dann erforderlichen Reifengröße, Rückfrage notwendig.

Für besonders ungünstige Wege- und Geländebedingungen, enge Durchfahrten und winklige Straßenzüge können die Einachs-Allzweckwagen ohne Kippeinrichtung, die Einachs-Zweiseitenkipper mit mechanischer Kippeinrichtung und die Einachs-Dreiseitenkipper mit handhydraulischer Kippeinrichtung empfohlen werden. Diese Einachsler sind sehr wendig, lassen sich leicht an- und abkuppeln und notfalls ohne große Mühe auch ohne motorische Zugkraft bewegen und verschieben.

Sind die Bodenverhältnisse so schlecht, daß ein schwerer Schlepper mit höherem Achsdruck nicht verwendet werden kann ist der Einachsangänger hinter einem leichten Schlepper sehr zweckmäßig, weil durch die Verlegung eines Gewichtsteils des Ladegutes nach vorn die Bodenhaftung vergrößert wird und damit der Schlepper eine höhere Zugkraft erreicht. Bemerkenswert ist, daß der einachsige Allzweckwagen mit wenigen Handgriffen zum Plattformwagen, Kastenwagen, Runnenwagen, Jauchwagen usw. umgebaut werden kann.

Übrigens können die Einachs-Anhänger mit Triebachse ausgestattet werden. Damit werden allerschwierigste Gelände, selbst grundloser Morast und weiche Waldwege, sowie größte Steigungen überwunden. Durch die von der Schleppenzapfwelle angetriebene Anhängerrachse schiebt der Anhänger zusätzlich mit und vermehrt dadurch die Zugleistung. Bei starkem Gefälle wird nicht nur die Bremswirkung des Schleppermotors, sondern werden auch die Bremsen des mit Triebachse versehenen Einachsers die Bremsicherheit erhöhen.

Abschließend sei noch nachdrücklich auf eine patentierte Auflaufbremse hingewiesen, die für den Betrieb der vorbeschriebenen Anhänger ihre besondere Bedeutung hat. Es ist bekannt, daß viele Unfälle im Fahrbetrieb durch seitliches Abdrücken des Schleppers am Berg entstehen, weil der Anhänger nicht abgebremst ist. Seine kinetische Energie überträgt sich proportional und zuzüglich der Fahrgeschwindigkeit auf den abgebremsten Schlepper und die wirksamen Auflaufkräfte führen den oft sehr folgenschweren, unvermeidlichen Unfall herbei.

Er könnte nicht entstehen, wenn mit dem Schlepper auch der Anhänger und seine Rollast unter Bremskontrolle stehen, die jeweils nur so viel Auflaufkräfte freigibt, wie zu einer sicheren, gefahrlosen Abfahrt und Geländefahrt erforderlich sind.

Die Lösung dieses Problems ist der gestreckte Zug, hervorgerufen durch eine wirksame Auflaufbremse. Ihre Wirkungsweise besteht darin, daß der Anhänger sich grundsätzlich in gebremstem Zustand befindet. Zieht der Schlepper, je nach dem Grad der Gefällstrecke, an der Zugöse an, so wird Auflaufbremse gelöst, läßt die Zugkraft mit sich weiter entwickelnder Geschwindigkeit nach, so setzt die jeweils notwendige Bremskraft wieder ein.

Die Auflaufbremse verhindert also selbsttätig das Auftreten schädlicher Rollkräfte und schützt den Schlepper und natürlich den Fahrer vor der Absturzgefahr am Berg, am Hang, auf jeder Gefällstrecke. Die Anhängerbremse ist so bemessen und berechnet, daß der Schlepper vom Anhänger noch zusätzlich mit abgebremst ist, was zu einem noch höheren Sicherheitsfaktor beiträgt.

Außerdem ist die Auflaufbremse noch mit einer Notbremse und einer Abreibbremse versehen, womit die Fahrsicherheit vollkommen ist und den Vorschriften der Straßenverkehrs-Zulassungsordnung nachgekommen wird.

### Füllen und Entleeren des Hochsilos

#### Elektrogreifer übernimmt diese Arbeit

Es spricht von einer zunehmenden Einsicht der Praxis, der Beratung und der Arbeitsetten, wenn nun auch beim Bau neuer Silos wohlgestimmte Arbeitsketten von der Grünfütterernte bis zum Entnehmen des Gärftutters aus dem Silo mit eingeplant werden, denn mit der Anschaffung eines Silos allein ist es nicht getan. Die Ernte des Grünfutters, sein Einfüllen in den Gärfutterbehälter, das Abdecken des Gärftutters und auch seine Entnahme sind wichtige Arbeitsgänge, die beim Bau eines Silos unbedingt berücksichtigt werden müssen. Doch wer den Bau der vielen Gärfutteranlagen in den letzten Jahren aus der Praxis her kennt, weiß, wie wenig oft auf diese untrennbar verbundenen Arbeitsgänge Rücksicht genommen wurde.

Wie können wir das Füllen und Entleeren des Silos mechanisieren? Wie können wir das Gärfutter luftdicht abdecken und welche Möglichkeiten der Bedachung gibt es? Diese Fragen sind es, die uns heute neben gärtnerischen Überlegungen am Herzen liegen sollten, wenn wir eine Gärfutteranlage planen.

#### Hochsilos mit Selbstgreifer und Tauchdeckel

Gegenüber dem Fachsilos haben die Hochsilos viele gärtnerische Vorteile, dafür aber den einen Nachteil, daß das Einfüllen des Grünfutters und das Entnehmen des Gärftutters viel schwieriger ist. Es ist daher erfreulich, wenn eine Firma (Baas-Biedenkopf und LBK in Emmerich) Greiferanlagen mit Selbstantrieb für Hochsilos baut, die bei guter Leistung das Futter schichtweise im Silo verteilen und auch die Silage wieder entnehmen. Die Hochsilos werden aus Betonschalsteinen, die monolithisch mit Beton vergossen werden, errichtet und die U-Ringe für den Tauchdeckel aus Eisenblech, dessen Randsteig in die mit Melasse gefüllte U-Rinne taucht und so das Gärfutter luftdicht abdeckt, kann entweder mittels eines leichten Drehkranes angehoben, hierbei ist der Deckel an einer Seite mit Scharnieren an der Silowand verankert, oder aber mit dem Greifer abgehoben werden. Nach außen können wir dem Silo sogar einen farbigen Spritzputz geben, während es eigentlich für alle Bauern ratsam ist, die Innenwand der Silos mit einem Spezialputz zu überziehen, der infolge eines bitumähnlichen Zusatzes einen späteren Anstrich mit Silolack praktisch erübrigt. Diese Feinschicht ist 2-3 cm stark und wird daher auch von sperrigem Futter nicht abgeschabt. Vorsicht ist nur bei der Bedienung des Greifers geboten, der beim Pendeln nicht gegen die Silowand stoßen darf. Ein Abpuffern der Zinkenenden mit Gummi beugt den Gefahren einer ungeschickten Bedienung vor.

#### Einmannarbeit durch Druck aufs Knöpfchen

Bereits bei der Mechanisierung der Grünfütterernte müssen wir im Auge behalten, ob wir den Silo mit Hilfe eines Drehkranes und Selbstgreifers oder mittels eines Gebläses (Futterentnahme durch Luken) beschicken wollen. Ist eine Greiferanlage vorgesehen, zu der aus Gründen der Wirtschaftlichkeit erst bei Siloanlagen über 200 cbm geraten werden kann, so wird das Grünfutter am zweckmäßigsten mit dem Frontlader oder einem Mehrzwecklader geladen, da sich langes Futter mit dem

Greifer besser fördern läßt. Für Siloanlagen von 120-200 cbm wird eine Drehscheibe mit Selbstgreifer geliefert. Im Gegensatz zum Drehkran und Selbstgreifer, der von einem Mann mit einem durch einen Druck "aufs Knöpfchen", be- 8 - Knopf - Schaltaggregat sozusagen dient wird, muß der Selbstgreifer bei der Drehmaschine von Hand über die verschiedenen Silotürme geschoben werden. Die Greifer haben nachweislich eine Stundenleistung von 180 cb Grünfutter, die vor allem durch Anschrauben geeigneter Zinken für die verschiedenen Futterarten zu erreichen ist.

Ein weiterer Vorteil dieser massiven Hochsilos liegt beim Tauchdeckel, der durch seine luftdichte Abdeckung eine wandfreie Milchsäuregärung des Gärftutters sichert. Das gut verteilte Futter (ein Festtreten ist nicht unbedingt erforderlich, kann jedoch vorteilhaft sein) entwickelt bei der Vergärung Kohlensäure, die nach oben drängt und die Luft durch die Sperrflüssigkeit der U-Ringe nach außen drückt. Ein Zusatz von Sicherungsmitteln ist nicht erforderlich. Selbst kleinere Grünfütteranlagen, die oftmals im futterwüchsigen Sommer oder Herbst anfallen, können ohne weiteres in den Silo nachgefüllt werden. Dieses jederzeitige Nachfüllen ohne das lästige Abnehmen einer Deckung oder einer wassergefüllten Siloblaste und auch die Tatsache, daß der Tauchdeckel luftdichte Abdeckung und Dach in einem ist, sind bemerkenswerte arbeitswirtschaftliche Vorteile.

Dieser sehr große Vorteile arbeitswirtschaftlicher Art machen sich besonders im Frühjahr bei der Gärfutterbereitung von Winterzwischenfrüchten, wie z. B. von Wintererbsen, Futterrasen sowie Futterroggen und Landsberger Gemenge bemerkbar.

Diese genannten Winterzwischenfrüchte fallen bei normalen Witterungsverhältnissen in der Zeit von Mitte April bis zum 25. Mai an. Zu dieser Zeit drängen aber die Frühjahrsarbeiten auf dem Acker, so daß viele Landwirte sich aus arbeitswirtschaftlichen Gründen bisher noch nicht entschließen konnten ihre während des Winters größtenteils leer gewordenen Silos zu füllen.

Ziel muß es aber sein, die Silos im Frühjahr mit Winterzwischenfrüchten zu füllen, dann gibt es keine Futtersorgen im trockenen Sommer.

### Mehr Traktoren — weniger Mährescher

LONDON. Großbritannien Produktion an landwirtschaftlichen Traktoren lag im ersten Halbjahr 1959 um 17 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres; das geht aus einem Bericht des britischen Verbandes der Landmaschinenhersteller hervor. Danach setzen sich landwirtschaftliche Traktoren aus Großbritannien auf dem Weltmarkt immer stärker durch und haben in Italien und Iran deutsche Maschinen bereits verdrängt, die dort führend waren. Auf dem Exportsektor lagen die Verkäufe an Traktoren um 13 Prozent über dem bisherigen im ersten Halbjahr 1958 erzielten Rekord. Weil jedoch der Verkauf an Mähreschern um 69 Prozent zurückging, lag der Gesamtwert der Exporterlöse für landwirtschaftliche Maschinen im ersten Halbjahr 1959 nicht höher als im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres.

### Die besten Pflüger der Welt nach Nordirland

BELFAST. In dem nordirischen Städtchen Arroy, 80 km nördlich von Belfast, wird vom 7. bis 9. Oktober die 7. Weltmeisterschaft im Pflügen ausgetragen. 16 Länder einschließlich der Ueberseländer Australien, Neuseeland, USA und Kanada haben dazu in bis zu 420 (Finnland) örtlichen Ausscheidungen ihre besten Pflüger ermittelt. Die Regeln wurden für das kontinentale Pflügen der "schüttenden" Ackerfurchen und für das maritime Pflügen der festen Graslandfurchen ausgearbeitet. Nach beiden Pflügestilen wird an 2 Tagen auf Beeten von je 20 ar gepflügt. Nach der letztjährigen 6. Weltmeisterschaft im Pflügen in Stuttgart-Hohenheim, an der 80 000 Besucher aus aller Welt teilnahmen, kam auch bei uns eine lebhaft Diskussion über das passende Pflügen in Gang. Man ist sich

klar, daß die Verwendung des Traktors und die ganze Entwicklung der modernen Landwirtschaft eine neue Betrachtung des Bodens und der Kultivierungsarbeit des Pfluges erfordert. Daher werden in Arroy auch viele Fachleute des Ackerbaues und des Maschinenbaues erwartet. Es gibt in Nordirland rund 120 Pflügervereine, die in der Nordirischen Pflüger-Gesellschaft zusammengeschlossen sind. Sie pflegen das Leistungspflügen teilweise schon seit 80 Jahren. Der Besitzer der Lime Park Farm in der Grafschaft Antrim hat annähernd 1000 ha seines Landes für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Dort wird auch das traditionelle Pflügen und Friedensdenkmal errichtet und vom Gouverneur des Landes, Lord Wakehurst, in einer Feier enthüllt.

### Kühe zeitig trockenstellen

#### Es erhöht Milchleistung und Gesundheit

Neben einer ordnungsmäßigen Fütterung und Pflege kann vor allem die Dauer der Trockenheit einer Kuh von entscheidendem Einfluß sein für die Milchleistung in der kommenden Laktation. Versuche haben ergeben, daß Kühe, die zeitig vor dem Abkalben trocken gestellt werden, mit einer um 5 kg höheren Tagesleistung nach dem Kalben einsetzen. Auf ein rechtzeitiges und sachgemäßes Trockenstellen sollte daher in jedem Falle größter Wert gelegt werden.

Wie lange soll nun ein Tier trocken stehen? Als Norm für eine ausreichende Trockenzeit kann 8 Wochen angegeben werden; besser ist es natürlich, wenn es 10 Wochen sind. Unter 8 Wochen sollte man aber auf keinen Fall heruntergehen, weil bis zum 7. Monat der Trächtigkeit das Kalb ungefähr erst 30 bis 40 Prozent seines Geburtsgewichts hat und erst im 8. und 9. Monat ein überaus starkes Wachstum einsetzt. In dieser Zeit ist auch die Haarbildung sowie die Erhärtung der Knochen in vollem Gange, wozu das Muttertier besonders Mineralien hergeben muß. Tritt nun zu diesen Leistungen noch die Milchproduktion, dann geht das meistens auf Kosten der Gesundheit von Mutter und Kalb - Ganz abgesehen davon, daß das Muttertier auch die Trockenzeit noch dazu benötigt. Reserven anzulegen, um dem ersten starken Milchfluß nach dem Kalben voll gewachsen zu sein. Aus diesem Grunde sollte auch die trockenstehende Kuh immer noch so gefüttert werden, als wenn sie 12 l Milch gäbe.

Nun kommt es aber ab und zu vor, daß Kühe etwa 2 Monate vor dem Kalben immer noch 10 bis 12 Liter Milch geben. Selbst in diesem Falle muß man versuchen, sie möglichst rasch trocken zu kriegen. Sofern das Euter gesund ist, kann man eine solche einfach zwei Tage stehen lassen, ohne zu melken. Danach wird die Kuh wieder gemolken wobei die Milch, insbesondere das Anfangsmelk, genauestens auf eventuell vorhandene Flocken geprüft werden muß. Die Kuh muß hierbei restlos ausgemolken werden. Die Striche sind danach mit gutem Melkfett zuzustreichen. Man läßt die Kuh nun 4 Tage stehen, und melkt jetzt aber nur ganz kurz an. Ist auch diese Milch einwandfrei, dann ist das ein Zeichen, das das Euter gesund ist und man streicht die Striche wiederum mit Melkfett zu und melkt von diesem Zeitpunkt an nicht mehr. Zweifello bildet sich in den ersten Tagen eine Euterschwulst, die aber normal ist und nach wenigen Tagen wieder verschwindet. Die Kuh ist trocken.

Anders sieht es natürlich bei solchen Kühen aus, die ungesunde Euter haben. Hier muß man eben solange weitermelken bis das Euter gesund ist, und wenn es bis zum Kalben ist. Bei kranken Eutern sollte man aber auf jeden Fall einen Tierarzt zu Rate ziehen, der dann einen Euterheilungsprozeß einleitet. Der Besuch des Tierarztes ist immer noch billiger, als ein nicht gesundes Tier. Und nur eine Kuh, der nichts fehlt ist voll leistungsfähig.

### Großbritannien wählt am 8.

Die Kandidaten für die Wahl am 8. Oktober sind...

Die Kandidaten für die Wahl am 8. Oktober sind...

Die Kandidaten für die Wahl am 8. Oktober sind...

Die Kandidaten für die Wahl am 8. Oktober sind...

Die Kandidaten für die Wahl am 8. Oktober sind...

Die Kandidaten für die Wahl am 8. Oktober sind...

Die Kandidaten für die Wahl am 8. Oktober sind...

Die Kandidaten für die Wahl am 8. Oktober sind...

Die Kandidaten für die Wahl am 8. Oktober sind...

Die Kandidaten für die Wahl am 8. Oktober sind...

Die Kandidaten für die Wahl am 8. Oktober sind...

Die Kandidaten für die Wahl am 8. Oktober sind...

ilos

Die Königsfamilie nicht an der Urne... Die Mitteilung des Premierministers MacMillan, daß Großbritannien am 8. Oktober sein neues Parlament wählen wird...

Großbritannien wählt am 8. Okt.

Die Königsfamilie nicht an der Urne... Die Mitteilung des Premierministers MacMillan, daß Großbritannien am 8. Oktober sein neues Parlament wählen wird...

Ihre Bezüge (jährlich 250 000 bFr.) werden nach der Verkürzung der Parlamentsauflösung gestrichen. Für einige bedeutet das nur eine Unterbrechung, für andere wird nun die letzte Zahlung fällig.

Im letzten Unterhaus waren die Konservative Partei mit 339, die sozialistische Labour-Opposition mit 277, die Liberalen mit sechs und die Unabhängigen mit zwei Abgeordneten vertreten. Die britischen Wähler treten nun zum fünfzehnten Male seit Kriegsende an die Urne. Im Juli 1945 erhielten die Sozialisten die überraschende Mehrheit von 146 Sitzen,

im Februar 1950 waren es nur noch sechs und im Oktober 1951 wurden sie durch eine konservative Mehrheit von sieben Mandaten aus dem Sattel gehoben. Die Konservative Partei wiederholte ihren Sieg im Mai 1955 mit der stattlichen Mehrheit von 60 Mandaten. Für das Wahlergebnis vom 8. Oktober lauten die Schätzungen auf eine konservative Mehrheit zwischen 10 und 50 Mandaten.

Die Königsfamilie wird zum Wahlergebnis nicht beitragen. Die Königin hat kein Wahlrecht, auch Prinz Philipp nicht. Die Königin Mutter und Prinzessin Margaret dürfen wählen, machen

aber von ihrem Recht keinen Gebrauch, um ihre parteipolitische Neutralität zu demonstrieren. Für die Wahl eines Donnerstags, des häufigsten Wahltages in der englischen Parlamentsgeschichte,

waren plausible Überlegungen ausschlaggebend. Der Donnerstag liegt am günstigsten zwischen Wochenanfang und Wochenende, so daß man eine starke Wahlbeteiligung erwarten kann.

Etwa 70 000 Erwerbsweinbaubetriebe im Bundesgebiet verfügen über eigene Behälter, um Weinmost und Wein einlagern zu können. Praktisch handelt es sich fast durchweg um Holzfässer, von denen die kleinen Betriebe jeweils 2-3 Fässer, die Großbetriebe (über 20 ha Rebfläche) etwa 200 Fässer im Durchschnitt für 2500 hl besitzen. Daneben

verwendet man Zementbehälter, Lager- und Hochdrucktanks in Metall. Zu dem gesamten Fassungsvermögen der Lagerbehälter in den Erwerbsweinbaubetrieben von rund 4,3 Mill. hl kommen nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes noch 1,24 Mill. hl Lagerraum bei den Genossenschaften und über 250 000 hl Lagerraum beim Handel.

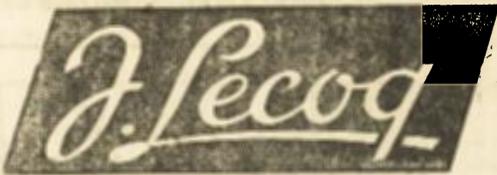
Ein Ereignis, über das man schon heute spricht!

Unsere große Herbst-MODENSCHAU

am Sonntag, dem 4. Oktober um 14 Uhr im Saale

EVEN-KNOTT

bietet Ihnen eine einzigartige Modeninformation SIE SEHEN erleben Herbst- u. Wintermoden in allen Varianten ihres neuen Chics, charmant vorgestellt von bezaubernden Beruismannequins SIE HÖREN die schwingvollen Rhythmen der bekannten Akkordeonistin Jolande und die unterhaltende Plauderei des beliebten Conférenciers ALBERT KUJAWA Eintritt frei



ST. VITH

Das Modehaus Weiker in Verbindung mit dem Modehaus J. Lecoq führt Ihnen eine auserwählte Kollekt. in Hüte vor.

B Sonntag, den 20. September 1959 A im Saale PETERS in AMEL L mit der beliebten Kapelle »VIOLETTA« L Freundliche Einladung an alle

Sonntag, den 20. September Erntefest in ROCHERATH Im Saale Roth: GROSSER BALL

Die beliebte Kapelle »Ramona« spielt zum Tanz

Alle sind freundlichst eingeladen.

Die Frühjahrskur

Vier Jahreszeiten Tee

treibt die Winterschlacken aus dem Körper, macht frühlingstreu und leicht beschwingt, läßt Fettsatz, Müdigkeit und Gliederschwere verschwinden. Eine solche tiefgreifende Blutreinigung mit

Vier Jahreszeiten Tee

beseitigt Pickel und Mitesser, macht ihre Haut blütenrein und zart.

Überzeugen Sie sich selbst. Beginnen Sie gleich morgen mit Ihrer

Frühjahrskur

Witwer mit 4 Kinder, 43 Jahre sucht ältere, kinderliebende

Haushälterin Montenanu Nr. 29a

Schönes kleines Wohnhaus

gelegen an der Kreuzung Espeler-Oudler (Hauptstraße nach Luxemburg) als Wohnhaus geeignet, (3 Zimmer, Keller und Garage) unter der Hand zu verkaufen. Gute wirtschaftliche Lage an der Autobus-Haltestelle. Auskunft erteilt die Amtsstube des Notars R. GRIMAR.

Selbständiges Mädchen

in 3-Personenhaushalt nach Lüttich gesucht, Lohn: 3000 Fr. Auskunft erteilt: M. Wiesemes, Ober-Emmels 19

CORSO

ST. VITH - Tel. 85

Samstag 8.30 Sonntag 4.30 u. 8.30

internationale Stars auf einer amüsanten Reise in Italien Bibi Johns, Harald Juhnke, Teddy Reno und Helmut Zacharias mit seinem Orchester

»Unter Palmen am blauen Meer«

Humor, Liebe und Musik, in einem bombastischeren, bezaubernden Farbfilm!

Sous titres francais Jugendl. zugelassen.

Montag 8.30 Dienstag 8.30

Kai Fischer - Wolfgang Preis

Kommen Sie zum Tatort

»Grabenplatz 17«

Ein Kriminalfilm von noch nie erreichter Spannung. Zwei Stunden nervenzerfetzernder Jagd auf den Kindes- und Lustmörder aus Gewinnsucht.

Ein Tatsachenbericht!

Sous titres francais Jugendl. nicht zugel.

Westfalia - Räuherchrank zu verk. Ausk. Geschäftst. Arbeiter gesucht. Scierie »Haute-Belgique« Sourbrodt.

Wie kommt es

daß wir zu solch niedrigen Preisen verkaufen können...? ... durch günstigsten Großeinkauf und geringeren Betriebsunkosten dank unserer Selbstbedienung...!!!

Aber die Tatsache, daß wir billiger verkaufen ist ausschlaggebend

DIE REKLAME DER WOCHE:

- 1 kg Mehl (allerfeinstes Weizenmehl) statt 11.50 a 10.00
1 kg Lebkuchen statt 19.00 a 17.00
1 Flasche Maggi orig. statt 115.00 a 105.00
1 kg Dauerwurst (allerbeste »Rona«) mit od. ohne Knoblauch am Stück od. geschnitten statt 100.00 a 85.00
1 Fl. Schnaps 40 Proz. »De Best« statt 116.00 a 105.00
1 Tube Bohnerwachs a 20.00 u. 1 T. a 10.00 Gratis
1 Pak. Schmierseife mit Glycerine d'OR-Seife statt 8.75 a 6.00
1 Paket Pril statt 6.00 a 3.00
Man ist begeistert von »CROPS-Frisch-Fischl« »CROPS-Frisch-Fisch« ohne Gräten ist nicht teuer, weil sie kein Abfall haben. »CROPS-Frisch-Fisch« ist nicht in Dosen (Kons.) sondern wird frisch in Ostende gereinigt in Plastic-Tüten verpackt u. in Kartons von je 1 Pfund geliefert. Ständig vorrätig dank CROPS-Tiefkühlung! Ein Versuch wird auch Sie überzeugen. Z. B. 1 Pfund Cabillaud-Filets (ohne Abfall) nur 20 Fr. Merlans sind gereinigt: ohne Haut - ohne Gräten - ohne Abfall

SUPER DELHAIZE »LE LION« SCHAUS SELBSTBEDienung

ST. VITH Malmedyer Strasse Telefon Nr 257

(Die Resultate des Luftballon-Wettbewerbs sind vorrätig. Gewinne können abgeholt werden.)

FLACO-PIONIER



Schnellmelker F. LANDWEHR & CO. Fabrik für Melkmaschinen

FLACO - MELKMASCHINEN

FLACO-PIONIER vieltausendfach bewährt bei 14 Kühen - Melkdauer ca. 65 Minuten.

FLACO-JUBILAR Kleinmelkanlage bei 6 Kühen - Melkdauer ca. 28 Minuten.

FLACO-PIONIER komb. mit Kompressor zum Reifenfüllen und zur Maschinenpflege.

FLACO-EINROHR-AUTOMATIK die umwälzende Neuheit als Absauganlage.

Durch die anerkannt hohe Leistung aller Flaco-Melkmaschinen benötigen Sie weniger Melkemeier, dadurch geringere Anschaffungs- und Wartungskosten. Bevor Sie die endgültige Wahl Ihrer zu kaufenden Melkanlage treffen, vergleichen Sie die in den DLG-Prüfungsberichten angegebenen Leistungen.

Importeur: Gerhard Scholzen, Landmaschinen Kehr / Manderfeld Tel.4

## Lambertuskirmes in Manderfeld

AM 20. SEPTEMBER 1959 IM SAALE THELEN sehen Sie das berühmte Rundfunk-, Tanz- und Fernseh-Orchester Alfons DEHREN.

### Das ist Musik

vom Rhein, Mosel u. Ahr umrahmt von echten Kölschen Humor durch Hans Meuter.

ANFANG: 19 UHR

KASSE: 18,30 UHR

Alle sind herzlich eingeladen.

## MELOTTE-Pflüge

u. Ersatzteile ab Lager lieferbar

Maschinenhandlung  
**MEYER St.Vith**  
Amelerstr. 13 — Tel. 174

Sofort lieferbar  
erstklassiges Futterstroh und Feldheu.

N. Maraite - Corman  
ST.VITH, Viehmarkt  
Tel 63 und 290

## Ein Einsiedler sein?

Nein, das wollen Sie nicht. Die Neugierde hat den Menschen zum Wissenschaftler, zum Forscher, zum Erfinder oder zum Philosophen werden lassen.

Auch Sie wollen? Ihr berechtigtes Drängen, möglichst alles Wissenswerte aus der Heimat und aus der ganzen Welt zu erfahren, befriedigen: Sie wollen gut informiert sein - Sie wollen sich an Berichten und Bildern, an Unterhaltungs- und Fachartikeln erfreuen - Sie wollen mitten im Geschehen unserer Gegend stehen.

Alles dazu Notwendige übermittelt Ihnen stets die St. Vith'er Zeitung, die selbst ein Kind dieser Gegend ist und Ihnen daher nahesteht.

## Rolladenfabrikant

Maison M. Lemaire-Jacquet  
Ourthe-Gouvy — Tel. 152

Vertretung und Ausführung der Arbeit:  
N. Herbrand  
St.Vith, Malmedyerstr. — Tel. 161

Holzrolladen: leicht, halbschwer, schwer  
Garagenrolladen in Holz u. Hartaluminium (Dural)  
Lamellenstores (Luxaflex-Antos)  
Rollgitter in Dural  
Die neue Plastic-Rollade (Roplasto)  
Die neue Kipptüre in Plastic für die Garage (Plastal)

Verlangen Sie unverbindlich Auskunft und Kostenanschlag  
Konkurrenzlose Preise — Sorgfältige Arbeit

Bureau voor Industriële Psychologie teGent  
sucht für Eupen-Malmedy

### Verkäufer

für Viehfutterfabrik in Ost-Flandern  
— Max. 30 Jahre.  
— Mit Ackerbau u. Viehzucht vertraut.  
— Guter sozialer Umgang.  
— Geboten werden: Zukunftsaussichten für arbeitsame Kräfte. Fixum, Umsatzprovision und Spesen.

Wir bitten schriftliche Bewerbung an:  
Bureau voor Industriële Psychologie,  
Koning Albertlaan 23, Gent.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft  
3 trüchtige Kühe  
zu verk. Rott. Nr. 18.

15 Monate alter prämiierter  
Herdbuchstier  
zu verkaufen. Milchleistung  
4.808 ltr. 3,7 Fett, 177 kg.  
Fett, Leo Mertes-Müller, Möd-  
erscheid 21.

Guter  
Opel — Blitz — Motor  
komplett mit Getriebe, Bau-  
jahr 1950, 1,5 t, billig zu  
verkaufen. Auskunft erteilt  
die Geschäftsstelle der W.P.

Viele tausend Augen  
lesen die „Kleinen Anzeigen“  
lesen Ihre „Klein-Anzeige“  
Darum macht sie sich  
meistens vielfach bezahlt.  
Nur „KLEIN-GELD“ kostet  
eine „KLEINE ANZEIGE“  
an dieser Stelle.

Portemonnaie mit Inhalt  
am Sonntag, den 13. Sept.  
1959 nachmittags 4.30 Uhr im  
Kino Corso verloren. Gegen  
Belohnung abzugeben in der  
Geschäftsstelle der Werbe-  
Post.

Verloren  
von Weismes bis Baugney  
goldene Damenarmbanduhr  
Wiederbringer erhält Beloh-  
nung. Auskunft Geschäftsst.

Opel Rekord 1956  
in bestem Zustand aus Pri-  
vathand zu verkaufen. Wan-  
sart 144 Recht. Tel. Ligne-  
ville 90.

Erstklassige hierige

### Einkellerkartoffeln

liefert gut und preiswert  
frei Haus

N. Maraite - Corman  
ST.VITH Viehmarkt  
Tel. 63 u. 290

Schöne  
4 - Zimmerwohnung  
Parterre, mit Bad und Gar-  
rage zu vermieten. Frau  
Herm. Schrauben, St.Vith  
Prümerstraße.

Beachten Sie bitte:

Michels - Markt  
in Büllingen am  
6. Oktober 1959

Kälbin  
rotbunt, kalbend nächste  
Woche. T.b.-frei zu verk.  
Peter Theis, Thommen.

Schweres  
Arbeitspferd  
wegen Anschaffung eines  
Traktors, zu verkaufen.  
Rott Nr. 14.

## Erstklassiges Futterstroh u. Feldheu

Lieferung frei Haus  
J. P. Deutsch, St.Vith  
Tel. 293

Kuh  
aus T.b.-freiem Stall zu  
verkaufen. Ende Sept. kal-  
bend. Reusch, Rödgen.

## TAXI Fagnoul

tel. 111 ST.VITH

FÜR 500.- Fr. eine Fahrt zur  
(5 Personen) **REISREVUE**

Empfehle für größere Reisegesellschaften meine  
**Beiden KLEIN - BUSSE**

### Besser zur Fußpflege!

## Aloys HEINEN, Deidenberg

Aerztl. gepr. Fuss-Spezialist - Tel. Amel 165

Spezialstunden jeden Dienstag:  
von 9-12 Uhr Schuhhaus LINDEN, St.Vith  
von 15-19 Uhr Schuhhaus LANSCH, Büllingen

### Ständig zur Lager

## Ferkel, Läufer & Faselschweine

der luxemb. u. yorkshireschen Edelrasse  
zu den billigsten Tagespreisen!  
Lieferung frei Haus

Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

### VORGESCHRIEBENE

## Fahrtenbücher

stets vorrätig  
Versendung durch die Post

Buchdruckerei DOEPGEN-BERETZ  
ST.VITH — Malmedyerstraße 19 — Tel. 193

Landarbeiter  
der Traktor fahren kann  
zur Pflege des Viehs ge-  
sucht. Sich wenden an: Jo-  
seph Gilliard, Bellevue-Vir-  
ton, Tel. 221.

Mädchen  
sucht Stelle für paar Tage in  
der Woche. Auskunft Ge-  
schäftsstelle.

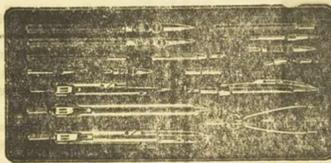
Gesucht wird junges  
Mädchen  
für Haushalt und Geschäft  
(wird angelehrt) Lohn nach  
Uebereinkunft. Telefon Reu-  
land 22.

Tüchtige  
Putzhilfe  
für die Kirmestage (27., 28.  
und 29. Sept.) gesucht. Gu-  
ter Lohn. Kost und Logis.  
Hotel Lindenhof, Recht, Tel.  
Engeldorf Nr. 51.

Mann der bereits 5 Jah-  
re in der Werkstatt gearbei-  
tet hat und mit Oktober  
der Militärpflicht genügt hat  
sucht Arbeit  
dieser Art. Traktoren-Werk-  
statt bevorzugt. Auskunft  
erteilt die Werbe-Post.

Umzugshalber zu verkaufen  
1 „Robusta“ Waschmaschine  
1 „Robusta“ Schleuder  
Waschkessel mit Feuerung  
1 „General-Electric“ Haus-  
halt - Eissschrank. Malme-  
dyerstraße 28.

Gut von 5 ha  
in Petit - Thier, für den 1.  
Mai 1960,  
zu vermieten.  
Sich wenden an: Joseph  
Georges, Vielsalm, rue de  
Neuville 155.



### Die Reisszeuge



geben 10 Jahre  
Garantie

Es gibt Original Lotter Reisszeuge  
für jeden Zweck, für alle Beutel!  
Ein schönes GESCHENK, das immer Freude macht!

Ein Radiergummi kaufen tut man  
nicht ohne Ueberlegung.

Die Qualität bleibt immer Haupt-  
sache wenn man sorgfältig radieren  
will.

Mit einem Radiergummi keine ver-  
schmutzten Zeichnungen.

Kaufen Sie also einen

**Läufer**

Radiergummi



DER BESTE  
VON ALLEN



Ein ZEICHENSTIFT, der in 10 Härten verfügbar ist

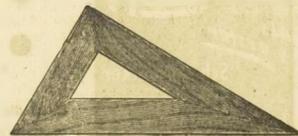
Die LYRATO Farbstifte in schönen  
Schachteln für Technik und Kunst.  
Auch für Aquarell-Zeichnungen!

— Geschmackvolle Aufmachung —



### Präzisions Zeichengeräte

Maßstäbe - Lineale - Winkel  
Reisschienen usw.



transparente Zeichengeräte  
Präzis und glasklar

Verkauf bei:

**Schreibwaren DOEPGEN-BERETZ**  
St.Vith, Hauptstraße 58

STATT J

Nach Gottes heiligen  
unser lieber Vater,  
Bruder, Schwager, C

## Herr

samt hinüber in die  
Er starb geduldi  
der hl. Kirche, nac  
90 Jahren.

Um ein fromme  
storbenen bitten in

Hinderhausen, I  
bach, Meyerode und

Die Exequien in  
gender Beerdigung v  
tember 1959, um 10

Für die innige Anteil  
lieben Gattin, Mutter  
FRAU

set es durch Wort,  
Teilnahme am letzter  
Nachbarn und Bekar  
Ganz besonderer  
für den Beistand in

Espeler, im Septem

## Ein Ri

Eine einzige, wirklic  
Anlage: die staatlich

Société Nation  
28, boulev

KASSENBO  
auf 1 Jahr 3,75  
auf 2 Jahre 4  
auf 3 Jahre 4,50

Lassen Sie sich ber

DENKEN SIE FÜR IHR

## SURI

den besten und wir  
Verlangen Sie die  
schüre bei Ihrem C  
bei der

Poërie

RUICHE, Salmcl

SURDIAC-AGENT

STATT JEDER BESONDEREN ANZEIGE

Nach Gottes heiligem Willen ging heute morgen gegen 1.45 Uhr, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter,

### Herr Johann Lenfant

Witwer von Sus. Maraite

... hinüber in die ewige Heimat.

Er starb geduldig und ergeben, gestärkt mit den Tröstungen der hl. Kirche, nach kurzem Leiden, im Alter von nahezu 90 Jahren.

Um ein frommes Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen bitten in tiefer Trauer:

Seine Kinder, Enkel und Urenkel.

Hinderhausen, Halenfeld, Maldingen, Walferdange, Crombach, Meyerode und Aldringen, dem 17. September 1959.

Die Exequien in der Kirche zu Hinderhausen mit nachfolgender Beerdigung werden gehalten am Montag, dem 21. September 1959, um 10 Uhr. Abgang vom Sterbehause um 9.15 Uhr.

Aktuell / Heimatlich / Bodenständig



Die dreimal wöchentlich erscheinende Zeitung für unsere ländliche Bevölkerung mit den Beilagen:

Der praktische Landwirt  
Sport und Spiel  
Frau und Familie  
Das Rundfunkprogramm

Die stille Stunde  
Die Seite des Films  
Quer durch die Welt  
Zum Feierabend

Bildberichte über die wichtigsten Geschehnisse in unseren Kantonen.

Bei Bestellung mittels untenstehenden Bestellscheins für das 4. Quartal 1959 erhalten Sie die St. Vith Zeitung bis zum 1. Oktober GRATIS zugestellt.

### BESTELLSCHHEIN

Hiermit bestelle ich die St. Vith Zeitung ab 1. Okt. 1959 für die Dauer von 3 - 6 - Monaten. (Nichtzutreffendes streichen).

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
Ort: \_\_\_\_\_ Strasse u. Hausnummer \_\_\_\_\_  
Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

### Danksagung

Für die innige Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Gattin, Mutter, Tochter und Schwiegertochter

FRAU MARGARETE BROUWERS  
geb. Stellmann

set es durch Wort, Schrift, Kranz- oder Blumenspenden und Teilnahme am letzten Geleit, sagen wir hiermit allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten unseren aufrichtigsten Dank. Ganz besonderer Dank gilt der hochwürdigen Geistlichkeit für ihren Beistand in unserem schweren Leid.

Francois Brouwers und Tüchterchen Nancy  
Die Familien Stellmann-Simon  
Die Familien Brouwers-Decour.

Espeler, im September 1959.

### Dr. JACQUEMIN

EIBERINGEN

Am 20. September 1959

zurück

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Willi Peters

Marga Peters

GER. HEINEN

Amel den 23. Sept. 1959 St. Vith

### Kein Risiko!

Eine einzige, wirklich produktive, wirtschaftliche und gefahrlose Anlage: die staatlich garantierten Obligationen u. Kassenbons der

Société Nationale de Crédit à l'Industrie, S. A.  
26, boulevard de Berlaimont, Bruxelles

KASSENBONS	OBLIGATIONEN
auf 1 Jahr 3,75 Proz.	auf 5 Jahre 4,75 Proz.
auf 2 Jahre 4 Proz.	auf 10 Jahre 5 Proz.
auf 3 Jahre 4,50 Proz.	auf 20 Jahre 5,25 Proz.

Lassen Sie sich beraten bei:

einer Agentur der Belgischen Nationalbank  
einer Bank  
einem Börsenmakler  
oder Dautrelepont H., Klosterstraße, St. Vith

Kaule  
minderwertiges Vieh  
mit und ohne Garantie  
Richard Schröder  
AMEL Tel. 07

H. SCHAUS St. Vith

Amtsstube des Notars Louis DOUTRELEPONT  
in St. Vith, Tel. 42

### Freiwillige Landversteigerung

Montag, den 21. September 1959, um 14.30 Uhr,

wird der unterzeichnete Notar in der Wirtschaft ARIMONT in Born, auf Anstehen der Erben der Eheleute Herr Leonard BONGARTZ und Frau Katharina MÜLLER in Born, die nachgenannten Parzellen öffentlich meistbietend versteigern:

Gemeinde RECHT, Gemarkung BORN

Flur 22, Nr. 841-282, im Venn, Weide, 31,06 ar,  
Flur 23, Nr. 174-5, im Langen Mett, Weide, 16,27 ar,

Flur 23, Nr. 319-5, daselbst, Weide, 13,83 ar  
Flur 23, Nr. 320-5, daselbst, Weide, 2,15 ar,  
Flur 23, Nr. 321-5, daselbst, Weide, 5,73 ar  
Flur 23, Nr. 400-5, daselbst, Wiese, 2,03 ar  
Flur 23, Nr. 401-5, daselbst, Wiese, 3,00 ar  
Flur 23, Nr. 402-5, daselbst, Weg, 0,52 ar.

Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

L. Dautrelepont

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit danken recht herzlichst

Josef Dahlen und Frau  
GERTA GER. SCORY

Bütgenbach, im September 1959.

Für Ihre geschmackvolle Raumausrüstung wenden Sie sich vertrauensvoll an das

Möbel- und Dekorationsgeschäft  
Walter Scholzen St. Vith  
Hauptstr. 77 - Tel. 171 - Mühlenbachstr. 18

Große Auswahl: Schlafzimmer - Wohnzimmer - Salons - Küchen - Eckbänke  
Gardinen - Uebergardinen - Teppiche usw.

Matrasen aus eigener Werkstatt  
in allen Größen mit reiner Schafwolle

Lieferung frei Haus - Kinderreiche Rabatt

DENKEN SIE FÜR IHRE HEIZUNGEN AN

## SURDIAC

den besten und wirtschaftlichsten Ofen  
Verlangen Sie die Gratis-Luxus-Broschüre bei Ihrem Ofenlieferanten oder bei der

oë erie

RUCHE, Salmchateau (11010 Salm)

SURDIAC-AGENTUR

Haus mit Garten  
geeignet für Geschäft oder  
Büro zu vermieten. Major-  
Longstr. 4, St. Vith.

### Zur Herbstsaat

empfehle

Saatweizen Brenstedts  
und Leda

Saatroggen Botkuser  
Original und 1. Absaat

N. Maraite-Corman

St. Vith - Tel. 83 und 200  
am Viehmarkt

oul

Fahrt zur  
VUE  
des  
BUSSE

10 Jahre  
entlie  
in Buntel  
de macht!

verfügbar ist

BERETZ  
optische 58

# Vorwiegend weiter

## Kleine Geschichten, literarisch gewürzt

„Dann freut es mich um so mehr...“

Der französische Fabeldichter La Fontaine zeichnete sich durch eine geradezu ungläubliche Zerstreutheit aus.

Als La Fontaine einmal in einem Salon einen jungen Mann bemerkte, der ihm durch seine gestreichte Art außerordentlich gefiel, kamen Worte der höchsten Bewunderung über seine Lippen.

„Aber verehrter Meister“, rief einer der Gäste erstaunt aus, „dieser junge Mann ist doch — Ihr Sohn!“

„Wirklich?“ meinte La Fontaine gelassen und fügte rasch hinzu: „Dann freut es mich um so mehr!“

### Der Vortritt

Baron Rothschild und der Fürstbischof von Mecheln waren einmal zu einem diplomatischen Diner in Paris geladen. Als sich die Türen zum Speisesaal öffneten, ließ der Kirchenfürst dem Baron den Vortritt.

Heinrich Heine, der bekannte Dichter, der ebenfalls anwesend und Zeuge dieser Szene



„Können Sie die Prämie nicht etwas runtersetzen? Die Lebensversicherung bringt mich noch um.“ (Schottland)

war, konnte sich nicht enthalten, nach dem Diner dem Fürstbischof von Mecheln das Kompliment zu machen:

„Eure Eminenz haben vorhin recht gehandelt: Das Alte Testament kommt vor dem Neuen.“

### Dummes Gerede

Als Gottfried Keller einmal mit anderen Schriftstellern beim Wein saß, unterhielt man sich darüber, welche Zeit für die Arbeit am günstigsten sei. Während alle sagten, sie brähten nur etwas Ordentliches zustande.

## „Kiek“ und die Hühner der Frau Skött

Vier mußten in den Suppentopf

Vor 85 Jahren wurde auf der Ostseeinsel Möen der dänische Schriftsteller Svend Fleuro geboren, dessen große Liebe den Tieren gehört, von denen er in so vielen seiner Werke erzählt. Besonders angetan hatte es ihm der Stöberhund „Kiekbusch“, kurz „Kiek“ genannt. Er hatte richtiges Draufgängerblut in den Adern, und sein Temperament war kaum zu bändigen. Daher kam er beim Forstgärtner Skött in Boholt, einem eifrigen Jäger und Hundedresseur, in Lehre und Zucht.

Nun konnte Kiek gefiedertes Vieh gar nicht leiden, weder den Kanarienvogel von Frau Skött, auf den er gleich ein Attentat versuchte, noch deren Hühner. Letztere aber waren, so liest man in „Fleurons schönsten Tiergeschichten“ (bei Eugen Diederichs), „ihr Stolz und ihr Eigenstes. Einen Hahn aber wollte sie nicht haben; der Hahn sei unproduktiv — und die äußerst sparsame Frau wollte kein anderes Geflügel auffüttern als solches, das Eier legte. Skött konnte diese Unnatur nicht leiden; er legte Wert darauf, zwischendurch einmal einen Hahnenschrei zu hören: es klinge so gemächlich, sagte er dann. So waren sie denn übereingekommen, daß der Hahn auf seine Kosten gefüttert werden sollte; da er aber keine kleinliche Natur war und da es außerdem höchst schwierig war, zu beweisen, wieviel Korn der Hahn fraß und wieviel die Hennen verschlangen, so war das Ende vom Lied, daß er das Futter für die gesamte Hühnerzucht über einen Leisten



„Jawohl, hier sprechen die Vereinigten Stahlwerke!“ (Frankreich)

wenn sie in der richtigen Stimmung wären, meinte Gottfried Keller: „Alles dummes Gerede! Man kann immer schreiben, nur manchmal fällt es einem leichter und manchmal schwerer!“

den vier Hennen dem Suppentopf überantwortete. Dann wurde er auf engstem Raum mit dem Hahn zusammengesperrt, der, ein wehrtüchtiger Geselle, Kiek durch Schnabelhiebe so übel mitspielte, daß ihm allmählich die Lust am Federvieh verging. Und ganz allmählich wurde aus dem Räuber ein wohl-erzogener Jägerhund.

## Lächerliche Kleinigkeiten

Nicht ganz so schlimm

Vater: „Jetzt hast du schon wieder gerauft, du Bengel. Schau nur deine Hosen an, die sind aufgerissen, ein blaues Auge hast du, und zwei Zähne hast du auch verloren!“

Der hoffnungsvolle Sohn: „Nö, Papa, die hab' ich in der Hosentasche.“

### Faule Ausrede

„Mensch, lach nicht, du denkst wohl, die Beule auf meinem Kopf habe ich im Streit mit meiner Frau verpaßt bekommen? Da bist du aber auf dem Holzweg!“

„So, wie bist du denn dazu gekommen?“

„Ich habe mich am Tischbein gestoßen, als ich unter den Tisch kriechen wollte.“

### Kein Wander

Herr Schmidt: „Meine Frau versteht absolut keinen Spaß!“

Herr Müller: „So, ist sie denn so ernst?“

Herr Schmidt: „Nee, das nicht, aber so verflucht schwerhörig.“

### Geographisch umschrieben

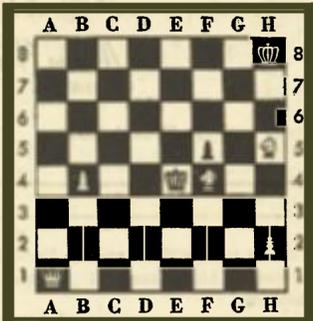
Der Staat, der die Männer beschäftigt, hat geographische und politische Grenzen. Der Staat aber, den die Frauen machen, ist grenzenlos.



„Was ich Ihnen sagen wollte. Meine Bremsen funktionieren nicht, wenn es bergab also zu schnell wird, springen Sie am besten ab.“ (Kanada)

## Harte Nüsse

Schachaufgabe 37/59  
von B. Kästner



Matt in drei Zügen  
Kontrollstellung: Weiß: Kh8, Dd4, Sf4, Bb4, (6) — Schwarz: Ke4, Bf 5 (2).

### Was entdeckten Sie?

- Peary
- Marco Polo
- Cortez
- Magalhaes
- Cook
- Stanley
- Amundsen

Welches ist die richtige Zusammenstellung?

### Kapselrätsel

Bärenkurse, Franziska, Entdeckung, Vorschlag, Achmed, Bestürzung, Verschwenker, Ludwig, Meister, Ostindien, Befreiung, Bruderzwist. Aus jedem Wort sind 3 nebeneinander stehende Buchstaben herauszunehmen. Im Zusammenhang ergeben sie ein Zitat von Schiller.

### Silbensuche

- ? kar — lo — win
- ? ke — la — se
- ? fer — le — sen
- ? fe — gen — se
- ? be — del — se
- ? fer — gel — se
- ? se — sel — tel
- ? fer — lan — ral
- ? de — fe — ler

Für die Silben jeder Zeile ist eine gemeinsame Vorsilbe zu suchen (wie au — tor, — ge). Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Vorsilben nennen eine Stätte der Bildung und

### Silbenrätsel

Aus den Silben al — au — ba — band by — di — e — ei — ein — el — fen — ge — gen — gold — ha — hernd — hi — i — l — in — ja — ki — kus — la — lo — ma — mar — me — mu — na — nach — nach — nacht — neu — ni — ra rat — rei — rel — renn — rhein — ri — r se — se — se — stra — te — tros — tu — u um — van — wa — zeit sollen 20 Wörter gebildet werden. Ihre Anfangs- und Endbuchstaben ergeben den Anfang eines Geibel-Gedichts.

Bedeutung der Wörter: 1. Erdteil, 2. Sonnentag, 3. Oper von Richard Wagner, 4. höchstes Gebirge der Erde, 5. kleines Behältnis, 6. Gestalt eines Schillerschen Gedichts, 7. Geschichtsperiode, 8. Sturmvogel, 9. spanischer Maler, 10. Zierpflanze, 11. Truppengattung, 12. Name eines Erzengels, 13. Teil des Buches, 14. Wäschestück, 15. türkischer Titel, 16. Familienbezeichnung, 17. Sportgefährte, 18. Stadt auf Kuba, 19. Kurstadt in Thüringen, 20. Werbemittel.

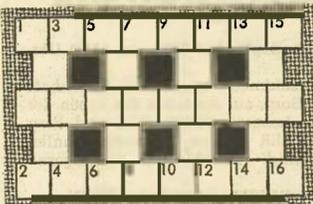
### Von einem Extrem ins andere

Wenn die Gegensätze der folgenden zwölf Wörter ermittelt sind, nennen Ihre Anfangsbuchstaben zwei weitere Gegensätze.  
Winter — Onkel — Ende — Diktatur — Praxis — Recht — Weltbürger — Klugheit — Tugend — Sympathie — Tag — Moll.

### Ordnungsrätsel

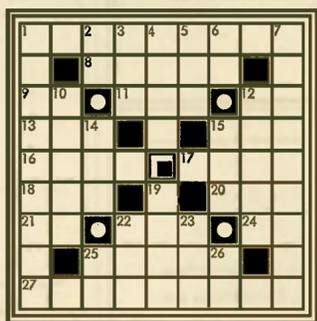
nfr — mac — han — eut — eud eud — efr — efr — der.  
In der richtigen Reihenfolge gelesen, ergeben vorstehende Satzbruchstücke ein Wort von

### Im Fall eines Falles



In die Figur sollen senkrecht fünfbuchstabile Wörter folgender Bedeutung eingetragen werden, wobei jeweils die beiden nebeneinander stehenden Wörter den zweiten und den vierten Buchstaben gemeinsam haben. Nach richtiger Lösung nennt die mittlere Waagrechte einen Kiebstoff. 1—2 geistl. Würdeträger, 3—4 Ueberzug, 5—6 Kampfstätte, 7—8 Fürstentum, 9—10 Schweizer Stadt, 11—12 männliches Haustier, 13—14 Wohnungsgeld, 15—16 Tierhüter.

### Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. europäischer Staat, 8. Blumen, 9. Flächenmaß, 11. Handlung, 12. Verhältniswort, 13. bäuerliches Anwesen, 51. gestorben, 16. nordische Gottheit, 17. männlicher Kurzname, 18. Abk. f. Nahrungsmittel, 20. engl. Insel, 21. ch. Z. f. Aluminium, 22. Fisch, 23. ch. Z. f. Selen, 25. Gefäße, 27. Verpfändung d. persönl. Ehre.

Senkrecht: 1. geomet. Begriff, 2. persönl. Fürwort, 3. Blend, 4. Isaaks Sohn, 5. Honigwein, 6. Verhältniswort, 7. Festland, 10. Schar, 12. israel. Prophet, 14. männl. Kurzname, 15. engl. Männerkurzname, 19. dtsh. Schriftsteller, 22. Flächenmaß (Mehrzahl), 23. bulg. Geldeinheit, 25. Auerochse, 26. engl. nein.

### Farbe erkennen!

Jeder der folgenden Sätze enthält die Namen von zwei Farben:  
1. Nero trank bei Gelagen nur Selterwasser  
2. Lilli lachte, als der Hocker krachte  
3. Ohne Zügel bringst du kein Zebra unter deine Gewalt  
4. Der Fisch war zu dick und verstopfte den ganzen Ablauf  
5. Tag für Tag rauchte Gogol die schwersten Zigarren

### Opernkenner gesucht!

- Nie sollst du mich befragen  
a) die verkaufte Braut, b) Lohengrin, c) Martha
- O wie so trügerisch  
a) der Bajazzo, b) Rigoletto, c) die lustigen Weiber
- Die Liebe vom Zigeuner stammt  
a) Cavalleria rusticana, b) Salome, c) Carmen
- Durch die Wälder, durch die Auen  
a) Tannhäuser, b) Freischütz, c) Fidelio
- Wie eiskalt ist dies Händchen!  
a) Bohème, b) Elektra, c) Othello
- Und es blitzen die Sterne  
a) Tosca, b) Madame Butterfly, c) Aida
- Winterstürme wichen dem Wonnemond  
a) Rheingold, b) Walküre, c) Euryanthe

### Einsatzaufgabe

Der ? kann in ? in ? Man ? ach ? ? Bei ? die ? ? Hebt ? ber die ? ?

Für jedes Fragezeichen ist eine der folgenden Silben zu setzen, so daß ein Spruch entsteht.

a — be — dein — Haß — Lie — ne — Schweiß — spiel — ste — tet — Tod — ver — Wür — zum.

### Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe 36/59: 1. Tc8! g4 2. Dd8 Sf3 3. Tc6! dc6 4. Dd8 matt oder 3. ... Ke7 4. Lf6 matt. 1. ... b5 2. Dc6!! dc6: 3. Td8! Kc7 4. La5 matt oder 3. ... Ke7 4. Lf6 matt.

Redensarten: 1. Glück und Glas, 2. Nacht und Nebel, 3. Jahr und Tag, 4. Schimpf und Schande, 5. Bausch und Bogen, 6. Blut und Wasser, 7. Stein und Bein, 8. Schall und Rauch, 9. Grund und Boden, 10. Himmel und Hölle, 11. Schoß und Rock, 12. Pferd und Wagen, 13. Berg und Tal, 14. Feuer und Flamme, 15. Mann und Maus, 16. Haus und Hof, 17. Gift und Galle, 18. Nadel und Faden, 19. Schritt und Tritt, 20. Sonne und Mond, — Christian Morgenstern.

Balkenrätsel: In der Reihenfolge 6—3—2—4—1—7—5 ergibt sich der Spruch: „Wie jeder in seinem Innern ist, so ist sein Urteil über äußere Dinge!“

Silbensauwahl: Jeder Dummkopf ist zugleich ein Besessener — von der Idee, er sei keiner!

Silbenrätsel: 1. Immermann, 2. Notausgang, 3. Katapult, 4. Lindwurm, 5. Europa, 6. Immergrün, 7. Navarra, 8. Efeu, 9. Nachtsch, 10. Wanderung, 11. Ackerbau, 12. Solist, 13. Spirale, 14. Einkauf, 15. Rossini, 16. Nemesis, 17. Friertisch, 18. Aehre. — In kleinen Wassern fängt man auch gute Fische!

Koppelrätsel: Zeitwort — Voltare — Schriftsteller — Dampfhammer — Poseidon — Mondnacht — Dienstgrad — Wäschtruhe — Barometer — Hutnadel. Washington.

Zum Umhängen: 1. M, 2. Fez, 3. Sedan, 4. Senator, 5. Medaillon, 6. Psalter, 7. Nelke, 8. Rom, 9. N.

Kreuzworträtsel. Waagrecht: 1. Konferenz, 7. RIAS, 8. Alai, 9. ist, 11. Art, 12. Rat, 14. Kamin, 16. Rom, 17. Ne., 18. Ire, 20. Pol, 21. Nahe, 22. dial, 23. Eberesche. — Senkrecht: 1. Krinoline, 2. Oise, 3. Nat, 4. Ela, 5. Narr, 6. Zitadelle, 10. famos, 12. rar, 13. Tim, 15. Grab, 17. Noah, 19. Ehe, 20. Plk.

Suchrätsel: Die Liebe ist kein leerer Wahn. Man merkt das am besten, wenn die Brieftasche vorher voll war.

Aus zwei mach' eins: Stelermark, Portugal, Oldenburg, Rübezah, Thunelda, Lastwag, Engadin, Hortensie, Rotterdam, Eiffelturm, Roßtrappe — Sportlehrer.

Verschieberätsel: Finscher — Malteser

# ST

Die N.Y. Times Zeitung am

Samstag 10/11

## Chrusc

NEW YORK. Der sowjetische Ministerpräsident Nikita Chruschtschow hat die Sowjetunion als „sozialistische Vaterland“ bezeichnet. Er hat die Sowjetunion als „sozialistische Vaterland“ bezeichnet. Er hat die Sowjetunion als „sozialistische Vaterland“ bezeichnet.

### Eden ernstlich

NEWSEY (England). Der britische Premierminister Harold Wilson hat sich in London für die Unterzeichnung eines Abkommens zwischen Großbritannien und der Sowjetunion ausgesprochen. Er hat die Sowjetunion als „sozialistische Vaterland“ bezeichnet.

### Belgische Regierung verlängert der Montan

LUXEMBURG. Die belgische Regierung hat die Verlängerung des Abkommens über die Kohlenförderung in Belgien beschlossen. Die belgische Regierung hat die Verlängerung des Abkommens über die Kohlenförderung in Belgien beschlossen.

### Schöner I

BRILLINGEN. Das erste Mal hat die deutsche Luftwaffe einen Einsatz in der Bundeswehr. Die deutsche Luftwaffe hat einen Einsatz in der Bundeswehr.